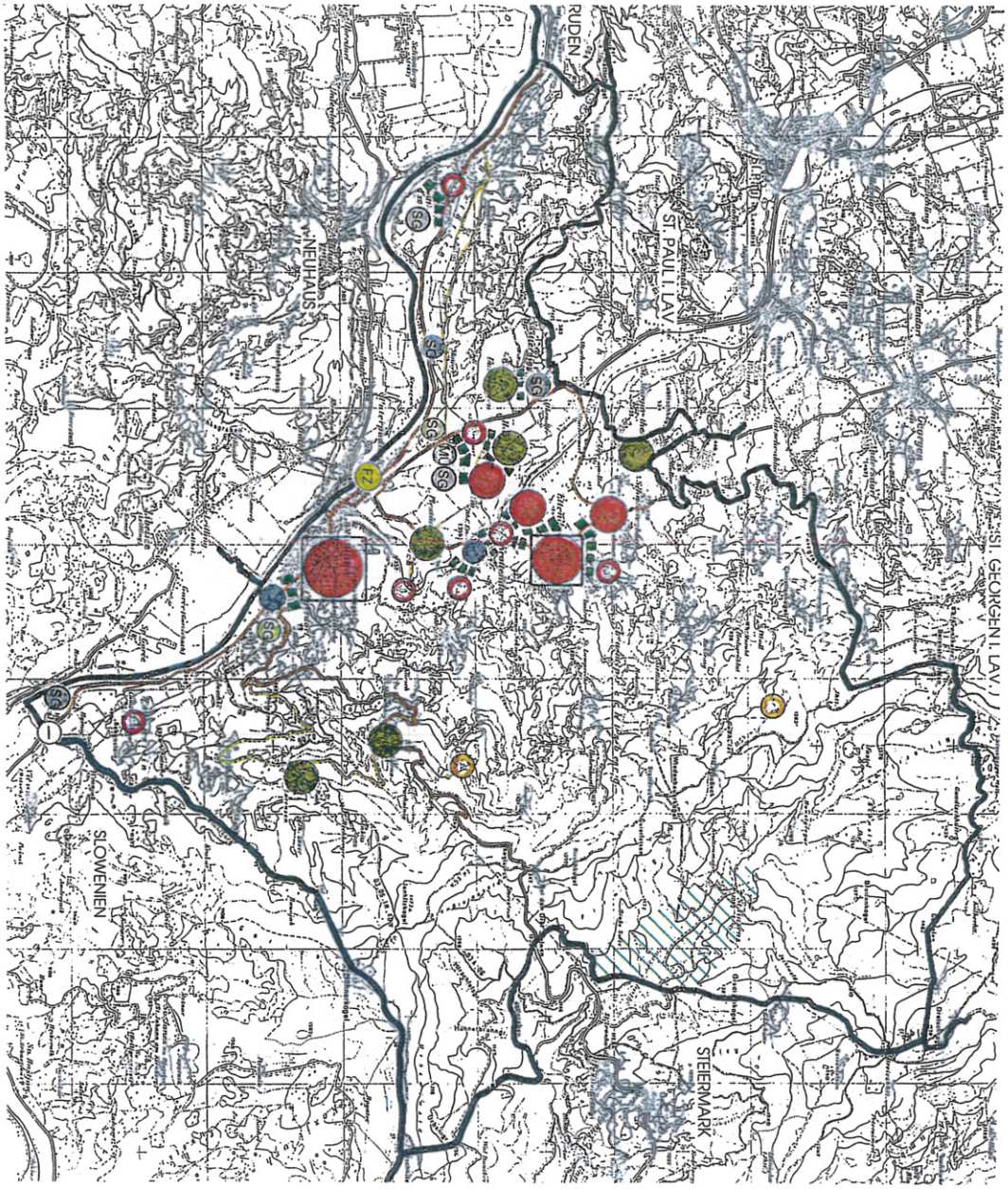
DISKUSSIONSPAPIER-VORENTWURF

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND



AKTION ORTSPLANUNG

11.05.1998

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND
ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Offene Punkte des Vorentwurfes

* Standort Kinderspielplatz Achalm
  Empfehlung: Festlegung durch die Bewohner

* Standort Info-Tafel Ettendorf
  Empfehlung: Festlegung im Zuge einer Detailbearbeitung des Ortszentrums

* Kurzparkzone Hauptplatz Lavamünd
  Empfehlung: endgültige Abklärung im Zuge einer Detailbearbeitung Hauptplatz

* Umfahrung Lavamünd
  Empfehlung: detaillierte Variantenuntersuchungen durch die Straßenverwaltung und Berücksichtigung Bahnentwicklung

* Erfordernis "Notumfahrung" Hauptplatz Lavamünd
  (*) (Problem: Einbindung bei der Brücke in die Bundesstraße, für LKW-nicht bzw. kaum geeignet, hohe Kosten)

* Konkrete Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Unterdrauburg (INTEREGG - Projekt ??)

* Wirtschaftliche Initiativen

* Slogan für die Gemeinde Lavamünd - mit der Bitte um ergänzende Ideen

* Siedlungserweiterung / Abrundungszeichen satt Pfeile (Abklärung mit DI Ebner) - siehe Karte 2 (Roter Punkt)
  - Schwarenbach
  - Wunderstätten
  - Franzenkogelsiedlung

*

*

*

*

*

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

INHALTSVERZEICHNIS

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

INHALTSVERZEICHNIS

1 VORWORT 1

2 BESTAND - ANALYSE 5
2.1 LAGE UND UMLANDBEZIEHUNGEN 5
2.2 NATURRAUM, UMWELT, LANDSCHAFTSBILD 6
2.2.1 Naturräumliche Gegebenheiten 6
2.2.2 Naturraum- und Umweltanalyse 8
2.3 BEVÖLKERUNGSWESEN 10
2.3.1 Bevölkerungsentwicklung 10
2.3.2 Altersstruktur 12
2.3.3 Haushaltsstruktur 13
2.3.4 Arbeitsbevölkerung und Pendler 14
2.4 WIRTSCHAFT 16
2.4.1 Struktur 16
2.4.2 Land- und Forstwirtschaft 18
2.4.3 Industrie, Gewerbe, Handel 19
2.4.4 Fremdenverkehr 20
2.4.5 Gemeindebudget 22
2.5 SIEDLUNGSWESEN 22
2.5.1 Siedlungsstruktur - Nutzungsstruktur 22
2.5.2 Siedlungstechnische u. räumlich funktionale Problembereiche 23
2.6 INFRASTRUKTUR 24
2.6.1 Soziale Infrastruktur - Gemeindebedarf 24
2.6.2 Technische Infrastruktur 26

3 ENTWICKLUNGSKONZEPT - LEITBILDER, MASSNAHMEN 27
3.1 GENERELL, LAGE, UMLANDBEZIEHUNGEN 27
3.2 NATURRAUM, UMWELT, LANDSCHAFTSBILD 30
3.3 WIRTSCHAFT 32
3.3.1 Allgemein 32
3.3.2 Landwirtschaft 34
3.3.3 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen 37
3.3.4 Fremdenverkehr 39
3.4 RÄUMLICHE ENTWICKLUNG - SIEDLUNGSWESEN 43
3.4.1 Bauflächenbilanz 43
3.4.2 Allgemeine Leitbilder - räumliche Entwicklung 47
3.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR - GEMEINDEBEDARF 54
3.6 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR 57
3.6.1 Verkehr 58
3.6.2 Verkehrsberuhigung - Umfahrung Lavamünd 61
3.6.3 Ver- und Entsorgung 64
3.7 ORTSGESTALTUNG - ORTSBILD - GENERELL 65
3.8 ORTSENTWICKLUNG - NACH ORTSCHAFTEN 67
3.8.1 Markt Lavamünd 67
3.8.2 Ettendorf 72
3.8.3 Franzenkogelsiedlung 76
3.8.4 Krottendorf 76
3.8.5 Schwarzenbach 77
3.8.6 Achalm und Bereich GH Neuwirt 78
3.8.7 Hart 80
3.8.8 Unterbergen 80

3.8.9 Plestätten 81
3.8.10 Wunderstätten - Draukraftwerksiedlung 82
3.8.11 Unterholz, Rabenstein 82
3.8.12 Wölbl, Grenzübergang 83
3.8.13 St. Vinzenz 83
3.8.14 St. Magdalena, St. Lorenzen 84
3.8.15 Freizeitwohnsitzsiedlung vlg. "Knapp" 85
3.8.16 Freizeitwohnsitzsiedlung vlg. "Gosshoisl" 85
3.8.17 Streusiedlungsgebiet und planlich nicht erfaßte Bereiche 86

4 MASSNAHMENKATALOG 87

5 ANHANG 91
BAUFLÄCHENBILANZ 91
TABELLEN- UND GRAPHIKENVERZEICHNIS 96

6 KARTENTEIL 97
KARTE 1 ÖEK - FUNKTIONALE GLIEDERUNG .....
KARTE 2 ÖEK - KONZEPT M 1:10.000 .....
KARTE 2/1 Markt Lavamünd-Pfarrdorf, St. Magdalena, Magdalensberg .....
KARTE 2/2 Ettendorf, Achalm, Hart, Franzenkogelsiedlung, Krottendorf, Plestätten, Magdalens- u. Lamprechtsberg Tschrestal .....
KARTE 2/3 Rabenstein, Wölbl, Lorenzenberg .....
KARTE 2/4 Wunderstätten, Rabensteiner Greuth, Unterbergen, Zeil
KARTE 2/5 Schwarzenbach, Unterholz, Weißenberg, Sied. Gosshoisl .....
KARTE 3a VERKEHRS-/GESTALTUNGSKONZEPT - MARKT LAVAMÜND .....
KARTE 3a VERKEHRS-/GESTALTUNGSKONZEPT - MARKT ETTENDORF .....
KARTE 4 ÖEK - KONZEPT M 1:10.000 .....
KARTE 4/1 Markt Lavamünd-Pfarrdorf, St. Magdalena, Magdalensberg .....
KARTE 4/2 Ettendorf, Achalm, Hart, Franzenkogelsiedlung, Krottendorf, Plestätten, Magdalens- u. Lamprechtsberg Tschrestal .....
KARTE 4/3 Rabenstein, Wölbl, Lorenzenberg .....
KARTE 4/4 Wunderstätten, Rabensteiner Greuth, Unterbergen, Zeil
KARTE 4/5 Schwarzenbach, Unterholz, Weißenberg, Sied. Gosshoisl
KARTE 5 NATURRAUM - BESTAND .....
KARTE 6 NUTZUNGSEINSCHRÄNKUNGEN - BESTAND .....
KARTE 7 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG - 1981/1991 .....
KARTE 8 GEMEINDEBEDARFSEINRICHTUNGEN - BESTAND .....
KARTE 9 VERKEHRSERSCHLIESSUNG - BESTAND .....

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

VORWORT-ARBEITSKREISE

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

1. VORWORT

a) Gesetzliche Rahmenbedingungen

Laut § 2 des Kärntner Gemeindeplanungsgesetzes 1995 hat die Gemeinde im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen des § 2 des Kärntner Raumordnungsgesetzes und den überörtlichen Entwicklungsprogrammen sowie unter Berücksichtigung der raumbedeutsamen Maßnahmen und Planungen des Landes, des Bundes und anderer Planungsträger, deren Planungen im öffentlichen Interesse liegen, ein Örtliches Entwicklungskonzept zu erstellen, das die fachliche Grundlage für die planmäßige Gestaltung und Entwicklung des Gemeindegebietes, insbesondere für die Erlassung des Flächenwidmungsplanes, bildet.
Laut § 3 des Kärntner Gemeindeplanungsgesetzes 1995 sind ausgehend von einer Erhebung der wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Gegebenheiten der Gemeinde die Ziele der Örtlichen Raumplanung für einen Planungszeitraum von 10 Jahren festzulegen und die zu ihrer Erreichung erforderlichen Maßnahmen darzustellen.

b) Zeitlicher Rahmen - Planungsablauf

19.10.1995	1. ORE Informationsveranstaltung durch Dir. Schweiger
13.11.1995	Konstituierung Arbeitskreis Ettendorf
25.10.1995	Konstituierung Arbeitskreis Achalm-Hart
22.02.1996	Konstituierung Arbeitskreis Lavamünd
Juli 1997	Beauftragung ZT-Planungsbüro ARGE Gemeinde- und Regionalentwicklung Klingbacher - Kavalirek für die Erstellung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes
Herbst 1997	Bestandsaufnahme Planungsbüro
12.11.1997	Strategiebesprechung mit den Arbeitskreisleitern und dem Gemeindevorstand
19.03.1998	Vorbesprechung mit der Abt. 20 (DI Ebner) und dem Planungsreferenten bezüglich des räumlichen Konzeptes)
02.04.1998	Besprechung Ortsplaner mit den einzelnen Arbeitskreisleitern bezüglich des Vorentwurfes
19.03.1998	Vorbesprechung mit der Abt. 20 (DI Ebner) und dem Planungsreferenten bezüglich des ÖEK Vorentwurfes
18.05.1998	Besprechung Gemeindevorstand und Planungsausschuß bezüglich des Vorentwurfes
19.05.1998	Konstituierung Ortsentwicklungsausschuß und Diskussion der offenen Punkte des Vorentwurfes
xx	Fachliche Überprüfung ÖEK-Entwurf Abt. 20 - Fachlicher Naturschutz durch Dr. xx
04.06.1998	Fachliche Überprüfung ÖEK-Entwurf Abt. 20 - Gemeinde planung durch Mag. Kleindienst u. DI Ebner
xx	Auflage ÖEK-Entwurf
xx	ÖEK-Bevölkerungspräsentation
xx	GR-Beschluß Örtliches Entwicklungskonzept

c) Diskussions-/Themenschwerpunkte - Arbeitskreissitzungen

Allgemein, Wirtschaft

- Nutzung Entwicklungsmöglichkeit aufgrund der Lage im Schnittpunkt regionaler und internationaler Radwege
- Nutzung Entwicklungsmöglichkeit im Bereich Soboth-Stausee und St. Vinzenz
- Inwertsetzung der Lage im Grenzraum und verstärkte Kooperationen mit der Region und Slowenien
- Errichtung örtlicher Gewerbezonen in Lavamünd und in Krottendorf
- Kurzparkzone Hauptplatz Lavamünd

Gemeindebedarf - Soziales

- Ausbau Sport-/Freizeitangebot (insbesondere Bad Lavamünd, Kinder-/ und Jugendangebot, Erweiterung Sport-/Freizeitzentrum Lavamünd)
- Wiederbelebung Brauchtum und Tradition

Verkehr - Ortsgestaltung

- Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit
  Insbesondere:
  - Schulwegsicherung GH Neuwirt, Ettendorf und Lavamünd
  - Ausbau Rad-/Gehwegnetz
- Ortsgestaltung Lavamünd:
  Hauptplatzgestaltung, Gestaltung Draupromenade, Aufwertung Drauspitz
- Ortsgestaltung Ettendorf:
  Dorfplatz, Ortsdurchfahrt, Beseitigung einzelner Störfaktoren, Errichtung Info-Tafel, einheitliche Beschilderung
- Ortsumfahrung Lavamünd
- Lösung Zufahrtsproblematik Volksschule und Kindergarten in Ettendorf

Naturraum - Landschaftsbild

- Erhaltung der Naturlandschaft wie z.B. Auwaldreste, naturbelassene Bachläufe, Naturraum Elbach
- keine weitere Zersiedelung
- Rekultivierung der bestehenden Schottergruben

d) Ortsentwicklungsausschuß

Bgm. Helmut Pansi
Vbgm. Friedolin Urban-Keuschnig
Vbgm. Herbert Hantinger
GV Josef Kos
GV Alexander Slamanig
GV Letschnig Peter
Manfred Diex (ORE-Koordinator)
Gerald Steiner (Sprecher ORE-Arbeitskreis Ettendorf)
Bruno Stauber (Sprecher ORE-Arbeitskreis Achalm-Hart)
Mag. Stefan Sander (Sprecher ORE-Arbeitskreis Lavamünd)

DI Werner Ebner (A.d.K.L.- Abt.20 - Gemeindeplanung)
Dr. Kurt Rakobitsch (A.d.K.L.- Abt.20)

Mag. Josef Klingbacher (Ortsplaner)
Mag. Christian Kavalirek (Ortsplaner)

e) Arbeitskreismitglieder

Arbeitskreis ORE Ettendorf

AK-Leiter Herr Gerald Steiner
Stellvertreter Herr Hubert Würnsberger
Schriftführer Herr Gerald Dexl

Herr Herbert Götsch
Herr Alfred Graf
Frau Josefine Graf
Herr Josef Hartl
Herr Siegfried Hartl
Herr Günther Norbert Käfer
Herr Raimund Kaimbacher
Frau Rosemarie Kaimbacher
Herr Raneg Karl
Herr Erwin Maier
Frau Sophie Maier

Herr Alfred Malatschnig
Herr Peter Meyer
Frau Karin Morianz
Herr Heinrich Novak
Herr Heinz Pansi
Frau Renate Pototschnig
Herr Gerhard Pucher
Herr Emmerich Riegler
Frau Kordula Riegler
Herr Maximilian Riegler

Arbeitskreis ORE Hart

AK-Leiter Herr Bruno Stauber
Stellvertreter Frau Ingrid Wiedenbauer
Stellvertreter Herr Helmut Monsberger
Schriftführer Herr Manfred Diex

Herr Herbert Hantinger
Herr Josef Kos
Herr Franz Klautzer
Herr Egon Ruß
Herr Johann Loibnegger
Frau Christine Meschnark

Herr Robert Gonzi
Herr Franz Krobath
Herr Hermann Walkam
Herr Paul Peter
Herr Arnold Koglek

Arbeitskreis ORE Lavamünd

AK-Leiter Herr Mag. Stefan Sander
Stellvertreter Herr Josef Feuerle
Schriftführer Herr Manfred Diex

Herr Albin Brandstätter
Herr Alfred Brudermann
Herr Siegfried Brudermann
Herr Paulo Cimenti
Herr Thomas Cimenti
Herr Umberto Cimenti
Frau Ulrike Faurie
Frau Christine Ganzi
Frau Josefine Gasser
Herr Alfred Malatschnig
Herr Ignaz Gnamusch
Frau Adele Gnamusch
Frau Ingrid Gollner
Herr Peter Graf
Herr Hartwig Grubelnig
Frau Andrea Grünwald
Frau Eva Gutschi
Herr Johann Hartl
Herr Arnold Kaiser
Herr Hannes Kienberger
Herr Johann Koglek
Herr Walter Koroschetz
Herr Karl Kramer
Herr Georg Kupferschmied
Herr Wilfried Lackner
Herr Peter Letschnig
Frau Heidemarie Loibnegger
Herr Gerhard Maier
Herr Josef Matschitsch
Herr Dieter Mitteregger
Frau Lydia Mitteregger
Herr Uwe Mitteregger
Herr Karl Skof
Herr Alexander Slamanig
Frau Elke Stark-Penz
Herr Arnold Steinhauser
Frau Sabine Steinhauser
Herr Gerhard Taferner
Herr Arthur Töfferl
Frau Gotlinde Urban
Frau Mag. Silvia Urban
Herr DI Diethelm Winkler-Hermaden
Herr Alfred Zlamy
Herr Heinrich Kotomisky

g) Allgemein

Der nunmehr vorliegende Entwurf des Örtlichen Entwicklungskonzeptes, der dem Kärntner Gemeindeplanungsgesetz 1995 i.d.g.F. und dem nicht verordneten "Regionalem Entwicklungsprogramm Kärntner Zentralraum" entspricht, wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung bzw. Behandlung der Anregungen der ORE-Arbeitskreise, der Bevölkerung und der Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand (Vorsitz Bgm. Helmut Pansi), dem Bauausschuß (Vorsitz Vbgm. Friedolin Urban-Keuschnig), dem ORE-Koordinator Herrn Manfred Diex sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 - Gemeindeplanung (Mag. Gerhard Kleindienst und DI Werner Ebner) erstellt.

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

BESTANDSERHEBUNG - GEMEINDEANALYSE

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

2. BESTANDSAUFNAHME GEMEINDEANALYSE

2.1 GENERELL, LAGE, UMLANDBEZIEHUNGEN

Einwohnerzahl VZ 1991: 3.818
Fläche: 9.379 ha (davon 2.896 ha Dauersiedlungsraum)
Politischer Bezirk: Wolfsberg
Umlandgemeinden:
N St. Georgen i. Lav.
W St. Paul i. Lav.
Ruden
S Neuhaus
Slowenien
O Steiermark

Die Marktgemeinde Lavamünd liegt im unteren Lavanttal eingebettet zwischen der Koralpe im Osten, dem St. Pauler Bergland im Westen und der Drau im Süden.

Generelle/regionale Einstufung
Peripher zum Kärntner Zentralraum im südöstlichen Grenzland gelegene Gemeinde, Auspendler- bzw. Abwanderungsgemeinde mit zunehmenden Arbeitsplatzdefiziten und Strukturschwäche.

Zentralörtliche Hierarchie
Da die Marktgemeinde Lavamünd Standort relativ weniger Arbeitsplätze und zentralörtlicher Dienste (schwach ausgestatteter Zentralort der Stufe 1) ist, bestehen bedeutende sozioökonomische Beziehungen (Versorgung, Bildung-Kultur, Arbeit) zu Ortschaften mit höherer Zentralität - Bezirkshauptort Wolfsberg (25 km), St. Paul i. Lav. - zentraler Ort der Stufe 2 (7 km), St. Andrä - zentraler Ort der Stufe 2 (16 km).

Planungen
Folgende übergeordnete raumwirksame Planungen und Festlegungen/ Empfehlungen betreffen das Gemeindegebiet:

* Flächenwidmungsplan, 1966
* Gefahrenzonenplan Lavant, 1992
* Gefahrenzonenplan Wildbach- u. Lawinenverbauung, 1988
* Leaderprogramm Carnica und Ferienregion Rosental
* Fremdenverkehrsleitbild, 1992
* Erlebnisraum zwischen Mur und Drau, 1997
* Abwasserrahmenkonzept, 1997

Graphik 1 - Lage/Umlandbeziehungen

2.2 NATURRAUM, UMWELT, LANDSCHAFTSBILD

2.2.1. NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

TOPOGRAPHIE, GEOLOGIE, GEOMORPHOLOGIE

Die Marktgemeinde Lavamünd hat Anteil an drei landschaftlichen Einheiten:

* Koralpe
  - dominiert das Streusiedlungsgebiet des östlichen Gemeindegebiets (500 m SH bis 1000 m SH)
  - höchste Gipfel: Geißofen 1482 m SH, Breitenkogel - 1377 m SH, Gradischkogel - 1389 m SH - Waldbedeckung
  - viele Bäche, die den Steilabhang zur Lavant gliedern, jedoch wenige nutzbare Quellen
  - Geologie: Paläozoikum - Zentralkristallin (Gesteinsarten: Gneise, Amphibolite); eingelagerte Marmorzüge (kristalliner Kalk)

* Quartäre Talfüllungen
  - mächtige Schotter- und Tonablagerungen des pleistozänen Stausees (Lavant wurde durch würmeiszeitlichen Draugletscher aufgestaut)
  - fruchtbare Böden
  - Drauterrassen
  - Schottergruben

* St. Pauler Berg- und Hügelland
  - kleiner Anteil im westlichen Gemeindegebiet
  - Geologie: Magdalensbergserie - altpaläzoische Gesteine (Schiefer, Quarzit, Konglomerate, Sandsteine)

KLIMA

Tabelle 1: Marktgemeinde Lavamünd
Klimawerte Lavamünd (344 m)

Jahresdurchschnittstemperatur	7,8 °C
Durchschnittliche Temperaturmaxima	21,0 °C
Durchschnittliche Temperaturminima	- 5,0 °C
Niederschlag pro Jahr	984 mm
Frosttage	129
Sommertage	54
Nebeltage	120
Tage mit Niederschlag	133
Tage mit Schneefall/Schneeregen	29
Tage mit Gewitter	26
Tage mit Schneebedeckung	93
Größte Schneehöhe im Durchschnitt	67 cm

Charakteristika:

* Klimazone der gemäßigten Breiten - kontinentale, ozeanische und illyrische Einflüsse; Eindringen von Luftmassen aus nördlichen und südlichen Breiten zu allen Jahreszeiten; die nach Süden relativ offene Lage wirkt sich positiv für die Landwirtschaft aus (Obstanbau)
* überdurchschnittlich viele Nebeltage - Inversionswetterlagen (Kältespiegel - Strahlungsnebel in den Herbst- und Wintermonaten)

HYDROLOGIE

Hauptflüsse: Drau - begrenzt in einem weiten Bogen das Gemeindegebiet nach Süden, Kraftwerk Lavamünd und Kraftwerk Schwabegg
Lavant - durchfließt den westlichen Gemeindebereich, mündet bei Lavamünd in die Drau.

Nebenbäche:
- gliedern den Koralpenabbruch - große Gefälle, kurze Fließstrecken
- entwässern zur Lavant bzw. Drau
- wichtigste: Multererbach, Elbach, Weißenberger Bach

Soboth-Stausee:
- östlich des Hauptkammes der Koralpe an der Grenze zur Steiermark gelegen
- Fassung der Feistritz und ihrer Nebenbäche (Hiesingbach, Schwarzenbach, zudem Druckrohrleitung vom Kreuzbach).
- Druckrohrleitung zum Kraftwerk Lavamünd.

BÖDEN

In Abhängigkeit vom geologischen Untergrund, den klimatischen Verhältnissen, Seehöhe, Relief, Wasserverhältnissen, Erosions- und Akkumulationsformen sowie

zum Teil auch der aktuellen Vegetation entwickelten sich von den Drauauen bis zu den Kalkzügen des Rudnik folgende Bodentypen:

- graue bis graubraune Auböden (grundwasserbeeinträchtigte Böden im Aubereich der Drau)
- Braunerdeböden (ausgeprägter Verwitterungshorizont und fruchtbar im Talbereich)
- Podsolierte Braunerdeböden - Semipodsole bevorzugt im Bereich der Fichtenstufe (saure Nadelstreu) auf paläozoischem Ausgangsgestein
- Rendzina (Verwitterungsböden auf kalkhaltigem Muttergestein, entsteht durch Auswaschung der Karbonate und Sulfate)
- Rohböden

2.2.2 NATURRAUM- UND UMWELTANALYSE

Naturschutz

Bislang wurden in der Gemeinde, trotz eines hohen Naturraumpotentials, keine Natur- oder Landschaftsschutzgebiete festgelegt.

Lediglich einige Solitärbäume sind als Naturdenkmal festgelegt:
- 120-jährige Linde in Wunderstätten Pz. 67, KG Wunderstätten
- 300-jährige Hergottstanne in St. Vinzenz, 500 m nördlich der Erhardihütte, Pz. 21/16 KG Groß-Lambrechtsberg
- über 350-jährige Winterlinde im Hofe des Landmannshofes in Rabenstein, Pz. 5/2, KG Rabenstein

Eine detaillierte Biotopkartierung des Naturraumpotentials der Gemeinde wäre erforderlich.

Besonders attraktiv und schützenswert sind zudem:
- naturbelassene Bachläufe
- Bach-/Ufergehölzstreifen
- Bereich "Elbach", der naturbelassene Unterlauf der Lavant
- Flurgehölze, reich strukturierter Agrarraum, insbesondere der Bergbereich
- Bereich Nußberg - Kasparstein (artenreich, klein strukturiert, geologische Vielfalt)
- Feuchtflächen und Trockenstandorte
- gesamter Almbereich

Das attraktive Natur- und Kulturlandschaftspotential stellt ein wesentliches Entwicklungspotential der Gemeinde Lavamünd im Bereich Tourismus-Naherholung dar, wobei insbesondere folgende Beeinträchtigungen bzw. Trends kritisch zu beurteilen sind:

* Zersiedelung der Landschaft durch Einzelwohnbauten und Siedlungssplitter
* Rückgang Landwirtschaft (Flächenbewirtschaftung)
  Abnehmende Betriebszahlen und massive Umstrukturierungsprozesse führen dazu, daß zunehmend landwirtschaftliche Nutzflächen nicht mehr bewirtschaftet werden.

Folge:
- Zuwaldung (Anflug bzw. gezielte Aufforstungen- z.T. extreme Zuwaldung im Berggebiet)
- unwiederbringlicher Verlust an attraktiver Kulturlandschaft

* Vielzahl an mehr oder weniger rekultivierten Schottergruben, die zum Teil nicht in die Landschaft integriert sind

Wasserschutz

Quellen bzw. Quellschutzgebiete liegen schwerpunktmäßig außerhalb von Gebieten mit Siedlungsdruck.

Umwelt - KFZ-Verkehr

* Altlasten/Verdachtsflächen (lt. Erhebung der Abt. 15, 1989)
  - Deponie Multerer (südl. v. Lavamünd, neben der Bundesstraße) ordnungsgemäß abgedeckte Altdeponie.
  - Deponie Weißenberg (ehemaliger Hohlweg im Bergbereich)

* Wasser: Nitratbelastung der Gemeindeversorgungsanlage und der genossenschaftlichen Anlagen liegt in der Regel deutlich unter 20 mg/l, (unterdurchschnittliche Belastung)

* Verkehr: Verkehrsbelastungen ergeben sich vor allem im Bereich des Gemeindehauptortes Lavamünd (Durchzugsverkehr nach Slowenien, Nadelöhr im Bereich des Hauptortes)

Sonstige Nutzungseinschränkungen

* Gefahrenzonenplan, Wildbach- und Lawinenverbauung
  Rote und Gelbe Gefahrenzonen (Wildbach) sind für folgende Bäche/Ortschaften ausgewiesen
  - Weißenbergerbach, Schwarzenbach, Lettnerbach (Siedlung Schwarzenbach)
  - Ettendorferbach, Klöschbach, Elbach (Ettendorf, Krottendorf)
  - Magdalensbergerbach, Runse Magdalensberg, Multererbach (Pfarrdorfer Teile)
  - Wölblbach (Wölbl), Blasibach, Jerbitzbach, Altacherbach,

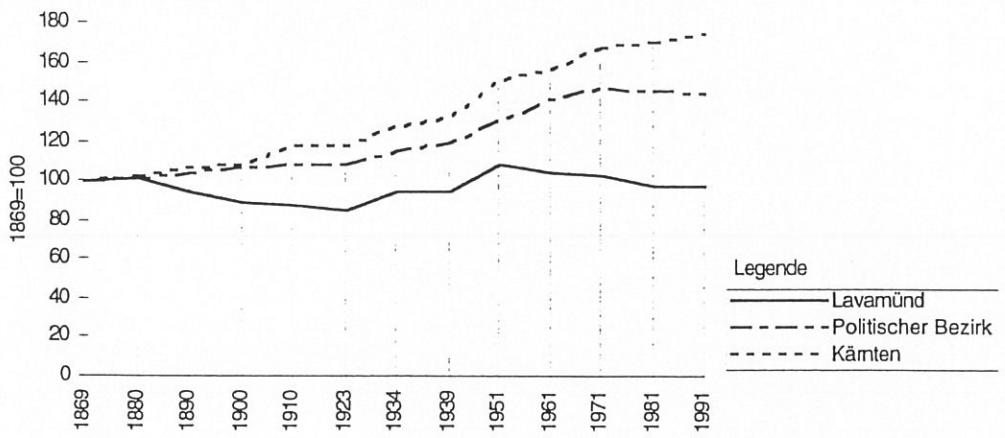
* Gefahrenzonenplan Lavant
  Rote und Gelbe Gefahrenzonen sind insbesondere im Bereich Krottendorf (Gewerbezone) ausgewiesen. Ansonsten sind im Ortsbereich die Gefahrenzonen mehr oder weniger ident mit dem verbauten Flußlauf.
  Größere Retentionsbecken befinden sich nordwestlich der Franzenkogelsiedlung

* Gefahrenzonenplan Drau
  xx

2.3 BEVÖLKERUNGSWESEN

2.3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Graphik 2: Marktgemeinde Lavamünd
Bevölkerungsentwicklung VZ 1869 - VZ 1991



Quelle: OSTAT; VZ81,VZ91

VZ 1869 -VZ 1991

* Gegenüber dem Land Kärnten (+73,7 %) und dem Bezirk Wolfsberg (+44,2 %) stark unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung (Lavamünd - 2,4 %).

VZ 1981 - VZ 1991 nach Ortschaften (siehe Tabelle 2)

Charakteristika:

* 1981 - 1991 Bevölkerungszuwachs von 7 Personen (+ 0,2 %)
* Bevölkerungszunahme (über + 6 Einwohner)
  - Ortschaften: Pfarrdorf (+ 90,5 %), Achalm (+ 32,7 %), Ettendorf (+ 7,9 %), Schwarzenbach (+ 6,7 %)
* Bevölkerungsabnahme (über - 6 Einwohner)
  - Gemeindehauptort Lavamünd (- 14,5 %)
  - agrarisch geprägte Streusiedlungsgebiete: Lamprechtsberg (- 16,8 %), Magdalensberg (- 4,2 %), Weißenberg (- 5,2 %)
  - peripher am Nordwestende des Sobothstausees gelegene Ortschaft St. Vinzenz (- 69,4 %)

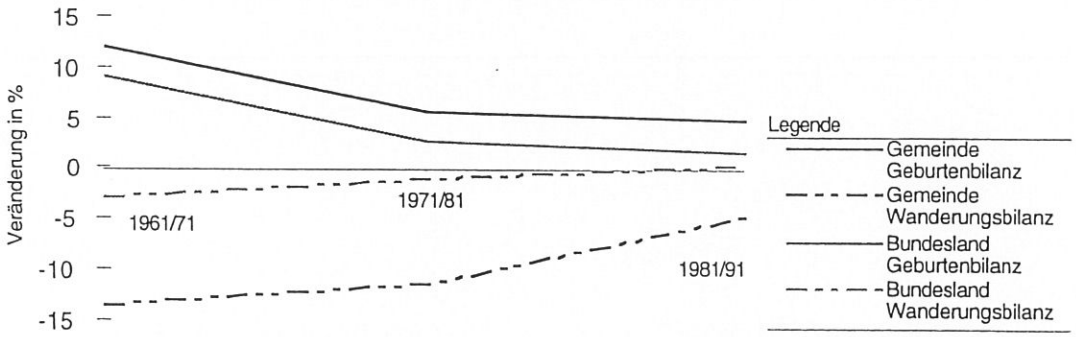
* Generell spielt die Verfügbarkeit von Bauland bei der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung nach Ortschaften eine nicht unbedeutende Rolle.

Tabelle 2: Marktgemeinde Lavamünd
Bevölkerungsentwicklung nach Ortschaften 1981 - 1991

Ortschaften	VZ 91	VZ 81	Veränderung 1981-91	
			abs.	%
Achalm	219	165	+ 54	+ 32,7
Ettendorf	340	315	+ 25	+ 7,9
Hart	159	168	- 9	- 5,4
Krottendorf	194	202	- 8	- 4,0
Lamprechtsberg	263	316	- 53	- 16,8
Lavamünd	476	557	- 81	- 14,5
Lorenzenberg	111	119	- 8	- 6,7
Magdalensberg	621	648	- 27	- 4,2
Pfarrdorf	341	179	+ 162	+ 90,5
Plestätten	78	83	- 5	- 6,0
Rabenstein	72	67	+ 5	+ 7,5
Rabensteingreuth	115	115	+/-	+/-
St. Vinzenz	19	62	- 43	- 69,4
Schwarzenbach	143	134	+ 9	+ 6,7
Unterbergen	70	84	- 14	- 16,7
Unterholz	81	76	+ 5	+ 6,6
Weißenberg	311	328	- 17	- 5,2
Witternig	28	25	+ 3	+ 12,0
Wunderstätten	118	114	+ 4	+ 3,5
Zeil	59	54	+ 5	+ 9,3
Gesamt	3.818	3.811	+ 7	+ 0,2

Quelle: ÖSTAT; VZ81, VZ91)

Graphik 3: Marktgemeinde Lavamünd
Bevölkerungsentwicklung VZ 1961- VZ 1991
nach Geburten- und Wanderungsbilanz



Raumplanungsbüro Mag. C. Kavalirek
Bearbeitung: S. Enders

Quelle: ÖSTAT, Volkszählungsergebnisse

* Geburten- versus Wanderungsbilanz (vgl. Graphik 3)
  Im Vergleich zum Land Kärnten weist die Marktgemeinde Lavamünd eine überdurchschnittlich positive Geburtenbilanz und eine deutlich negative Wanderungsbilanz auf.
  1981 - 1991: a) Geburtenbilanz: Lavamünd + 4,8 %, Land + 1,8 %
  b) Wanderungsbilanz: Lavamünd - 4,6 %, Land + 0,4 %

* Ursache Wanderungsverluste:
  Geringe Wirtschaftsdynamik - Abnahme der Arbeitsplätze in der Gemeinde (-17,1 % von 1981 bis 1991). Dem Arbeitskräftepotential, welches einerseits

durch Umstrukturierungs- und Mechanisierungsprozesse (Teil des sozioökonomischen Gesellschaftswandels) in der Landwirtschaft freigesetzt wurde und sich andererseits im Zuge des demographischen Übergangs (hohe Geburtenraten) entwickelt hat, standen/stehen zu wenige Arbeitsplätze in der Gemeinde bzw. in der Region zur Verfügung. Folge Abwanderung.

2.3.2 ALTERSSTRUKTUR

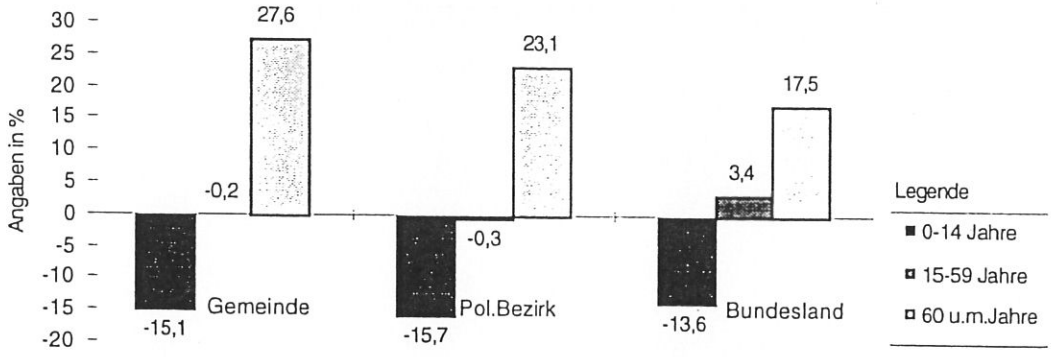
Tabelle 3: Marktgemeinde Lavamünd
Altersgruppen in Prozent der Wohnbevölkerung 1981 - 1991

Wohnbev. nach Altersgruppen	Gemeinde		Bezirk	Bundesland
	1991 (%)	1981 (%)	1991 (%)	1991 (%)
0 - 14 Jahre	21,0	24,7	19,6	18,3
15 - 59 Jahre	60,5	60,7	61,3	61,6
60 u. m. Jahre	18,5	14,5	19,0	20,1

(Quelle: ÖSTAT; VZ91, VZ81)

Die Altersstruktur hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts den Strukturen in Bezirk und Land angepaßt und entspricht nun großteils dem nationalen und internationalen Trend.

Graphik 4: Marktgemeinde Lavamünd
Veränderung der Wohnbevölkerung 1981-1991
nach Altersgruppen in Prozent



Raumplanungsbüro Mag. C. Kavalirek
Bearbeitung: S. Enders

Quelle: OSTAT; VZ91,VZ81

Charakteristika Entwicklung Altersstruktur:

* Gravierende Abnahme der 0-14jährigen (- 15,1 %)
  Die Abnahme der jugendlichen Bevölkerung hat in Kombination mit der Abwanderung bzw. dem Auspendeln auch schwerwiegende Auswirkungen auf das soziale und kulturelle Leben in der Gemeinde.

* Analog zur Entwicklung auf Bezirksebene leichte Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (- 0,3 %)

* Überdurchschnittliche Zunahme der Personen über 60 Jahre (+ 27,6 %). Definitiv ist zwar noch keine Überalterung der Bevölkerung gegeben. Der Trend zur Überalterung ist aber deutlich feststellbar (ab 2015 dramatische Überalterung).

2.3.3 HAUSHALTSSTRUKTUR

Tabelle 4: Marktgemeinde Lavamünd
Entwicklung 1981 - 1991 nach Ortschaften: Haushaltszahlen, Durchschnittliche Haushaltsgrößen (d), Bevölkerung

Ortschaften	VZ 91		VZ 81		Veränderung 81 - 91		
	Haush.	d.	Haush.	d.	Haush.	d. +/-	Bevöl.
Achalm	54	4,1	42	3,9	+ 12	+	+ 54
Ettendorf	107	3,2	79	4,0	+ 28	-	+ 25
Hart	59	2,7	54	3,1	+ 5	-	- 9
Krottendorf	67	2,9	65	3,1	+ 2	-	- 8
Lamprechtsberg	64	4,1	68	4,6	- 4	-	- 53
Lavamünd	192	2,5	206	2,7	- 14	-	- 81
Lorenzenberg	31	3,6	27	4,4	+ 4	-	- 8
Magdalensberg	168	3,7	156	4,2	+ 12	-	- 27
Pfarrdorf	117	2,9	52	3,4	+ 65	-	+ 162
Plestätten	20	3,9	21	4,0	- 1	-	- 5
Rabenstein	18	4,0	20	3,3	- 2	+	+ 5
Rabensteingreuth	22	5,2	19	6,0	+ 3	-	+/-
St. Vinzenz	7	2,7	14	4,4	- 7	-	- 43
Schwarzenbach	40	3,6	29	4,6	+ 11	-	+ 9
Unterbergen	20	3,5	17	4,9	+ 3	-	- 14
Unterholz	23	3,5	22	3,5	+ 1	+/-	+ 5
Weißenberg	85	3,7	72	4,6	+ 13	-	- 17
Witternig	7	4,0	6	4,2	+ 1	-	+ 3
Wunderstätten	34	3,5	29	3,9	+ 5	-	+ 4
Zeil	14	4,2	14	3,9	+/-	+	+ 5
Gesamt	1.149	3,3	1.012	3,8	+ 137	-	+ 7

(Quelle: ÖSTAT; VZ81, VZ91)

Charakteristika:

* Lt. VZ 1991 wurden in der Gemeinde insgesamt 1.149 Haushalte mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3,3 Personen gezählt.
* Die Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3,8 Pers./Haushalt 1981 auf 3,3 Pers./Haushalt 1991 entspricht dem nationalen und internationalen Trend zur Kleinfamilie (Zunahme der 1- und 2-Personenhaushalte).
* Die niedrigste durchschnittliche Haushaltsgröße weisen der Gemeindehauptort Lavamünd (2,5 Pers./Haushalt) und im unmittelbaren Anschluß Pfarrdorf (2,9) bzw. die Ortschaften Hart (2,7) und Krottendorf (2,9) sowie St. Vinzenz (2,7) auf.
* 1981-1991 stieg bei einer Zunahme der Wohnbevölkerung von 0,2 % (bzw. 7 Personen) die Anzahl der Haushalte um 13,5 % bzw. 137 Haushalte) - siehe auch Karte 5.
  Die Wohnbautätigkeit bzw. der Baulandbedarf der Gemeinde resultiert daher primär aus der Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße.

2.3.4 ARBEITSBEVÖLKERUNG UND PENDLER

Arbeitsbevölkerung - Berufstätige am Wohnort

Tabelle 5: Marktgemeinde Lavamünd
Berufstätige (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren in Prozent

Wirtschaftssektoren	Gemeinde			Bezirk		Bundesland	
	1991 (%)	1981(%)	Änd. in %	1991 (%)	Änd. in %	1991(%)	Änd. in %
Primärer Sektor	9,9	14,2	- 4,3	9,6	- 3,4	5,8	- 2,3
Sekundärer Sektor	46,9	52,2	- 5,3	44,4	- 2,6	35,1	- 4,6
Tertiärer Sektor	43,2	33,6	9,6	46,0	6,0	59,1	6,9

(Quelle: ÖSTAT; VZ91, VZ81)

Charakteristisch für die sozioökonomische Zusammensetzung der berufstätigen Bevölkerung sind:

* allgemein: ähnliche Entwicklung auf Bezirksebene - unterdurchschnittliche Anpassung an die Strukturen auf Landes- bzw. Bundesebene
* überdurchschnittlicher Anteil im Sekundären Sektor und im Primären Sektor (Landwirtschaft)
* unterdurchschnittlicher Anteil im Tertiären Sektor (Dienstleistungssektor) - geringes diesbezügliches Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde bzw. in der Region

Arbeitsplätze - Pendler

Charakteristika Arbeitsplätze - Pendeln 1981- 1991

* Abnahme des Arbeitsplatzangebotes in der Gemeinde (- 17,1 %) bei einer Quasi-Bevölkerungsstagnation von + 0,2 %.
  Negative Entwicklung des Pendlersaldos von 58,3 auf 48,3.
* Gravierende Zunahme der Auspendler (+ 20,2 %)
  Die zunehmenden Pendelwanderungen stellen wegen geringer kommunaler Einnahmen (bei gleichen Ver- und Entsorgungskosten des Wohnobjektes) und des verstärkten Kaufkraftabflusses ein großes Problem sowohl für die Gemeindefinanzen als auch für die gesamte Wirtschaftskraft der Gemeinde dar.
* Relativ hoher Anteil an Nichttagespendlern (über 40 %).
  Besonders kritisch müssen die Nichttagespendelwanderungen und Tagespendelwanderungen mit unzumutbaren Wegzeiten (über 30 Minuten Fahrzeit in eine Richtung) beurteilt werden. Einerseits ergeben sich größere Belastungen für die Betroffenen (inklusive soziales Umfeld), andererseits fungieren diese Pendelwanderungen vielfach als Zwischenstufe zu den regionalpolitisch nicht erwünschten, für die Marktgemeinde Lavamünd aber zutreffenden Abwanderungen.

* Die Bedeutung von Lavamünd als Arbeitsmarkt für die umliegenden Gemeinden spielt eine untergeordnete Rolle, hat in der letzten Dekade jedoch leicht zugenommen (Zunahme der Einpendler um + 7,3 %). Insgesamt 191 Einpendler, davon aus Neuhaus 49, aus St. Paul i. Lav. 27 und aus St. Andrä 23.

Tabelle 6: Marktgemeinde Lavamünd
a) Pendlerproblematik VZ 1981 - VZ 1991
b) Anzahl der Auspendler VZ 1991

a) Pendlerproblematik VZ 1981 - VZ 1991

	1981	1991	Entwicklung
Beschäftigte am Wohnort	1.463	1.463	+/-
Beschäftigte am Arbeitsort	853	707	- 17,1 %
Pendlersaldo	58,3	48,3	
Auspendler	788	947	+ 20,2 %
davon Nichttagespendler	403	391	- 3,0 %
Einpendler	178	191	+ 7,3 %

b) Anzahl der Auspendler (VZ 1991)

Tagespendler	556	Nichttagespendler	391
in and.Gem. des pol. Bezirks	373	in and.Gem. des pol. Bezirks	76
St. Andrä	50	St. Andrä	12
St. Paul i. Lav.	184	St. Paul i. Lav.	31
Wolfsberg	130	Wolfsberg	32
in and.pol.Bezirk des Bundesl.	173	in and.pol.Bezirk des Bundesl.	111
Klagenfurt Stadt	68	Klagenfurt Stadt	69
Völkermarkt	97	Völkermarkt	17
Feistritz ob Bleiburg	35	Feistritz ob Bleiburg	5
Völkermarkt	16	Völkermarkt	4
in and. Bundesland	9	in and. Bundesland	144
Steiermark	8	Steiermark	41
Graz Stadt	4	Graz Stadt	35
Tirol	-	Tirol	22
Wien	-	Wien	47
ins Ausland	1	ins Ausland	60
	Gesamt	947	

(Quelle:ÖSTAT; VZ91)

2.4 WIRTSCHAFT

2.4.1 STRUKTUR

Tabelle 7: Marktgemeinde Lavamünd
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren in Prozent
(Arbeitsplätze in der Gemeinde)

Wirtschaftssektoren	Gemeinde			Politischer Bezirk		Bundesland	
	1991(%)	1981(%)	Änd.in %	1991(%)	Änd.in %	1991(%)	Änd.in %
Primärer Sektor	19,8	24,6	- 4,8	12,0	- 3,9	6,3	- 2,5
Sekundärer Sektor	27,6	37,2	- 9,6	43,3	- 2,1	34,0	- 4,7
Tertiärer Sektor	52,6	38,2	14,4	44,7	6,1	59,7	+ 7,2

(Quelle: ÖSTAT;VZ91, VZ81)

Charakteristika:
* weit überdurchschnittliche Bedeutung der Landwirtschaft
* unterdurchschnittliche Bedeutung des Sekundären Sektors
* überdurchschnittliche Bedeutung (relativ) des Tertiären Sektors (öffentliche Hand ist der größte Arbeitgeber)

Tabelle 8: Marktgemeinde Lavamünd
Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren 1981-1991
(Arbeitsplätze in der Gemeinde)

Wirtschaftsabteilungen	Gemeinde			Pol. Bezirk	Bundesland
	1991	1981	Änd. %	Änd.%	Änd.%
PRIMÄRER SEKTOR	140	210	- 33,3	- 25,1	- 24,2
Land-u. Forstwirtschaft	140	210	- 3,3	- 25,1	- 24,2
SEKUNDÄRER SEKTOR	195	317	- 38,5	- 5,2	- 6,9
Energie und Wasserversorgung	67	73	- 8,2	- 25,0	- 13,4
Bergbau; Steine- u. Erdgew.	1	2	- 50,0	- 10,7	- 50,5
Verarb. Gewerbe; Industrie	99	148	- 33,1	- 3,7	- 5,7
Bauwesen	28	94	- 70,2	- 4,2	- 4,6
TERTIÄRER SEKTOR	372	326	+ 14,1	+ 15,0	+ 20,2
Handel, Lagerung	83	83	+/-	- 5,5	+ 7,7
Beherberg. u. Gaststättenwesen	43	32	+ 34,4	+ 20,2	+ 15,4
Verkehr, Nachrichtenüberm.	35	39	- 10,3	+ 12,1	+ 6,4
Geld-,Kreditw., Privatv.,Wi-D.	21	12	+ 75,0	+ 23,8	+ 35,8
Pers.,soz.u.öffentl. Dienste	190	160	+ 18,8	+ 26,7	+ 31,0
GESAMT	707	853	- 17,1	- 0,6	+ 5,8

(Quelle: ÖSTAT; VZ91, VZ81)

* Im Vergleich mit Bezirk und Land stark negative Entwicklung im Gesamt-Arbeitsplatzangebot von - 17,1 % (Bezirk - 0,6 %, Land + 5,8 %), insbesondere jedoch im Sekundären Sektor (Lavamünd - 38,5 %, Bezirk - 5,2 %, Land - 6,9 %) - vgl. auch Graphik 5.

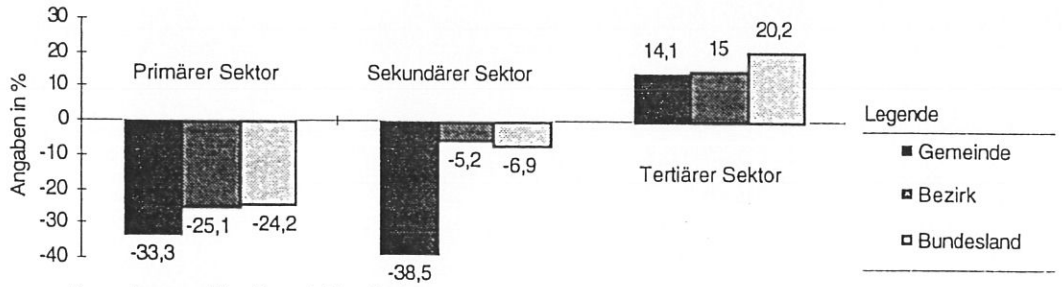
* Die Umstrukturierungsverluste in der Landwirtschaft (- 70 Arbeitsplätze) sowie Arbeitsplatzverluste im Sekundären Sektor (hier v. a. im Bauwesen - 66 und im

Bereich Gewerbe/Industrie - 49) konnten durch Arbeitsplatzzuwächse im Tertiären Sektor (v. a. in den Bereichen soz. u. öffentl. Dienste + 30 Arbeitsplätze, Beherbergung und Gaststättenwesen + 11) nicht aufgefangen werden.

* Die geringe Wirtschaftskraft der Gemeinde ist primär auf die periphere, im Verkehrsschatten bzw. im Grenzgebiet gelegene Lage und den daraus resultierenden Standortnachteilen bzw. fehlenden Agglomerationsvorteilen zurückzuführen. In Verbindung mit dem Standort ist auch die Tatsache zu sehen, daß in der Gemeinde der Fremdenverkehr eine untergeordnete Rolle spielt.

* Die Energiewirtschaft verliert aufgrund der Zentralisierungstendenz ("Stationierung" der Arbeitsplätze auf wenige Standorte) für die Gemeinde Lavamünd als Arbeitgeber zunehmend an Bedeutung mit negativen Auswirkungen sowohl auf die Arbeitsplatzsituation als auch auf die Gemeindefinanzen (Lohnsummensteuer).

Graphik 5: Marktgemeinde Lavamünd
Veränderung der Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren VZ 1981- VZ 1991 in Prozent



Raumplanungsbüro Mag. C. Kavalirek
Bearbeitung: S. Enders

Quelle: OSTAT, VZ81,VZ91

2.4.2 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Tabelle 9: Marktgemeinde Lavamünd Landwirtschaftliche Betriebsstruktur

Erwerbsstrukturen	1990		1980		Veränderung	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Vollerwerbsbetriebe	82	27	109	35	- 27	- 25
Zuerwerbsbetriebe	19	6	28	9	- 9	- 32
Nebenerwerbsbetriebe	200	66	173	54	+ 27	+16
Betr.jurid.Pers.	3	1	5	2	- 2	- 40
Gesamt	304		315		- 11	- 4
davon Rentnerbetriebe	66	22	49	16	+ 17	+35
Betriebsgrößen						
unter 5 ha	86	28	91	29	- 5	- 6
5 - 10 ha	53	17	46	15	+ 7	+15
10 - 20 ha	68	22	80	25	- 12	- 15
20 - 50 ha	79	26	80	25	- 1	- 1
über 50 ha	18	6	18	6	+/-	+/-
Erschwerniszonen - Bergbauernbetriebe Relativwerte beziehen sich auf die Anzahl der Gesamtbetriebe						
Erschwerniszone I	23	8	23	7	+/-	+/-
Erschwerniszone II	27	9	27	9	+/-	+/-
Erschwerniszone III/IV	137	45	139	44	- 2	- 1
Bergbauern Gesamt	187	62	189	60	- 2	- 1
Restl. Landwirte	117	38	126	40	- 9	- 7
Sonstige Merkmale						
Betr. m. Fremdenzimmern	8		7		+ 1	
Betriebe ohne Zufahrtsweg	4		17		- 13	
Betriebe ohne Telefon	50		242		- 192	

(Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980,1990)

Die Landwirtschaft ist bei deutlichen Betriebsabnahmen und Umstrukturierungsprozessen nach wie vor familienbetrieblich strukturiert und stellt den wichtigsten Träger des Natur- und Landschaftsraumes und einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor der Gemeinde dar.

<u>Charakteristisch für die bestehende Situation bzw. für die Entwicklungen der letzten Dekade sind:</u>

* Gravierende Abnahme der Vollerwerbsbetriebe (- 25 % 1980 -1990) und auch der Zuerwerbsbetriebe (- 32 %)
* Zunahmen bei den Nebenerwerbsbetrieben (+ 16 %)
* Weitgehend ungünstige naturräumliche Produktionsbedingungen
* Relativ hoher Bergbauernanteil
  Die naturräumlichen Gegebenheiten - mit Ausnahme des fruchtbaren und leicht beackerbaren Talbodens handelt es sich vorwiegend um Hanglagen, die erschwert bzw. beschränkt nutzbar sind und deren Ertragspotential mit zunehmender Seehöhe abnimmt - erschweren weitgehend eine wirtschaftliche Flächennutzung (62 % Bergbauernbetriebe - davon 73 % in den Erschwerniszonen III und IV).

* Geringe Wertschöpfung
* Großteils kleinbetriebliche Strukturen (70 % der Betriebe unter 20 ha)
* Überalterung der Betriebsführer
* Zunahme der Rentnerbetriebe (+ 35 %)
  - 1980 16 % der Betriebe Rentnerbetriebe
  - 1990 22 % der Betriebe Rentnerbetriebe
* kaum Kooperationen, geringe Nutzung der Zuerwerbsmöglichkeit Fremdenverkehr und des "St. Pauler Mostlandes", geringe Selbstvermarktung, wenig Buschenschenken.
  Das gesamte diesbezügliche Entwicklungspotential des Umfeldbereiches Landwirtschaft / Fremdenverkehr-Gastronomie / Natur- und Kulturraum (Selbstvermarktung, Produktveredelung, Urlaub am Bauernhof etc.) und bestehende Vermarktungsstrukturen z.B. "St. Pauler Mostland" wird nur in Ansätzen genutzt (Entwicklungspotential wäre grundsätzlich vorhanden).

Entsprechend dem nationalen Trend und entsprechend der geringen Wertschöpfung (Resultat aus den ungünstigen Produktionsbedingungen, den kleinbetrieblichen Strukturen, der relativ geringen Mitpartizipation am Fremdenverkehr, innerbetrieblichen Schwächen, der internationalen und nationalen Überproduktion und den daraus folgenden Preisbildungen) nehmen die Betriebszahlen ab (- 4 % 1980 - 1990).

* Besonders positiv:
  - Marktwesen (1 mal im Monat in Lavamünd, einige Betriebe beliefern auch auswärtige Märkte).

2.4.3 INDUSTRIE, GEWERBE, HANDEL

Der Sekundäre Sektor wird geprägt von Kiesgruben (insbesondere flächenmäßig), der Holzindustrie (Sägewerke), kleingewerblichen Strukturen, dem Einzelhandel und der E-Wirtschaft.

Industrie-Gewerbe

Leitbetriebe:
- Sägewerk Staudacher in Lavamünd (beim Bahnhof)
- Isoliertechnik Loibnegger in Ettendorf
- Cimenti Sägewerk in Krottendorf

Problembereiche:
- regionale und nationale Randlage im Grenzgebiet zum nicht EU-Staat Slowenien; zudem ist das angrenzende Mießtal insbesondere aufgrund der Randlage ein wirtschaftliches und strukturelles, aber hoch gefördertes Problemgebiet Sloweniens
- die Energiewirtschaft (ÖDK, KELAG) verlagert die Arbeitsplätze zunehmend in die Zentralen.
- generell geringes Arbeitsplatzangebot und geringe Agglomerationsvorteile
- keine örtliche Gewerbezone und keine verfügbaren Gewerbeflächen

Schotterabbau

Aufgrund des Standortpotentials entwickelte sich eine rege Schotterindustrie, die sich auf mehrere Gruben (Kostmann, Rudolf, Universale, Jandl, Steiner, ...) aufteilt. Neben Beeinträchtigungen des Orts- und Landschaftsbildes und den Verkehrsbelastungen müssen die sehr geringen Auswirkungen auf den örtlichen Arbeitsmarkt - fast ausschließliche "Rohstoffexportorientierung", keine arbeitsplatzwirksamere Finalproduktion - und die damit verbundenen geringen kommunalen Einnahmen kritisch betrachtet werden.

Handel

Die Nahversorgung im Gemeindebereich Lavamünd ist im Bereich der Gemeindehauptorte Lavamünd und in Ettendorf sowie in Hart-Achalm gegeben. Hinzu kommen noch mehrerer Einzelhandelsgeschäfte im Markt Lavamünd.

Problembereich: insbesondere aufgrund der hohen Auspendleranzahl weist die Gemeinde einen enormen Kaufkraftabfluß auf. Zudem defizitäre Ortsgestaltung in Lavamünd.

2.4.4 FREMDENVERKEHR

Der Fremdenverkehr, in vielen entwicklungsschwachen Räumen Kärntens ein wirtschaftlich bedeutender Faktor, spielt in der Gemeinde Lavamünd mit rund 11.500 Nächtigungen eine untergeordnete Rolle.

Tabelle 10: Fremdenverkehrskennzahlen

NÄCHTIGUNGEN gesamt	11.529	
WHJ 94/95	1.584	
SHJ 1995	9.945	
Saisonalität (SHJ 1995)	86,3	
Intensität (Nächtigung je Einwohner)	3,0	
Unterkunftsarten SHJ 1995		
Gewerbebetrieb	8.718	(= 87,7 %)
Privatquartier	1.227	(= 12,3 %)
Ausländeranteil	47,9 %	
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4,9 Tage	
BETTENANGEBOT SHJ 1995		
Gewerbe -2/1-Stern	163	(= 74,8 %)
Privat	55	(= 25,2 %)
BETTENAUSNÜTZUNG SHJ 1995	19,0 %	

(Quelle: Stat. Jahrbücher des Landes Kärnten 1996)

Tourismus-Schwerpunkte - Potentiale:

- Drau (Stausee) und Lavant, Soboth Stausee - St. Vinzenz
- Radwege (Drau, Lavant), Mountainbikestrecken
- Fischerei, Wandern
- Mitpartizipation am St. Pauler Mostland

Gastronomie, Buschenschank etc. (derzeit kaum genutzt)
- Urlaub am Bauernhof (kaum vorhanden)

Problembereiche:
- keine leicht vermarktbaren Highlights in der Gemeinde (Landschaft attraktiv, aber alleine kaum vermarktbar)
- einsaisonal (86,3 % der Nächtigungen werden im Sommerhalbjahr erzielt)
- kein Schlechtwetterangebot
- Freizeitinfrastruktur
- Ortsbild und Verkehrssituation in Lavamünd
- landesweiter Rückgang der Nächtigungen
- Badeteich beim Freizeitzentrum (aufgrund der Wasserqualität gesperrt)

2.4.5 GEMEINDEBUDGET

Tabelle 11: Gemeinde Lavamünd
Gemeindebudget - Einnahmen Finanzwirtschaft
(Gemeindeabgaben + Ertragsanteile) 1997

	Gemeinde		Bezirk	Bundesland
	in öS	in %	in %	in %
Grundsteuer Gesamt	**1.588.138**	5,3		
Getränkesteuer	1.945.623	6,5		
Lohnsummensteuer	2.934.311	9,7		
Bundesertragsanteile	23.112.611	76,8		
Sonstige	512.355	1,7		
Gesamt	**30.093.038**			

(Quelle: ÖSTAT)

Gemeindesteuer pro Kopf		1993
Lavamünd	S	6.212
Land Kärnten	S	10.507

(Quelle: ÖSTAT)

Charakteristisch:
- kein budgetärer Handlungsspielraum - die Gemeindesteuereinnahmen pro Kopf liegen aufgrund der wenigen Arbeitsplätze und des sehr gering ausgeprägten Fremdenverkehrs über 40 % unter dem Kärntner Durchschnitt
- große Abhängigkeit von Bedarfszuweisungen
- wesentliche Einnahmenverluste durch die Umstrukturieung von der Gewerbesteuer zur Lohnsummensteuer
- geringe bis keine Gemeindeeinnahmen im Bereich der "Rohstoffexporte" E-Wirtschaft (Draukaftwerke, Stausee Soboth), Forstverwaltungen, Schottergruben.

2.5 SIEDLUNGSWESEN - RÄUMLICHE ENTWICKLUNG

2.5.1 Siedlung - Nutzungsstruktur

Die Marktgemeinde läßt sich in drei Gemeindeteilbereiche gliedern:

- Streusiedlungsgebiet Koralpe (Weißenberg, St. Vinzenz,, Lamprechtsberg, Magdalensberg, Lorenzenberg - 1325 Einwohner, 35 % der Gesamtbevölkerung). Dominant landwirtschaftlich geprägt mit zunehmender Wohnfunktion.

- Talbereich Drau und angrenzendes St. Pauler Bergland (Lavamünd, Pfarrdorf, Rabenstein, Zeil, Wunderstätten, Rabensteingreuth, 1312 Einwohner, 34 % der Gesamtbevölkerung).

- Talbereich Lavant (Unterholz, Ettendorf, Schwarzenbach, Hart, Achalm, Witternig, Unterbergen, Unterholz, Hart, Krottendorf, Plestätten - 1181 Einwohner, 31 % der Gesamtbevölkerung).

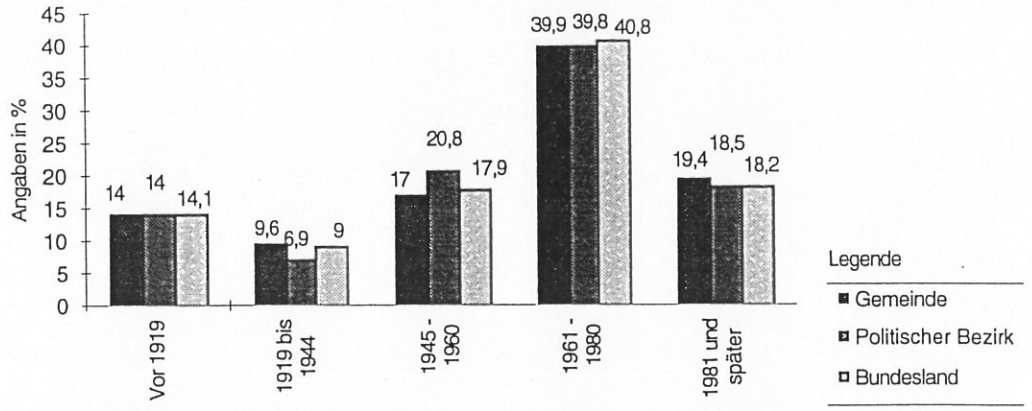
Charakteristisch ist,
a) daß im Bergstreusiedlungsgebiet im Bereich der Koralpe mit 1325 Einwohnern (35 % der Bevölkerung) mehr Gemeindebürger leben, als in den mit Gemeindebedarfseinrichtungen ausgestatteten Ortschaften Lavamünd (inkl. Pfarrdorf) und Ettendorf (ca. 1158 Einwohner, 30 % der Bevölkerung).

b) daß mit dem Einsetzen der Siedlungsdynamik ab den 60er Jahren eine tiefgreifende Umstrukturierung des Siedlungsraumes, der bis dorthin vorwiegend durch den Markt Lavamünd, der Ortschaft Ettendorf (damaliger Gemeindehauptort der namensgleichen Gemeinde), landwirtschaftliche Weiler, landwirtschaftlich dominierte Ortschaften und Einzelgehöfte geprägt war. Einerseits wurden die ehemals vorwiegend durch LW-Betriebe dominierten Ortschaften mit Einfamilienwohnhäusern (Wohnsiedlungen) mehr oder weniger unorganisch erweitert, andererseits führten im landwirtschaftlichen Streusiedlungsbereich Einzelwohnbauten und Siedlungssplitter zu einer zunehmenden Zersiedlung

c) daß die im Flächenwidmungsplan für den Bergbereich großzügigst ausgewiesenen Sonderwidmungen Freizeitwohnsitz und Fremdenverkehrsbetriebe nicht bzw. nur sehr begrenzt angenommen wurden

d) daß sich der soziale/genossenschaftliche Wohnbau in erster Linie auf den mit allen Gemeindebedarfseinrichtungen ausgestatteten Gemeindehauptort Lavamünd und untergeordnet auf das Gemeindesubzentrum Ettendorf konzentriert, wobei in den letzten 10 Jahren xx % aller errichteten Wohnungen dem sozialen/genossenschaftlichen Wohnbau zuzurechnen waren (Aufholbedarf an Wohnungen wurde abgedeckt)

Graphik 6: Marktgemeinde Lavamünd
Wohnungen 1991 nach Bauperiode in Prozent



Raumplanungsbüro Mag. C. Kavalirek
Bearbeitung: S. Enders

Quelle: OSTAT, HWZ91

Die Gewerbestandorte verteilen sich, abgesehen von kleingewerblichen Einzelbetrieben, auf die zwei Gemeindebereiche
- Ettendorf - Krottendorf
- Lavamünd-Pfarrdorf

Hinzu kommen noch die gewerblich genutzte Schottergruben in Wunderstätten, im Bereich südlich von Achhalm, Unterbergen, Zeil und Wölbl.

2.5.3 Siedlungstechnische und räumlich funktionale Problembereiche

* Bestehende Siedlungsstruktur
siehe 2.5.1 a) bis c).

* Überdimensionale Baulandausweisung (siehe Kapitel xx)

* Nutzungskonflikte
- Mülldeponie des Abfallwirtschaftsverbandes Wolfsberg südlich Hart-Achalm
- Vielzahl an Schottergruben (Verkehrsproblematik, Beeinträchtigungen Orts- und Landschaftsbild, z.T. mangelnde Rekultivierung)
- Holzindustrie in Lavamünd (Bereich Bahnhof)
- Landwirtschaft - Wohnen (zunehmend funktionale Durchmischung)

Zersiedelung

"Zersiedelung ist eine Negativform menschlichen Siedelns, das Bauen am ökologisch und ökonomisch falschen Platz darstellt" (G. WEBER).

Ursachen Zersiedelung :

* Bedarf an Baulandwidmungen in isolierten Lagen bzw. im Bereich ungünstiger Siedlungserweiterungen durch:
  - Abfindung weichender Erben mit Bauplätzen
  - Kapitalbedarf/Kapitalwunsch landwirtschaftlicher Betriebe bzw. diverser Grundstücksbesitzer
  - Trend urbaner Lebensformen zum Zweitwohnsitz im Grünen, Wunsch nach Ruhe und Abgeschiedenheit (v.a. Zweitwohnsitze, spielt in der Gemeinde Lavamünd aufgrund der Lage eine eher untergeordnete Rolle)

  Verstärkt wird die Problematik durch:
  - z.T. blockierten Bodenmarkt: Gewidmetes Bauland bzw. geeignete Siedlungserweiterungsflächen sind für Bauwillige nicht verfügbar.

* Überdimensionale Baulandausweisung bei der ersten FLÄWI-Erstellung und Nachfolgewidmungen, die nicht dem Bedarf entsprachen (insbesondere im Bergbereich die Sonderwidmungen Freizeitwohnsitz und Fremdenverkehrsbetriebe).

Folgen der Zersiedelung :
* Ökologisch (z.B. Beeinträchtigung attraktives Landschaftsbild)
* Ökonomisch
  Das Bauen in isolierten Lagen führt zur Errichtung und Betreibung weitläufiger und damit extrem kostspieliger Einrichtungen
  - Verkehrserschließung
  - Versorgung (Strom, Wasser, z.T. Gemeindebedarfseinrichtungen, Schulbus ...)
  - Entsorgung (Abwasser, Müll)

* Räumlich funktionale Folgen - Nutzungskonflikte
  - Wirtschaftliche Schwächung der Gemeindehauptorte Lavamünd und Ettendorf
  - diverse Nutzungskonflikte
  - Einschränkung Handlungsspielraum für Planungen nachfolgender Generationen

2.6 INFRASTRUKTUR

2.6.1 SOZIALE INFRASTRUKTUR - GEMEINDEBEDARFSEINRICHTUNGEN
(siehe v.a. Karte 8)

Die Gemeindebedarfseinrichtungen konzentrieren sich auf den Gemeindehauptort Lavamünd und das Gemeindesubzentrum Ettendorf, wobei Gemeindezentren entsprechend ihrer Zentralität eine sehr gute Basisausstattung aufweisen.

Schulwesen, Kindergarten, Gesundheitswesen

Lavamünd
* Hauptschule
* Volksschule
* Krabbelstube/Kinderstube
* 2 Praktische Ärzte mit Hausapotheke
* 1 Zahnarzt
* Tagesmütter

Ettendorf
* Volksschule
* Kindergarten
* Sonderpädagogisches Zentrum

Die Versorgung mit höherbildenden Schultypen, Fachärzten, Krankenhäusern und anderen zentralörtlichen Einrichtungen wird zum Teil durch St. Paul im Lavanttal in erster Linie aber durch die Bezirkshauptstadt Wolfsberg sichergestellt.
Dies gilt auch für regionale Freizeiteinrichtungen oder Einkaufsmöglichkeiten, die über die Nahversorgung hinausgehen.

Kultur

Das kulturelle Leben in der Gemeinde Lavamünd stützt sich primär auf ein gut organisiertes Vereinsleben. Als Räumlichkeiten stehen den Vereinen neben dem Kultursaal in Lavamünd, den FF-Räumlichkeiten und der Festhalle in Ettendorf insbesondere die lokalen Gasthäuser, die nach wie vor einen wichtigen Kommunikationsort darstellen, zur Verfügung.

Freizeiteinrichtungen - Sport

Lavamünd
- Sport-/Freizeitzentrum mit Fußballplatz, Trainingsplatz, Eislaufplatz, Mehrzweckplatz, Skaterplatz, Tennisplatz
- kleiner Bootshafen
- Bad (jedoch wegen der Wasserqualität gesperrt)

Ettendorf
- Fußballplatz
- Tennisplätze
- Eislaufplatz in der Festhalle

Zudem:
- Lavamünder Stausee und Soboth Stausee
- diverse Wanderwege
- Radwege (regionaler Lavantradweg, Drauradweg und Anbindung ins steirische Weinland sind in Planung)
- Mountainbikewege
- Bad in Wunderstätten

Sicherheitswesen
- FF: Lavamünd, Ettendorf, Hart
- Gendarmerieposten Lavamünd

2.6.2 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Verkehr

* Hauptverkehrsträger
  - B 69 (Soboth Bundesstraße - Verbindung in die Steiermark)
  - B 80 (Lavamünder Bundesstr. - Verbindung nach Slo u. nach Völkermarkt)
  - B 81 (Bleiburger Bundesstraße - Verbindung nach Bleiburg)
  - L 135 (St. Pauler Landesstraße - Verbindung nach St. Paul u. weiter zur A 2)
  - L 143 (Ettendorfer Landesstraße - Verbindung nach St. Georgen und weiter nach Wolfsberg)
* Eisenbahnlinien - Nebenbahn
  - Wolfsberg - Lavamünd (kein Personenverkehr mehr, für den Güterverkehr gesichert bis 2003)
* Bundesbus - öffentlicher Verkehr
  Orientiert sich nur mehr zum Teil am öffentlichen Bedarf.

Problembereiche:

* Durchzugsverkehr insbesondere im Gemeindehauptort Lavamünd (Nadelöhr)
* Nebenbahnlinie für den Personenverkehr bereits eingestellt,
* Zum Teil sehr schlechte Busverbindungen insbesondere im Bereich von Ettendorf.
* Defizit an Geh- und Radwegverbindungen in den Ortschaften
* Defizit an Buswartehäuschen

Ver- und Entsorgung

Tabelle 12: Marktgemeinde Lavamünd
Anteil der Wohnungen nach Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Prozent

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	Gemeinde 1991		Pol. Bezirk 1991	Bundesland 1991
	abs.	in %	in %	in %
Wasserversorgung	486			
Eigene Wasserversorgung	53	10,9	9,9	12,0
Öffentliches Wasserleitungsnetz	408	84,0	89,0	87,1
Sonstige Wasserversorgung	25	5,1	1,0	0,9
Abwasserbeseitigung	486			
Öffentliches Kanalnetz	7	1,4	27,6	55,4
Hausklärän. ohne Kanalanschluß	225	46,3	33,2	25,2
Senkgrube	246	50,6	32,4	15,8
Sonstige Abwasserbeseitigung	8	1,6	6,9	3,6

(Quelle: ÖSTAT; HWZ91, HWZ81)

* Abfallentsorgung
  - Abfallbeseitigungsverband Wolfsberg mit der Deponie südlich von Achalm-Hart - Gemeinde Lavamünd (bis 2004 noch in Betrieb)

* Abwasserbeseitigung
  - Kanalstudie 1997, Kanalbaubeginn 1999
    ARA geplant in Rabenstein (Gemeindeanlage)
  - Problem: Abwasserentsorgung im Bergbereich

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

KONZEPTTEIL

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

3. ENTWICKLUNGSKONZEPT

3.1 GENERELLE LEITBILDER - LAGE, UMLANDBEZIEHUNGEN

Bezugnehmend auf die vorhandenen Hauptpotentiale

* Grenz- und Übergangsraum zu Slowenien
* Zusammenfluß von Drau und Lavant sowie Schnittpunkt nationaler und internationaler Radwege
* Ausgeprägtes Naturraumpotential (Gewässer, Wasserwirtschaft, Wald/Holz, Schottervorkommen, Landschaftsbild)

und den übergeordneten Problembereichen

* periphere, nationale Randlage mit Arbeitsplatzdefiziten
* Verkehrsproblematik - Durchzugsverkehr

strebt die Marktgemeinde Lavamünd folgende generelle Ziele an:

Oberziele

ERHALTUNG UND VERBESSERUNG LEBENSQUALITÄT
(besondere Berücksichtigung von Verkehrsberuhigung/ Verkehrssicherheit,Ausbau der Freizeitinfrastruktur für die Wohnbevölkerung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen)

IMAGESCHWERPUNKT / LEITBILD ERLEBNIS- UND BEGEGNUNGSRAUM LAVAMÜND
(Zusammenfluß Drau u. Lavant, Schnittpunkt überregionaler Radwege, Grenzraum zu Slowenien)

AUSBAU REGIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN (St. Pauler Mostland - Mostbarkeiten-Kostbarkeiten, Gemeinde Soboth, Slowenien)

Lebensqualität (Erhaltung und Verbesserung)

Dafür erforderlich:
a) Attraktiver, verkehrsberuhigter, verkehrssicherer Lebensraum
b) Arbeitsplätze in der Gemeinde
c) Entsprechende Freizeitinfrastruktur - Gemeindebedarfseinrichtungen
d) Verfügbares Bauland, verfügbare Wohnungen
e) Intakte Umwelt, intakte Umweltbedingungen

ad a) Attraktiver, verkehrsberuhigter, verkehrssicherer Lebensraum

* Verkehrsberuhigung, Ausbau Verkehrssicherheit und Ausbau des Geh-/Radwegenetzes als Eckpfeiler der Verkehrspolitik.
* Ortsangepaßte, schlichte Gestaltungsmaßnahmen zur Aufwertung der Ortschaften/des Lebensraumes (insbesondere Ortsgestaltung Ettendorf)
* Markt Lavamünd
  Aufwertung des Marktes insbesondere durch Verkehrsberuhigung (Schwerverkehrsumfahrung) und Gestaltung des Bereiches Hauptplatz - Drau- und Lavantpromenade.

ad b) Arbeitsplätze - Wirtschaft

* Mehrgleisige Wirtschaftsentwicklung
  Entwicklung von "innen" - Inwertsetzung des Potentials
  Sicherstellung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
  - Forcierung der gewerblichen Entwicklung durch Schaffung von örtlichen Gewerbezonen in Lavamünd und in Krottendorf und durch eine aktive Bodenpolitik der Gemeinde
  - Nutzung der Grenzraumlage für grenzüberschreitende Projekte (inkl. Nutzung von Interreg-Förderungsmöglichkeiten)
  - Verstärkte Inwertsetzung und Veredelung des Rohstoffpotentials und/bzw. Erhöhung der Wertschöpfung für die Gemeinde durch die Inwertsetzung des Rohstoffpotentials
    - Wald/Holz (Holzverarbeitung, Biomasseheizanlage)
    - Schotter (geordneter Abbau und Forcierung gewerblich/industrielle Rohstoffveredelung)
    - Energiewirtschaft (Ziel: Kompensation der Gemeindeeinnahmen durch den Wegfall der Gewerbesteuer 1994)
  - Zielgruppenorientierter Ausbau des Fremdenverkehrs und Stärkung der Landwirtschaft
    - Entwicklung im Rahmen des St. Pauler Mostlandes (Produktveredelung, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank, inhaltlicher Schwerpunkt: Fischspezialitäten)
    - Entwickung Lavamünds zum überregionalen Rad- und Motorradstützpunkt, der mit einem entsprechendem Angebot zum Verweilen einlädt
    - Forcierung Fischerei/Anglersport (Entwicklung zu dem Anglerort)
    - Soboth Stausee - St. Vinzenz - Glasblasmuseum (Detailstudie)
    - Sport- Kulturveranstaltungen (Aufhänger die Drau)
  - Forcierung der Siedlungsentwicklung in den Gemeindehauptorten Lavamünd und Ettendorf, wo entsprechende Gemeindebedarfseinrichtungen, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe gegeben sind und eine entsprechende Mitpartizipation von Betrieben ermöglicht wird.

ad c) Entsprechende Freizeitinfrastruktur - Gemeindebedarfseinrichtungen

* Bedarfsorientierter Ausbau der Freizeitinfrastruktur und der Gemeindebedarfeinrichtungen, wobei sich der Ausbau primär am Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung orientieren sollte (touristische Mitnutzung)

ad d) Verfügbares Bauland, verfügbare Wohnungen

* Der Lavamünder Gemeindebürger soll die Möglichkeit haben, zu einem ortsverträglichen Preis geeignetes Bauland bzw. eine geeignete Wohnung zu erwerben. Forcierung aktive Bodenpolitik und Forcierung des sozialen/genossenschaftlichen Wohnbaus in Lavamünd und untergeordnet auch in Ettendorf.
* Zur Minderung der Erbsentfertigungsproblematik werden von der Gemeinde Baulandmodelle angestrebt.

ad e) Intakte Umwelt, intakte Umweltbedingungen

* Schutz des Naturraumes und Erhaltung der Charakteristik des bäuerlich geprägten Landschaftsbildes
* Keine weitere Zersiedelung
* Laufende Rekultivierung der bestehenden Schottergruben und keine Neuanrisse (ausschließlich geordnete Erweiterung der bestehenden Schottergruben)
* Keine Erweiterung der Verbandsmülldeponie - laufende Rekultivierung und Stillegung der Deponie entsprechend den Genehmigungen 2004
* Minimierung von Nutzungskonflikten (Verkehr-Wohnen, Landwirtschaft-Wohnen, Gewerbe-Wohnen,...)

Erlebnis- und Begegnungsraum (ErBe) Lavamünd - (sinnvoll wäre ein gemeinsamer Slogan mit der Nachbargemeinde Dravograd - zwei Gemeinden, zwei Staaten, eine Region und eine übergeordnete Zielsetzung)

* Die besondere naturräumliche, verkehrstechnische und geopolitische Lage der Gemeinde Lavamünd (Zusammenfluß von Drau und Lavant, Schnittpunkt regionaler und internationaler Radwege, Grenzraum zu Slowenien) in Verbindung mit den Erlebnismöglichkeiten Natur, Fluß, Kultur, Gastronomie, Naherholung, Sport, Erd- und Kulturgeschichte etc. sollte auch im Gemeindeleitbild zum Ausdruck kommen, wobei der Erlebnis- und Begegnungsraum auch im Sinne eines Partnerortes für z.B. Fischer, Radfahrer, Motarradfahrer (Etappenort), Wanderer, Sportler etc. aufgefaßt werden sollte.

Aus- und Aufbau regionale und internationale Kooperationen
Nutzung diesbezüglicher Entwicklungsmöglichkeiten

* Ausbau der bestehenden Kooperationen und verstärkte Entwicklung im Rahmen des St. Pauler Mostlandes "Mostbarkeiten - Kostbarkeiten" (Nutzung der eingeführten Marke, der Strukturen und der Förderungsmöglichkeiten; Schwerpunktsetzung "Kostbarkeiten" im Rahmen der Region).
* Kooperation mit der Gemeinde Soboth - insbesondere gemeinsame Vermarktung des Ausflugszielpunktes Soboth Stausee.
* Inwertsetzung des Grenzraumes zu Slowenien (inkl. Interreg-Förderungen etc.), wobei über kulturelle Kontakte hinaus insbesondere infrastrukturelle und wirtschaftliche Projekte bzw. Verflechtungen angestrebt werden sollten. Voraussetzung: Überbrückung historischer Barrieren

3.2 NATURRAUM, UMWELT UND LANDSCHAFTSBILD

POTENTIAL - STÄRKEN

* teilweise nicht regulierter Lavantflußlauf und nicht regulierte Bachläufe
* Bereich "Elbach" (Mischwald, geologische Aufschlüsse, naturbelassener Lavantflußbereich ...)
* Lavant-Auwaldreste
* Drau- und Soboth Stausee
* attraktive, kleinräumige, vielfältige (Kultur-)Landschaft
* Besondere Flora und Geologie im Bereich Kasparstein - Rabensteingreuth - Nußberg

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN

* Zersiedelungstendenz
* Verbandsmülldeponie
* Schottergruben/Schotterabbau
* Rückgang Landwirtschaft (zunehmende Zu-/Wiederbewaldung)

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

Entsprechend der zunehmenden Bedeutung eines attraktiven Landschaftsbildes und intakter Umweltbedingungen/ökologischer Verhältnisse für die Standortattraktivität einer Gemeinde bezüglich der Funktionen Wohnen (Lebensqualität) und Naherholung-Tourismus (Urlaubsqualität, Inwertsetzungsmöglichkeit/Entwicklungspotential) - in weiterer Folge auch Gewerbe und Dienstleistungsbereich - wird es erforderlich sein, daß einerseits die aus landschafts-/umweltökologischer Sicht positiven Elemente/Bereiche/Potentiale nachhaltig gesichert werden, andererseits aber mögliche Umweltbelastungen/Beeinträchtigungen/Problembereiche/Altlasten "minimiert/saniert" werden.

a) Erhaltung/Sicherung Naturraum- und Landschaftspotential (Biotope, naturbelassene Fluß und Bachläufe, Geotope, bäuerlich geprägte Kulturlandschaft)
= Sicherung von Refugiallebensräumen
= Erhaltung/Sicherung Naherholungspotential
= Erhaltung der Charakteristika der Landschaft
= Sicherung Trinkwasserpotential

MASSNAHMEN - STRATEGIE

* Erhaltung Landwirte (wesentlichster Beitrag zur Erhaltung der attraktiven Kulturlandschaft) - konkrete Maßnahmen siehe Kapitel 3.3.2

* Biotopkartierung - Vertragsnaturschutz - Kulturlandschaftsprojekt
  Eine fundierte naturräumliche Bestandsaufnahme - inkl. Aufnahme von Refugiallebensräumen wie Feuchtflächen, Auwaldreste, Trockenstandorten, Streuobstwiese, potentiellen Naturdenkmälern etc. wäre für eine nachhaltige Sicherung der Natur- und Kulturlandschaft erforderlich - zudem wäre eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit für die Landwirtschaft gegeben. Voraussetzung: Bereitschaft der Landwirte müßte vorhanden sein.

* Erhaltung Naturraum Elbach, wobei aufgrund der Besonderheit und Sensibilität dieses Naturraumes an der Lavant keine touristische Erschließung durch Wege etc. erfolgen sollte.

* Bachläufe wie z.B. Ölbach, Multererbach, Wölblbach etc. nicht regulieren bzw. falls aus Gründen des Hochwasserschutzes doch erforderlich, neben technischen insbesondere auch ökologische Erfordernisse berücksichtigen

* Keine weitere Zersiedelung - Neuerstellung Flächenwidmungsplan
  Konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen siehe Kapitel 3.4

* Keine Schottergrubenneuanrisse (lediglich geordnete Erweiterung und laufende Rekultivierung entsprechend dem Abbaufortschritt, der bestehenden Schottergruben) und keine weiteren Sondermülldeponien im Gemeindegebiet von Lavamünd

b) "Sanierung"/Minimierung von umweltökologischen Beeinträchtigungen bzw. Problembereichen

MASSNAHMEN - STRATEGIE

* Kontinuierliche Rekultivierung und stufenweiser Abbau im Bereich der bestehenden Schottergruben

* Raschere Rekultivierung der Mülldeponieumlagerungsflächen (Sichtbeziehung zur Ortschaft Achalm ist gegeben)

* Rekultivierung von nicht mehr in Betrieb befindlichen Schottergruben
  - südwestlich von Lavamünd (am Siedlungsrand)
    Humisierung und Initialpflanzungen

* Keine Erweiterung der Verbandsmülldeponie und Schließung entsprechend den behördliche Genehmigungen und Auflagen im Jahre 2004

* Verbesserung der Luftqualität durch Forcierung erneuerbarer bzw. alternativer Energieträger:
  - Forcierung Biomasse (Fernwärmeprojekte und Einzelanlagen)
  - Nutzung der Abwärme des Draukraftwerkes (Fernwärmeprojekt)
  - Forcierung Kraft-Wärme-Kopplung insbesondere bei genossenschaftlichen Wohnbauten
  - Forcierung Solarenergie

3.3 WIRTSCHAFT

3.3.1 ALLGEMEIN

POTENTIAL - STÄRKEN
* Grenzraum zu Slowenien
* Schnittpunkt regionaler und überregionaler Verkehrsverbindungen
* Naturraumpotentiale (Schottervorkommen, Gewässer, Holz-Biomasse)

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN
* nationale Randlage
* Bahnanschluß nur mehr befristet für den Güterverkehr
* kaum gewerbliche Strukturen, Defizit an Arbeitsplätzen

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

Oberziel: Erhöhung der Wirtschaftskraft
Verbesserung Arbeitsplatzangebot - Minimierung Auspendlen

a) Mehrgleisige Wirtschaftsentwicklung

Aufgrund der bestehenden Strukturen und des begrenzten Entwicklungspotentials - kein Wirtschaftszweig könnte langfristig die Entwicklung der Marktgemeinde Lavamünd alleine tragen - werden, aufbauend auf dem bestehenden Potential, weiterhin gemischte Strukturen und mehrgleisige Entwicklungen angestrebt, wobei insbesondere die Bereiche Tourismus, Gastronomie und Landwirtschaft kooperativ entwickelt werden sollten.

1)
Forcierung gewerbliche Entwicklung
Schwerpunktmäßig durch Errichtung u. Ausbau örtlicher Gewerbezonen in
- Lavamünd (Gemeindehauptort, Bereich südlich des Holzlagerplatzes Staudacher und im Bereich des Krafthauses)
- Krottendorf (bestehendes Sägewerk, nahe dem Gemeindesubzentrum Ettendorf)

und durch Erhaltung des Bahnanschlusses

2)
Forcierung Dienstleistung, Handel und Gastronomie
- im Gemeindehauptort Lavamünd und
- im Gemeindesubzentrum Ettendorf

schwerpunktmäßig durch Aufwertung der Standortattraktivität (Forcierung Wohnbautätigkeit, Verkehrsberuhigung/Verkehrssicherheit, Ortsgestaltung, Geh-/Radweganbindung der angrenzenden Siedlungen).

3)
Forcierung Veredelung des Rohstoffpotentials der Gemeinde:
- Schotter (gewerblich/industrielle Schotterverarbeitung/Schotter-veredelung)
- Holz (Holzverarbeitung, Biomasseheizanlage)
- Gewässer (Fremdenverkehr, Kompensation Ausfälle durch Ersatz der Gewerbesteuer)
- LW-Produkte (Selbstvermarktung)

4)
Zielgruppenorientierter Ausbau des Fremdenverkehrs
- Entwicklung im Rahmen des St. Pauler Mostlandes "Mostbarkeiten-Kostbarkeiten" (Produktveredelung LW, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank, themenbezogene Wanderwege)
- Entwickung Lavamünds zum überregionalen Rad- und Motorradstützpunkt,der mit einem entsprechenden Angebot zum Verweilen einlädt
- Forcierung Fischerei/Anglersport
- Naherholungsregion Soboth Stausee - St. Vinzenz - Glasblasmuseum (Detailstudie)
- Sport- Kulturveranstaltungen (Aufhänger die Drau)

5)
Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe schwerpunktmäßig durch:
- Spezialisierung und Entwicklung im Rahmen des St. Pauler Mostlandes
- Kooperationen, z. B. gemeinsamer Bau von Schlacht- und Kühl-möglichkeiten, Bauernladen, Maschinenring
- Forcierung Selbstvermarktung
- Vertragsnaturschutz
- Urlaub am Bauernhof
- Minimierung Nutzungskonflikte mit der Wohnfunktion

b) Sicherstellung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (räumlich/funktional) für

° Erhaltung der Betriebe
° Betriebserweiterungen
° Betriebsneugründungen

* Funktional/räumliche Gliederung des Gemeindegebietes/der Ortschaften (siehe vor allem Kapitel 3.4.2 u. 3.8)
- Ausweisung örtlicher Gewerbezonen und funktionaler Vorrangzonen
- Minimierung Nutzungskonflikte

* Aktive Bodenpolitik der Gemeinde
(für Betriebsansiedelungen, Landwirtschaft, Wohnen)

* Forcierung grenzüberschreitende Projekte / Zusammenarbeiten

* Zur Stärkung der Wirtschaftskraft Konzentration der Siedlungstätigkeit auf den Gemeindehauptort Lavamünd und auf das Gemeindesubzentrum Ettendorf
- Attraktivitätshebung Gemeindehauptorte
  ° Verkehrsberuhigung und Ortsgestaltung
- Anbindung der Siedlungsrandbereiche mit attraktiven Geh-/Radwegen

c) Entwicklung von "innen"
Inwertsetzung der bestehenden Potentiale

Da mit größeren Investitionen von "außen" nicht zu rechnen ist, muß die Wirtschaftsentwicklung von der Gemeinde selbst getragen werden. Das heißt, daß neben der Eigeninitiative und dem personellen Know-how der Lavamünder Bevölkerung, das Standortpotential der Gemeinde von der Lage am Zusammenfluß von Drau und Lavant, der Grenzraumlage, über den Soboth-Stausee und dem Schotterpotential bis hin zu Agrarprodukten bestmöglich in Wert gesetzt werden sollte.

3.3.2 LANDWIRTSCHAFT

POTENTIAL - STÄRKEN
* Einbindung und Kooperationsmöglichkeit mit dem St. Pauler Mostland "Mostbarkeiten-Kostbarkeiten"
* Günstige Produktionsbedingungen im Talbereich
* z.T. Selbstvermarktung

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN
* Geringe Nutzung St. Pauler Mostland, Selbstvermarktung und Kooperationen
* Extrem erschwerte Produktionsbedingungen im flächenmäßig dominierenden Bergbereich
* Geringe Impulse aus dem Fremdenverkehr
* Internationale/nationale Rahmenbedingungen - Vorgaben
* Rentabilität - Produktivität, z.T. geringe Wertschöpfung

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

Oberziel
Bestmögliche Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe
(= Grundlage für die Erhaltung der attraktiven Kulturlandschaft = bedeutende Grundlage für die Erholungsfunktion sowie für den Entwicklungsbereich Fremdenverkehr-Naherholung)

Da mit der traditionellen Mengenproduktion nur wenige Großbetriebe ein zur Erhaltung des Betriebes entsprechendes Einkommen erwirtschaften können, ist neben

a) generellen Neuorientierungen wie
   * einer Forcierung von Kooperationen und
   * einem verbesserten Marketing

die Erschließung neuer Einkommensquellen erforderlich.

In erster Linie wären dies:

b) Standbein/Entwicklungsperspektive A:
   Spezialisierungen, Veredelung und Selbstvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten (entsprechende Qualität ist erforderlich).
   Nutzung der Entwicklungsmöglichkeit im Rahmen des "St. Pauler Mostlandes - Mostbarkeiten - Kostbarkeiten"

c) Standbein/Entwicklungsperspektive B:
Übernahme von landwirtschaftlichen Zuerwerbstätigkeiten
(z.B. Urlaub am Bauernhof, Vertragsnaturschutz)

d) Standbein/Entwicklungsperspektive C:
Nebenerwerb (außerlandwirtschaftliche Tätigkeit)

Eigeninitiative, Selbstvermarktung, Kooperationen, zeitgemäße Produktpalette und ein verbessertes Marketing als die Entwicklungsperspektiven.

Unter Nutzung bestehender, regionaler Strukturen ergeben sich für die Gemeinde Lavamünd insbesondere im Rahmen des St. Pauler Mostlandes - Mostbarkeiten/ Kostbarkeiten" Entwicklungsmöglichkeiten.

Generelle Zielsetzungen des "St. Pauler Mostlandes - Mostbarkeiten/ Kostbarkeiten":

* Eigenständige Regionalentwicklung - Kooperationen und gegenseitige Mitpartizipation von Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Gastronomie, Kultur und Gewerbe. Auch wenn der Schwerpunkt im Bereich der Landwirtschaft liegt, ist die Zielsetzung eine gesamtheitliche Regionsentwicklung.
* Inwertsetzung des Potentials der Region - Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
* Produktveredelung und innerregionaler Produktkreislauf.
  Oberste Prämisse: Qualität und Innovation (höhere Wertschöpfung)
* Erhaltung und Förderung der bäuerlichen, regionsspezifischen Kulturlandschaft (z.B. Obstbaumalleen)
* Basis für Förderungen

Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde Lavamünd im Rahmen des St. Pauler Mostlandes - "Mostbarkeiten - Kostbarkeiten":

* Nutzung des bereits sehr gut eingeführten Begriffes St. Pauler Mostland - "Mostbarkeiten - Kostbarkeiten" und der aufgebauten Strukturen für Vermarktung (gesamtes landwirtschaftlich/touristisches Angebot der Gemeinde Lavamünd) und für Förderungen (z.B. Betriebsebene - Produktveredelung, Wander-/Mountainbikewege, Förderung der regionsspezifischen Kulturlandschaft)
* Erwerbs- und Zuerwerbsmöglichkeit für einige landwirtschaftliche Betriebe (Produktveredelung, Buschenschank, Urlaub am Bauernhof)
* Über das generelle Angebot der "Mostbarkeiten - Kostbarkeiten" hinaus sollte für die Gemeinde Lavamünd eine Schwerpunktsetzung innerhalb der Region angestrebt werden, wobei diesbezüglich auch eine Vernetzung der Entwicklungsbereiche Landwirtschaft, Gastronomie und Fremdenverkehr (Beherbergung) sinnvoll wäre:
  - "Fisch-Kostbarkeiten": jährliches Fischfest, laufende heimische Fischspezialitäten in den Gastronomiebetrieben, zumindest zwei tägige Angelwettbewerbe
  - "xx-Kostbarkeiten": - Überlegen !!!
  - Themenbezogene Wanderwege

MASSNAHMEN-STRATEGIE

* **Verbesserte Beratung/Information**
  (vor allem hinsichtlich Entwicklungsperspektiven - Kooperationen)

  Vorschlag
  - Informationsveranstaltung zu den Themenbereichen
    - Selbstvermarktung und Marketing
    - St. Pauler Mostland
    - Kooperationen (vor allem auch auf regionaler Ebene)
    - Förderungen wie z.B. Vertragsnaturschutz
  - Aktion "Einzelbetriebsberatungen"
  - **Agrarmarketingberater bzw. Koordinator für die Region**/Gemeinde (zum Aufbau von Initiativen bzw. für die konkrete Umsetzung von Projekten).

* "Mostbarkeiten - Kostbarkeiten" xx
  welche Maßnahme wird gesetzt xx ??

* **Forcierung der Direktvermarktung**/Ausarbeitung von Detailprojekten
  Verkauf von veredelten Produkten, Spezialprodukten (höheres Preisniveau/höhere Wertschöpfung, Bewerbung leichter möglich)

  Entwicklungsmöglichkeiten wären:
  - Gemeindeweites Agrarprojekt "Ein Dorf versorgt sich selbst"
    Forcierung regionale Kreislaufwirtschaft
  - Verstärkter Abhofverkauf (Bestellung und/bzw. Kauf direkt beim Bauern)
    Landwirt könnte die wichtige Funktion als Nahversorger für eine Vielzahl an hochwertigen Produkten wieder übernehmen - optimal in Kooperativen mit den bestehenden Nahversorgern (Lebensmittelgeschäft*e)*
  - Ausbau Marktwesen
  - Festveranstaltungen mit Selbstvermarktung
  - Bio- und Nischenanbau

  Für jegliche Entwicklung in Richtung Direktvermarktung sind entsprechende Qualitäts- und Preisstandards (kein Verkauf zu Schleuderpreisen, Qualitätsprodukt soll seinen Preis haben, Abgrenzung von "Schwarzen Schafen", Einrichtung eines Qualitätsgütesiegels bzw. Kontrolle durch eine bestehende Organisation), ständiges Angebot (man muß sich als Konsument darauf verlassen können, daß man sein Produkt auch bekommt) und optimale Vermarktungsstrategien (Marketingstrategien - Aufbau eines Images durch Qualitätsprodukte, Service und Werbung) erforderlich.

* **Ausbau von Kooperationen**
  - Gemeinschaftlicher Bau von Schlacht- und Kühlräumlichkeiten etc.
  - Ausbau Marktwesen
  - Überprüfung Machbarkeit Bauernladen
  - Gründung und Nutzung Maschinenring

* **Übernahme landwirtschaftlicher Zuerwerbstätigkeiten**
  Entwicklungsmöglichkeiten wären:
  - Urlaub am Bauernhof
  - Nutzung der Wertschöpfungsmöglichkeiten Wander-/Radwege/Ausflugszielpunkte (Jausenstation, Buschenschank)
  - Verstärkte Nutzung von Förderungsmöglichkeiten - Landschaftserhaltung

Entwicklungsmöglichkeiten wären:
° Vertragsnaturschutz - Kulturlandschaftsprojekt
(siehe Kapitel Naturraum, Umwelt, Landschaftsbild 3.2)
- Nutzung des Potentials Biomasse/Wald - Vorstudie

* **Sicherung der Produktionsgrundlagen - Minimierung Nutzungskonflikte**
(im Rahmen der räumlichen Entwicklung)

Erhaltung von:
- Aktionsfreiheit landwirtschaftlicher Aktivitäten (Landwirtschaft ist ein Produktionsbetrieb mit entsprechenden Emissionen, z.B. Lärm, Geruch, Betriebszeiten), d.h. keine Wohnbebauung bzw. Erbsentfertigung im Anschluß an landwirtschaftliche Betriebe
- hochwertigen, leicht bewirtschaftbaren Böden

durch:
° entsprechende Widmungspolitik
° aktive Bodenpolitik der Gemeinde
  - Erwerb bzw. Sicherung von landwirtschaftlichen Tauschflächen
  - Erwerb bzw. Sicherung von Bauland in Eignungslagen für Erbsentfertigungen

* **Sicherung/Schaffung außerlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze**
(siehe Kapitel 3.3.1, 3.3.3, 3.3.4)

Bedeutend für eine weitgehend flächendeckende Bewirtschaftung und für die Erhaltung der bäuerlichen Strukturen/Kulturlandschaft etc. wird es sein, daß Nebenerwerbslandwirte weiterhin an den Höfen gehalten werden können, bzw. daß Haupterwerbsbetriebe zu Nebenerwerbsbetrieben umstrukturiert werden können. Dies ist neben positiven Entwicklungsperspektiven im landwirtschaftlichen Bereich nur mit entsprechenden außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen (vorrangig im Gemeindegebiet bzw. im Umland) möglich.

3.3.3 GEWERBE - HANDEL - DIENSTLEISTUNG

POTENTIAL - STÄRKEN
* Grenzaum zu Slowenien
* Schnittpunkt regionaler und überregionaler Verkehrsverbindungen
* Naturraumpotentiale

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN
* Regionale und nationale Randlage
* Geringes Arbeitsplatzangebot, regionale Strukturschwäche
* relativ geringe Standortattraktivität des Marktzentrums von Lavamünd für Gastronomie und Handel
* geringe Veredelung der Rohstoffe der Gemeinde (Holz, Schotter) daher geringe Wertschöpfung und geringe Arbeitsplatzeffekte
* 35 % der Bevölkerung wohnt in Streusiedlungen im Bergbereich der Koralpe

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

a) Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

b) Forcierung Rohstoff-/Produktveredelung

MASSNAHMEN-STRATEGIE

* Ausweisung und Sicherung örtlicher Gewerbezonen im Bereich der Eignungsstandorte:
  - Lavamünd Ost (südlich des Sägewerksgeländes Staudacher und im Bereich des Krafthauses)
  - Krottendorf (westlich des Sägewerks Cimenti)

  Erforderlich:
  - aktive Bodenpolitik der Gemeinde
    Grundankauf bzw. privatwirtschaftlicher Vertrag in dem neben der Bebauungsverpflichtung, der Erschließung auch der Verkaufspreis fixiert wird.
  - Gesamterschließungskonzepte
  - für Ettendorf zusätzlich: Lösung Lavant Überschwemmungsbereich (Rote Zonel) durch bauliche (flußbautechnische) Maßnahmen

* Erhaltung des Bahnanschlußes und damit Gewährleistung des Anschlußes an das internationale Verkehrsnetz. Zudem: Ausbau der Bahnverbindung nach Slowenien.

* Aufwertung der Standortattraktivität im Gemeindehauptort Lavamünd und im Gemeindesubzentrum Ettendorf durch:
  - Forcierung Wohnbau
  - Ortsgestaltung und Verkehrsberuhigung (siehe Kapitel 3.8.1, 3.8.2)
  - Anbindung der umliegenden Wohnsiedlungen mit attraktiven Fuß-/Radwegen (Ziel: Einkauf im Ort und sichere Erreichbarkeit von Gemeindebedarfseinrichtungen)

* Identifikation der Bevölkerung mit ihren Betrieben.
  Der EINKAUF IM ORT ist neben einem Angebot die wesentlichste Maßnahme zur Sicherung der Nahversorgung / der Handelsbetriebe

* Besondere Berücksichtigung von Geschäften und Gastronomiebetrieben bei der Ortsgestaltung (Aufwertung Umfeld).

* Forcierung Rohstoffveredelung:
  - Schotterveredelung
    Ziele: die Rohstoffe Schotter, Kiese und Sand werden in Lavamünd zu höherwertigen und damit auch arbeitsplatzwirksameren Produkten weiterverarbeitet. Produktionseignungsstandorte: im Bereich der bestehenden gewerblich genutzten Schottergruben: östlich Verbandsmülldeponie, Wunderstätten, Zeil, Wölbl (bestehende Asphaltmischanlage).
  - Holzveredelung
    Focierung, des im Lavanttal relativ stark ausgeprägten Tischlergewerbes (auch im Rahmen der Mostbarkeiten-Kostbarkeiten)

3.3.4 FREMDENVERKEHR

POTENTIAL - STÄRKEN

* Gewässer, Lage an den Flüssen Lavant und Drau sowie Soboth Stausee als Naherholungsausflugszielpunkt
* Schnittpunkt regionaler und überregionaler Radwege
* Ausflugsstraße Soboth (insbesondere für Motorradfahrer)

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN

* keine naturräumlichen, sich selbst vermarktbaren Highlights (intakte, kleinräumige, bäuerlich geprägte Kulturlandschaft mit Eignung für den Wandertourismus trifft auf 95 % der Kärntner Gemeinden zu)
* geringe regionale Mitpartizipationsmöglichkeiten (in der Region spielt der Fremdenverkehr eine untergeordnete Rolle)
* Freizeitinfrastruktur für den Gast

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

a) Gezielter, kooperativer (Landwirtschaft, Gastronomie, Tourismus) auf dem Potential der Gemeinde aufbauender Ausbau des Fremdenverkehrs - Erhöhung der Wertschöpfung

b) Forcierung regionaler Kooperationen und Mitpartizipationsmöglichkeiten

c) Öffentliche Investitionen in die Tourismusinfrastruktur sollen aufgrund der geringen Fremdenverkehrsintensität (ca. 11.500 Nächtigungen) unter besonderer Berücksichtigung des Bedarfs und der Nutzungsmöglichkeit der ortsansässigen Bevölkerung erfolgen

Entwicklungsbereiche Tourismus:

- St. Pauler Mostland/Wandern/Buschenschank/Selbstvermarktung
- Radfahren/Radwandern - Entwicklung zum überregionalen Radstützpunkt, wobei der Gast aufgrund des Angebotes mehrere Tage in der Region verbringen sollte (z.B. auch mittels Tagestouren)
- Motorradtourismus
- Fischen/Angeln - Entwicklung zu dem Anglerort in Kärnten
- Ausflugstourismus Soboth Stausee - St. Vinzenz
- Themenbezogene Wanderwege
- Langlauf - Bereich Koglereck - Brandl
- Veranstaltungen (Sport, Kultur)

wobei sich alle Entwicklungsbereiche bezüglich der Zielsetzungen und des Angebotes ergänzen sollten. Ziel: "sanfte", sich selbst tragende Tourismusinfrastruktur, die aussschließlich auf dem Potential der Gemeinde und/bzw. der Region aufbaut.

MASSNAHMEN-STRATEGIE

* Generell: 1. Verbesserung des Angebotes
  2. Verbesserung des Marketings/PR
  (verbesserte Bewerbung des Angebotes)

* A) St. Pauler Mostland (siehe Kapitel 3.3.2)

* B) Überregionaler Radstützpunkt -Zielpunkt Lavamünd

Die Möglichkeiten, die sich aufgrund der Lage im Schnittpunkt von Drauradweg, Lavantradweg, Radweg nach Slowenien und ins steirische Wein- und Thermenland ergeben, sollten in Verbindung mit der Grenzlage (letzter bzw. erster Ort in Kärnten) genutzt werden. Ziel sollte sein, daß Lavamünd nicht nur als kurzfristiger Radstützpunkt (Rast bzw. 1 Nächtigung) dient, sondern daß sich Lavamünd als Stützpunkt für Ausflüge in die Region/in die angrenzenden Regionen etabliert. Beide Zielsetzungen sind ausschließlich nur mit einem entsprechenden touristischen Angebot umsetzbar.

* Spezialisierung einzelner Betriebe auf den Radgast (Radlerpension) - (inkl. Radverleih im Verband und Radlerarrangements)
* Errichtung eines kleinen Campingplatzes (auch für Wohnmobile nutzbar) mit entsprechender Infrastruktur, im Anschluß an das Freizeitzentrum
  - Errichtung Sanitäranlagen (Grundvoraussetzungen)
* Bedarfsorientierter Ausbau des Freizeitzentrums (Verbesserung der Freizeitinfrastruktur für den Gast, aber insbesondere für die Einheimischen) - siehe Kapitel 3.5
* Aufbau Radrückholdienst für Schlechtwetter bzw. Eintagesfahrten
* Errichtung/Beschilderung von themenbezogenen Rad- und Wanderwegen in der Umgebung (ergänzendes Angebot zu den regionalen und überregionalen Radwanderwegen - insbesondere für Halbtages- und Tagesausflüge)
  - von Mostbauer zu Mostbauer
  - auf den Spuren der Glasbläser
  - Mountainbikeweg St. Vinzenz - Soboth Stausse
  - Mountainbikeweg von Lavamünd über vlg. Kasbauer nach St. Paul
  - Radweg nach Dravograd und retour über Leifling nach Lavamünd
  - Erlebnis Geologie
  - Einbeziehung der Region ins Radwege-/Wanderkonzept
* Ortsgestalterische Aufwertung des Marktes Lavamünd
* Sonstige ergänzende Freizeitinfrastruktur
  - Nutzung der bestehenden und mehr oder weniger aufgelassenen Bahnstrecke für Traisinenfahrten (Fahrt nach St. Paul, Rückfahrt mit Rad oder umgekehrt)
  - Anbieten Paddel-/Kajakfahrten (Verleih) auf Lavant und Drau
  - Floß-/Bootsfahrten nach Unterdrauburg (z.B. Rückfahrt mit Rad)
* Errichtung/Beschilderung attraktiverer Halbtages- und Tagestouren in der Gemeinde bzw. in die Region
* Erstellung Rad-/Mountainbikeführer der Gemeinde / der Region
* Übersichtliche, regionale Rad-/Wanderkarte, die informativ (besondere Berücksichtigung der Topographie) und nicht wie üblich behübscht und übergestaltet sein sollte

C) Fischerei/Angelsport

* Mit einem entsprechenden Angebot (Pauschalarrangements, Kühlmöglichkeit, Zubereitungsmöglichkeit) Spezialisierung einzelner Betriebe als Anglerpension etc.
* Veranstaltung von Preisfischen (mind. 2 tägig, zwecks Nächtigung und Wertschöpfung) - Verbesserung Marketing
* Abhaltung eines "traditionellen" Fischmarktes - einer Fischwoche / eines Fischwochenendes / eines Fischfestes (Schwerpunkt einheimische Fische, Einbeziehung der Wirte) - eventuell in Verbindung mit einem Preisfischwochenende.

D) Stausee Soboth - St. Vinzenz

Primäres Ziel muß es sein, daß das Potential des Ausflugszielpunktes-Soboth Stausee - St. Vinzenz auch von der Gemeinde Lavamünd wertschöpfungsmäßig genutzt wird. Die gegenüber der Gemeinde Soboth etwas benachteiligte Lage (der leicht erreichbare Vorderteil des Sees liegt in der Gemeinde Soboth) kann nur mit einem entsprechenden Angebot, das den Gast bewußt in die Gemeinde Lavamünd bewegt, wettgemacht werden.

* Wesentliche Verbesserung der bestehenden gastronomischen Infrastruktur
  - Gasthaus in St. Vinzenz
  - Jausenstation am Seewanderweg (vom Landschaftsbild her ein attraktiver Standort, jedoch Miniaturausgabe)

* Detailstudie/gesamtheitliches Konzept "St. Vinzenz - Glasblastradition" Abgeklärt werden sollte:
  - Einbindungsmöglichkeit Ettendorf
  - Errichtunges Rundwanderweges um den See
  - Themenwanderwege (z.B. vom Quarzsteinbruch, über Köhlerstätten bis hin zum Glas)
  - Errichtung eines Glasblasmuseums in St. Vinzenz und Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Ortschaft (Nutzung und Revitalisierung bestehender Bausubstanz)
  - Glasblasmöglichkeit für Besucher
  - Verbesserung des gastronomischen Angebotes
  - Nutzung/Revitalisierung alte Bausubstanz in St. Vinzenz (z.B. gewerbliche Ferienwohnungen, museale Nutzung)
  - Winterangebot (z.B. Rodelbahn, Langlaufloipen, ..)
  - Einbindung (Reaktivierung) alter Bergwerksstollen
  - Förderung, Marketing, Kooperation mit der Gemeinde Soboth etc.

  Die Errichtung von touristischen Infrastruktureinrichtungen sollte ausschließlich in Verbindung mit einer erhöhten Wertschöpfungsmöglichkeit (z.B. Gasthaus oder Jausenstation mit einem entsprechenden Angebot) für die Gemeinde Lavamünd erfolgen. Die Errichtung von touristischen Infrastrukturen ohne daß damit eine direkte oder indirek te Wertschöpfungsmöglichkeit gegeben ist, ist nicht zielführend.

* Gemeinsame Vermarktung des Soboth Stausees (inkl. St. Vinzenz und des Koralmbereiches) mit der Gemeinde Soboth

E) Sport-/Kulturveranstaltungen

Die Lage an der Drau sollte als Aufhänger für Sport-/Kulturveranstaltungen etc. genutzt werden. Ziel: zumindest 2 tägige Veranstaltungen mit Gemeinden, die an der Drau liegen (Südtirol, Osttirol, Kärnten, Slowenien, Kroatien)

* Durchführung von Sport- und Kulturveranstaltungen wie z.B. Fußballturnier, Tischtennis, Jugendolympiade, Fischen, Singen, Blasmusik etc.

F) Durchzugsverkehr - Schwerverkehr

Inwertsetzung/Nutzung des Durchzugsverkehrs und der unmittelbaren Grenznähe zu Slowenien durch Verbesserung der spezifischen "Fernfahrerinfrastruktur".

* Spezialisierung eines Gasthofes (z.B. Hüttenwirt) auf die Bedürfnisse der Fernfahrer
* Bereitstellung entsprechender Parkplätze für LKW

G) Nächtigungstourismus

aufgrund der hohen Investitionskosten pro Bett primär für:

* Urlaub am Bauernhof (Familien - Kinder)
  wichtig:
  - organisiertes Auftreten und Vermarktung
  - vollsanitäre Ausstattung der Unterkünfte
  - Schwerpunkt Ferienwohnungen (max. Frühstück für den Gast)
  - besondere Berücksichtigung Kinderangebot
  - zusätzliches Freizeitangebot (wie Mountainbikeverleih am Hof, eventuell Hofverbund)
* Leitbetriebe
  ° betriebliche Spezialisierungen(z.B. Radfahrer, Fischen, Fernfahrer, Motorradfahrer, Urlaub am Bauernhof, etc.)
  ° teilweise ist eine Qualitätsverbesserung von Gastronomie und Bettenangebot erfoderlich
* Campingplatz - Wohnmobilstellplatz
  (geringere Investitionskosten gegenüber Hotel-/Pensionsbetten)

H) Sonstiges

* Über einen Radstützpunkt hinaus könnte sich Lavamünd auch zum Etappenzielort für Motorradfahrer und Wohnmobile entwicklen.
* Dreifaltigkeitskirche als Hochzeitskirche anbieten (Packageangebote mit Hochzeitskutsche, entsprechendes Essen, Nächtigungsmöglichkeit für die Gäste etc.). Einbeziehung der Kirche ins Wanderwegekonzept.
* Bessere regionale Bewerbung und Beschilderung der Langlaufmöglichkeiten im Bereich Koglereck - Brandl

3.4 RÄUMLICHE ENTWICKLUNG - SIEDLUNGSWESEN - BEVÖLKERUNGSWESEN

POTENTIAL - STÄRKEN
* Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Lebensraum (trotz geringem Arbeitsplatzangebot und der Randlage relativ geringe Abwanderungstendenz, -4,6 % im Zeitraum VZ 1981 - VZ 1991)

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN
* starke Zersiedelungstendenz
* großflächiger Bergbereich

3.4.1 Bauflächenbilanz

Baulandbedarf (Berechnung siehe Anhang)

* Wohnen	12,9 ha bzw. 184 Wohneinheiten (der Bedarf liegt über den der letzten 10 Jahre, da im Gegensatz zur letzten Dekade von einem Bevölkerungswachstum von 3,0 % ausgegangen wird)
* Zweitwohnsitze	1,6 ha bzw. 20 Wohneinheiten, wobei 10 Wohneinheiten aus einer Abwanderung resultieren
* Wirtschaft	1,0 ha im Bereich des Dorfgebietes (zuzüglich 4,3 ha Gewerbe-/Industriegebiet, die lt. K-GplG nicht in der Bauflächenbilanz mitgezählt werden)
* Tourismus	0,5 ha (Ersatzbettenbedarf 60 x 75 m2)
Gesamt	16,0 ha

Baulandreserve FLÄWI - Baulandbedarf (rechtskräftig)

10-Jahresbaulandbedarf	16,00 ha
Baulandreserve	60,91 ha

= 38-jähriger Baulandbedarf

lt. Gesetz = 10-jähriger Bedarf erforderlich

Baulandreserve ÖEK 41,0 ha

= 25-jähriger Baulandbedarf

GEMEINDE LAVAMÜND

BAULANDBEDARF (in ha)

11.03.1998

Berechnung lt. Mustervorlage Abt. 20

Widmungskategorie	Hauptwohn-sitze	Zweitwohn-sitze	Wirtschaft	Fremden-verkehr	Gesamt
Wohngebiet * 1)	7,9	0,4			8,3
Dorfgebiet * 1)	5,0	0,4	1,0	0,5	6,9
Geschäftsgebiet					0,0
Gemischtes Baugebiet			0,0		0,0
Kurgebiet * 1)					0,0
SW FZW/WOH/WES		0,8			0,8
SW FVK-Betrieb					0,0
Gesamt	12,9	1,6	1,0	0,5	16,0
*Gewerbegebiet * 1)*			3,3		*3,3*
*Industriegebiet * 1)*			1,0		*1,0*

A) BAUFLÄCHENERHEBUNG (in ha)

Gesamtberechnung Stand März 1996 * 2) inkl. innerörtlicher Baulandreserven

Widmungskategorie	Gewidmete Fläche	Bebaute Fläche	Aufs. Gebiet	Bauland-reserve
Wohngebiet * 1)	55,99	36,41	0,00	19,58
Dorfgebiet * 1)	67,87	47,56	0,00	20,31
Geschäftsgebiet	1,41	1,41	0,00	0,00
Gemischtes Baugebiet	13,04	8,93	0,00	4,11
Kurgebiet * 1)	7,40	2,00	0,00	5,40
SW FZW/WOH/WES	6,03	1,20	0,00	4,83
SW FVK-Betrieb.	7,32	0,64	0,00	6,68
Gesamt	159,06	98,15	0,00	60,91
*Gewerbegebiet * 1)*	*0,00*	0,00	0,00	0,00
*Industriegebiet * 1)*	*12,53*	6,78	0,00	5,75

A) BAUFLÄCHENBILANZ (inkl. innerörtlicher Baulandreserven) in ha

Widmungskategorie	BAULAND RESERVE	BAULAND BEDARF	BAULAND ÜBERHANG *3)	B-RESERVE = FÜR JAHRE
Wohngebiet * 1)	19,58	8,3	11,28	**24**
Dorfgebiet * 1)	20,31	6,9	13,41	**29**
Geschäftsgebiet	0,00	0,0	0,00	**#DIV/0!**
Gemischtes Baugebiet	4,11	0,0	4,11	**#DIV/0!**
Kurgebiet * 1)	5,40	0,0	5,40	**#DIV/0!**
SW FZW/WOH/WES	4,83	0,8	4,03	**60**
SW FVK-Betrieb	6,68	0,0	6,68	**#DIV/0!**
Gesamt	60,91	16,00	44,91	**38**
*Gewerbegebiet * 1)*	*0,00*	*3,3*	*-3,30*	***0***
*Industriegebiet * 1)*	*5,75*	*1,0*	*4,75*	***58***
Gew. und Industriegeb.	*5,75*	*4,3*	*1,45*	***13***

* 1) Exkl. Sonderwidmungen/Vorbehaltsflächen
* 2) Berechnung lt. FLÄWI-Stand Abt. 20 April 1996 (Ro-57/7/1996)
* 3) Baulandreserve jenseits d. 10-Jahresbedarf

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

A BAUFLÄCHEN NACH ORTSCHAFTEN (WERTE IN HA) - STAND APRIL 1996 *1)

Nettoflächenberechnung

EXKLUSIVE SONDERWIDMUNGEN/VORBEHALTSFLÄCHEN

ORTSCHAFT/	BAULAND-GESAMT				WOHNGEBIET * 2)				DORFGEBIET * 2)				GESCHÄFTSGEBIET * 2)				GEM. BAUGEBIET * 2)				GEWERBEGEB. * 2)				INDUSTRIEGEB. * 2)				KURGEBIET * 2)			
SIEDLUNGSBEREICH	Gewid.	Bebaut	A-Geb.	Res.	Gewid.	Bebaut	A-Geb.	Res.	Gewid.	Bebaut	A-Geb.	Res.	Gewid.	Bebau	A-Geb	Res.	Gewid	Bebau	A-Geb	Res.	Gewid	Bebau	A-Geb	Res.	Gewid	Bebau	A-Geb	Res.	Gewid	Bebau	A-Geb	Res.
Achalm - Hart	23,29	16,36	0,00	6,93	6,59	3,04	0,00	3,55	16,70	13,32	0,00	3,38																				
Ettendorf	16,39	11,99	0,00	4,40	7,75	4,76	0,00	2,99	8,48	7,07	0,00	1,41					0,16	0,16	0,00	0,00												
Krottendorf	15,43	8,06	0,00	7,37	6,95	3,78	0,00	3,17	1,69	1,52	0,00	0,17					1,32	0,54	0,00	0,78					5,47	2,22	0,00	3,25				
Lamprechtsberg	6,28	1,97	0,00	4,31					5,90	1,81	0,00	4,09					0,16	0,16	0,00	0,00									0,22	0,00	0,00	0,22
Lavamünd	50,06	36,17	0,00	13,89	29,79	22,42	0,00	7,37	6,14	4,53	0,00	1,61	1,41	1,41	0,00	0,00	8,97	6,56	0,00	2,41					3,75	1,25	0,00	2,50				
Lorenzen-/Magdalensb.	15,17	6,14	0,00	9,03					7,99	4,14	0,00	3,85																	7,18	2,00	0,00	5,18
Plestätten	4,88	3,47	0,00	1,41					4,88	3,47	0,00	1,41																				
Rabenstein	1,15	0,81	0,00	0,34	0,02	0,02	0,00	0,00	1,13	0,79	0,00	0,34																				
Schwabegg	9,35	7,10	0,00	2,25					5,43	3,50	0,00	1,93					0,61	0,29	0,00	0,32					3,31	3,31	0,00	0,00				
Schwarzenbach	7,70	4,60	0,00	3,10	4,89	2,39	0,00	2,50	0,99	0,99	0,00	0,00					1,82	1,22	0,00	0,60												
Unterbergen	4,78	3,67	0,00	1,11					4,78	3,67	0,00	1,11																				
Unterholz	2,22	1,62	0,00	0,60					2,22	1,62	0,00	0,60																				
Weißenberg	1,54	1,13	0,00	0,41					1,54	1,13	0,00	0,41																				
GESAMT	158,24	103,09	0,00	55,15	55,99	36,41	0,00	19,58	67,87	47,56	0,00	20,31	1,41	1,41	0,00	0,00	13,04	8,93	0,00	4,11	0,00	0,00	0,00	0,00	12,53	6,78	0,00	5,75	7,40	2,00	0,00	5,40

SONDERWIDMUNGEN/VORBEHALTSFLÄCHEN

ORTSCHAFT/	SW-BAULAND-GESAMT				WOH/WES/FZW				FVK-BETRIEB				GEMEINDEBEDARF * 3)				BEREICH INDUSTRIE * 4)			
SIEDLUNGSBEREICH	Gewid.	Bebaut	A-Geb.	Res.	Gewid.	Bebaut	A-Geb.	Res.	Gewid.	Bebaut	A-Geb.	Res.	Gewid.	Bebau	A-Geb	Res.	Gewid	Bebau	A-Geb	Res.
Ettendorf	0,57	0,57	0,00	0,00									0,57	0,57	0,00	0,00				
Achalm-Hart	0,00	0,00	0,00	0,00																
Lamprechtsberg	0,32	0,32	0,00	0,00	0,32	0,32	0,00	0,00									0,28	0,28	0,00	0,00
Lavamünd	1,68	1,34	0,00	0,34									1,68	1,34	0,00	0,34	0,36	0,36	0,00	0,00
Lorenzen-/Magdalensb.	0,95	0,42	0,00	0,53	0,95	0,42	0,00	0,53												
Rabenstein	0,00	0,00	0,00	0,00													0,94	0,09	0,00	0,85
Weißenberg	12,08	1,10	0,00	10,98	4,76	0,46	0,00	4,30	7,32	0,64	0,00	6,68								
GESAMT	15,60	3,75	0,00	11,85	6,03	1,20	0,00	4,83	7,32	0,64	0,00	6,68	2,25	1,91	0,00	0,34	1,58	0,73	0,00	0,85

BAULAND-GESAMT	173,84	106,84	0,00	67,00

1) Berechnung lt. FLÄWI-Stand April 1996 Abt. 20 (Ro-57/7 1996)

2) Exkl. Sonderwidmung/Vorbehaltsfläche

3) Sonderwidmung - Gemeindebedarf (Schule, Gemeindeamt etc.)

4) SW Betonmischanlage, Kraftwerk, Pumpstation, Schiebestation (in Gesamtaufstellung nicht enthalten)

ZT-BÜRO - MAG. C. KAVALIREK

Mit einer Baulandreserve von insgesamt 60,91 ha (davon 17,0 ha Kurgebiet, z.T. Sonderwidmungen) verfügt die Marktgemeinde Lavamünd über einen gravierenden, den Zielsetzungen der örtlichen Raumplanung und dem Bedarf (10-Jahresbedarf von 16,0 ha) keineswegs entsprechenden Baulandüberhang. Siehe vor allem Bauflächenbilanz Kapitel 3.4.1 und Anhang Bauflächenbilanz.

Während im Talbereich die Baulandreserven primär aufgrund ihrer Dimensionierung und weniger aufgrund ihrer Lage negativ zu beurteilen sind (z.B. Achalm-Hart ca. 7 ha, Ettendorf-Krottendorf ca. 8 ha, Lavamünd-Pfarrdorf ca. 14 ha Baulandreserve) müssen die Baulandreserven im Berggebiet sowohl aufgrund ihrer weit über jeglicher nachvollziehbaren und aus Sicht der örtlichen Raumplanung vertretbaren Dimensionierung (z.B. Weißenberg über 10 ha, Lorenzen-/Magdalensberg 9 ha Baulandreserve) als auch aufgrund der exponierten Lage (Orts-, Landschaftsbild, Infrastrukturkosten, Schwächung Gemeindehauptorte, etc.) besonders negativ beurteilt werden

Im ÖEK wurde der Schwerpunkt auf eine Reduktion der Baulandreserven insbesondere im Bergbereich und in isolierten Lagen sowie auf eine Neuverteilung des Baulandes im Talbereich entsprechend den raumplanerischen Zielsetzungen gelegt.
Im Bereich der Ortschaften wurde versucht, unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes, die Siedlungsaußengrenzen unabhängig von der Baulandverfügbarkeit eher großzügig festzulegen, um damit eine Ortsentwicklung innerhalb raumplanerisch sinnvoller Außengrenzen zu ermöglichen (organische Entwicklung von innen nach außen ist Voraussetzung) und um den blockierten Bodenmarkt zu mobilisieren.
Während ca. 9 ha, der Großteil davon im Gemeindezentrum Lavamünd bzw. im Gemeindesubzentrum Ettendorf, als potentielles Bauland zusätzlich zu den bestehenden Baulandreserven ins Konzept aufgenommen wurden, werden ca. 29 ha, der Großteil davon befindet sich im Bergbereich, als Rückwidmungsfläche und ca. 2,5 ha als Aufschließungsgebiet festgelegt.

Die im Bereich des **ÖEK** ausgewiesenen Baulandeignungslagen-Baulandreserven (inkl. A-Gebiete) betragen demnach 41,0 ha. Dies entspricht einem **Baulandbedarf für ca. 25 Jahre** (Bedarf von 16 ha pro Dekade). Zuzüglich sind ca. 8 ha als Baulandeignungsfläche Gewerbe bzw. Industrie festgelegt.

Zusätzliche Festlegung von Aufschließungsgebieten zur Anpassung der Baulandreserve an den abschätzbaren Baulandbedarf von 10 Jahren sollen unabhängig von der ausgesprochenen Baulandeignung im ÖEK im Zuge der FLÄWI-Überarbeitung erfolgen (Kriterien: Nichtverfügbarkeit, kein direkter Ortsanschluß).

3.4.2 Allgemeine Leitbilder - Zielsetzungen zur räumlichen Entwicklung

Bezugnehmend auf die in Kapitel 2.5.2 angeführten siedlungstechnischen Problempunkte und die ökologisch, ökonomisch und räumlich/funktional negativen Folgen einer ungeordneten räumlichen Entwicklung (Zersiedelung, Beeinträchtigungen des Landschafts- und Ortsbildes, Nutzungskonflikte, immenser Flächenverbrauch, erhöhte Kosten für die Gemeinde/Allgemeinheit...) wird es notwendig sein, verstärkt den Weg einer geordneten, den Zielsetzungen der örtlichen Raumplanung entsprechenden räumlichen Entwicklung zu beschreiten.

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

a) Funktionale Gliederung des Gemeindegebietes und der Ortschaften - Ausweisung von Vorrangzonen/Eignungsstandorten

Primär logische Weiterentwicklung der bestehenden räumlichen Gliederung.

Mit einer Ausweisung von Vorrang-/Eignungszonen für die Funktionen
- Gewerbe
- Wohnen (inkl. genossenschaftlichem Wohnbau)
- Gemeindebedarfseinrichtungen
- Fremdenverkehr - Erholung - Freizeitinfrastruktur
- Landwirtschaft
- Naturraum/Landschaftsbild

sollte erreicht werden:

° Optimale Nutzung/Inwertsetzung der Standortvoraussetzungen und der Entwicklungsmöglichkeiten
° Sicherung von Erweiterungsmöglichkeiten für die einzelnen Funktionen
° Minimierung von Nutzungskonflikten
° Minimierung von Kosten für die Gemeinde/Allgemeinheit (Erschließungs-, Versorgungs-, Entsorgungs- und Folgekosten für die infrastrukturelle Erschließung)
° Erhaltung Landschaftspotential

M A S S N A H M E N - S T R A T E G I E

Ausweisung Vorrangstandorte - Minimierung Nutzungskonflikte

* **Wohnen**

<u>Vorrangstandort Wohnen (inkl. sozialer/genossenschaftlicher Wohnbau)</u>

- Gemeindehauptort Lavamünd
- Gemeindesubzentrum Ettendorf
  Begründung jeweils:
  ° bestehende Infrastruktur- und Gemeindebedarfseinrichtungen (kostengünstige Ver- und Entsorgungsbeziehungen)
  ° wirtschaftliche Stärkung - Minimierung Kaufkraftabfluß Wertschöpfungsmöglichkeit der örtlichen Betriebe

Eignungsstandorte Wohnen

Vorrang: Ortsabrundungen, ortsverträgliche, kleinräumige Erweiterungen

- Franzenkogelsiedlung (Nähe Ettendorf)
- Schwarzenbach(2 Siedlungen, Nähe Ettendorf)
- Achalm

Siedlungssplitter

Vorrang: Siedlungsverdichtung, ohne daß die bestehenden Siedlungs-außengrenzen erweitert werden

- Draukraftwerksiedlung
- Krottendorf
- Siedlung Bereich Gh Neuwirth
- Siedlung östlich von Krottendorf
- Siedlung östlich von Plestätten, bei der Bahnlinie
- Siedlung nördlich von Ettendorf - Bergbereich
- Rabenstein

Landwirtschaftlich geprägte Weiler/Dörfer:

Vorrang: Bedarf ortsansässige Bevölkerung (Erbsentfertigung), Verdichtung und geringfügige Ortsabrundungen

- Hart
- Plestätten
- Unterbergen
- St. Lorenzen (ausschließlich örtlicher Bedarf, kein Zuzug)
- St. Magdalena (ausschließlich örtlicher Bedarf, kein Zuzug)
- Unterholz (ausschließlich örtlicher Bedarf, kein Zuzug)

Restriktive Siedlungstätigkeit:

- alle LW-Kleinweiler, Siedlungssplitter, Einzelwohnbaute, Einzelgehöfte
  Vorrang: Minimierung Infrastrukturkosten, Erhaltung Orts-/Landschaftsbild

* Gewerbe/Industrie

Vorrangstandorte Gewerbe

- Lavamünd Ost (südlich Sägewerksareal Staudacher, zwischen Lavamünd und Pfarrdorf, zwischen Bundesstaße und Friedhofs-Allee)

  Vorteil:
  - bestehende gewerbliche Strukturen (Sägewerk und Holzlagerplatz im Norden und Bauhof im Osten), die bei einer eventuellen Wohnbebauung dieses Areals zu Nutzungskonflikten führen würden. Zudem ist nach Süden, zu der geplanten Wohnbebauung ein bestehender Puffer in Form der Allee gegeben.
  - zusätzliche Wertschöpfungsmöglichkeit aufgrund der unmittelbaren Marktrandlage

  Erforderlich:
  - Sicherung der Verfügbarkeit des Areals und Fixierung Verkaufspreis vor der Umwidmung mittels privatwirtschaftlichen Vertrag - Baulandmodell.
  - Erschließungskonzept für das Gesamtareal, wobei zur angrenzenden Allee ein Bebauungs-/Nutzungsabstand von mindestens 15 m einzuhalten ist
  - Gewerbezone für Betriebe, die keine örtlich unzumutbaren Umweltbelastungen verursachen.

- Lavamünd Ost (östlich Pfarrdorf, im Bereich des Krafthauses)
  Alternativstandort, der ausschließlich für gewerbliche Zwecke inwertgesetzt werden sollte (keine Wohnbebauung)
  Erforderlich: Sicherung des Areals, privatwirtschaftliche Verträge und Erschließungskonzept wie oben. Zudem: nördlich der Bundesstraße sollte bei einer Wohnbebauung zur Hintanhaltung von Nutzungskonflikten ein Abstand von mindestens 30 m zur Bundestraße eingehalten werden.

- Krottendorf - Bereich Sägewerk Cimenti
  Vorteile:
  - bestehende gewerbliche Strukturen (Sägewerk) mit entsprechenden Erweiterungsflächen sind gegeben
  - Nähe Gemeindesubzentrum Ettendorf (wirtschaftliche Mitpartizipation)
  - Bedarf an gewerblich nutzbaren Grundstücken könnte für diesen Gemeindeteilbereich abgedeckt werden

  Erforderlich:
  - Abklärung Überschwemmungsbereich Lavant (Rote Zone)
    Setzen von Maßnahmen zur Minimierung der Roten Zone
  - Sicherung der Verfügbarkeit des Areals und Fixierung Verkaufspreis vor der Umwidmung mittels privatwirtschaftlichen Vertrag - Baulandmodell.
  - Einhaltung eines Puffers zur angrenzenden Wohnbebauung - Hintanhaltung von Nutzungskonflikten. Gewerbezone für Betriebe, die keine örtlich unzumutbaren Umweltbelastungen verursachen.

Eignungsstandorte Schottergruben

* die bestehenden gewidmeten und gewerblich genutzten Schottergruben in Wunderstätten, östlich der Verbandsmülldeponie, in Zeil , in Wölbl und in Unterbergen.

  Ziel:
  - geordnete Erweiterung der bestehenden Schottergruben und laufende Rekultivierung entsprechend dem Abbaufortschritt
  - keine Schottergrubenneuanrisse

Eigungsstandorte gewerblich/industrielle Schotterweiterverarbeitung, Schotterveredelung

* Schottergruben im Bereich von Wunderstätten
* Schottergrube östlich der Verbandsmülldeponie
* Schottergrube in Wölbl
* Schottergrube in Zeil

* **Fremdenverkehr**

Vorrangstandorte:

- Bereich Soboth Stausee - St. Vinzenz (Naherholungsregion)

Eignungsstandorte Zweitwohnsitze

- Freizeitwohnsitzsiedlung vlg. Knapp (Magdalensberg)
  Zielsetzung: Siedlungsverdichtung und geringfügige Abrundung
- Freizeitwohnsitzsiedlung vlg. Gosshoisl (Weißenberg)
  Verdichtung und Erweiterung der Freizeitwohnsitzsiedlung im bereits parzellierten Bereich (ca. 1 ha - 15 Freizeitwohnsitze) aufgrund bereits getätigter Erschließungsmaßnahmen (Restflächen rückwidmen)

* **Zentralörtliche Funktionen/Gemeindebedarf**

Vorrangstandorte:

Ziel: Ausbau Infrastruktur - Gemeindebedarfseinrichtungen

- Gemeindehauptort Lavamünd (siehe Kapitel 3.8.1)
- Gemeindesubzentrum Ettendorf (siehe Kapitel 3.8.2)

b) Aktive Bodenpolitik der Gemeinde
Verfügbares Bauland

* Formen - Aktivitäten der Gemeinde
  - Vermittlerfunktion (Schaffung einer Gesprächsbasis)
  - Grundankauf durch die Gemeinde (inkl. landwirtschaftliche Tauschflächen)
    Schwerpunkt: Gemeindehauptorte Lavamünd und Ettendorf

- Forcierung privatwirtschaftlicher Verträge bei Neuwidmungen und Aufhebungen von Aufschließungsgebieten

  ° Baulandmodelle für landwirtschaftliche Erbsentfertigungen
  Ziel: im Zuge einer Erbsentfertigung wird, eine ortsplanerische Eignung vorausgesetzt, eine größere Fläche umgewidmet, wobei die Gemeinde für 1/3 bis 50 % der Fläche zur Lösung anderwärtiger Erbsentfertigungen ein auf 5 bis 10 Jahre befristetes Einweisungsrecht hat, wobei der Preis 1/3 bis 50 % unter dem ortsüblichen fixiert wird.
  Baulandmodelle sollten entsprechend der Problematik, eine ortsplanerische Eignung vorausgesetzt, grundsätzlich in allen Ortschaften möglich sein.

  ° Baulandmodell für Gewerbegründe
  Ziel: bei Umwidmungen in Gewerbegründen soll die Verfügbarkeit sichergestellt werden, wobei befristet die Gemeinde für 5 bis 10 Jahre für 50 % der Fläche zu einem fixierten Preis das "Einweisungsrecht" hat. Preisfixierung soll für die Gesamtfläche erfolgen. Zudem ist eine Bebauungsverpflichtung erforderlich.

  ° Bebauungsverpflichtung (5-jährige Bebauungsverpflichtung bei Umwidmungen von mehr als zweier ortsüblicher Bauparzellen; in allen Fällen wenn es die Zielsetzung einer organischen Siedlungserweiterung erfordert).
  Ziel: organische Ortserweiterungen, Minimierung Infrastrukturkosten für die Gemeinde, Nichtbelastung der Bauflächenbilanz.

- Erstellung Teilbebauungspläne entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen.
- Einhebung Infrastrukturbeitrag für Baulandreserven
- Rückwidmung nicht zur Verfügung stehender Baulandreserven in innerörtlichen bzw. Ortsrandlagen (Baulandeignung ist grundsätzlich gegeben) bzw. Festlegung als A-Gebiet soferne eine Bebauung in den nächsten 10 Jahren realistisch ist
  z.B.:
  - Krottendorf - Siedlungsbereich Ost
  - Achalm
  - Plestätten (südlicher Ortsbereich)
  - Schwarzenbach (Siedlungsbereich Süd und Nord (östlicher Bereich)
  - Wohngebiet zwischen Pfarrdorf und Lavamünd
  - Siedlungsbereich Wunderstätten - nördlich der Bundesstraße
- Rückwidmung von Bauland aufgrund fehlender Baulandeignung bzw. aufgrund eines nicht vorhandenen bzw. nicht den Zielsetzungen dieses Konzeptes entsprechenden Baulandbedarfes - siehe Seite 53.

<u>Vorteile einer aktiven Bodenpolitik:</u>

- Handlungsspielraum für die Gemeinde wird ermöglicht - räumliche Entwicklungen können besser gesteuert werden.
  Lösung diverser Standortfragen wird möglich.
- Minimierung: Nutzungskonflikte, Erschließungs-, Ver- und Entsorgungskosten
- Gewerbegründe können Interessenten angeboten werden

(Sicherung/Verbesserung Rahmenbedingungen Wirtschaft)
- Bauland in Eignungslagen wird für die Bevölkerung und Siedlungsgenossenschaften erwerbbar (inkl. Preisstabilisierung)
- Problematische Erbsentfertigungen können gelöst werden

Eine aktive Bodenpolitik sollte alle raumwirksamen Nutzungsansprüche wie
- Wohnen (Einfamilienhausbau/verdichteter Flachbau, genossenschaftlicher Wohnbau)
- Fremdenverkehr
- Gewerbeflächen
- Freizeitflächen (Sport, Kinderspielplatz,...)
- landwirtschaftliche Tauschflächen (sehr oft der Schlüssel zu verfügbarem Bauland in Orts-/Ortsrandlagen)

umfassen.

M A S S N A H M E N

* Flächensicherung (in erster Linie im Bereich der Vorrangstandorte)
  - Wohnen, Sozialer Wohnbau
    - Lavamünd
    - Ettendorf
  - Gemeindebedarfseinrichtungen
    - Ankauf der Fläche westlich der VS in Ettendorf
    - Erweiterung Sport-/Freizeitzentrum Lavamünd
  - Gewerbe/Gewerbezonen
    - Lavamünd
    - Ettendorf
  - Erbsentfertigungen/Baulandmodelle grundsätzlich für alle Ortschaften der Gemeinde möglich

* Berücksichtigung Baulandverfügbarkeit bei FLÄWI-Überarbeitung. Festlegung von Aufschließungsgebieten für nicht verfügbares Bauland auch in Eignungslagen (generell für alle Ortschaften) - vorgeschlagene A-Gebiete siehe Karte 2.

c) **Haushälterische Nutzung des Kapitals Boden** (nicht vermehrbar)
Minimierung Zersiedelung
- **Konzentrierte Siedlungsentwicklung**

M A S S N A H M E N

* Verdichtung der bestehenden Siedlungen - Nutzung überdimensionaler Baulandreserven im Siedlungsverband (gilt für alle Ortschaften):
  1. Revitalisierung bestehender Bausubstanz im Ortszentrum (gilt insbesondere für den Markt Lavamünd)
  2. Schließung von Baulücken im Ortsbereich
  3. Siedlungsabrundungen

  Ortserweiterungen (ausschließlich zonenweise und mit gegebenen Ortsanschluß und mit Bebauungsverpflichtung) erst nach "bestmöglicher Nutzung" der Baulandreserven innerhalb des Ortsverbandes.

* Verringerung Flächenverbrauch pro Wohneinheit:
  - Forcierung genossenschaftlichen Wohnbaus (Ort Lavamünd und Ettendorf) und verdichteten Flachbaus
  - Erstellung von Teilbebauungsplänen für Auffüllungs- und Erweiterungsbereiche (inkl. zonenweise Erschließung/Bebauung der Auffüllungs-/Erweiterungsbereiche)
    Parzellengröße für Einfamilienhauswohnbau durchschnittlich 800 m2

* Rückwidmung Bauland in exponierten Lagen, in Ortsrandlagen und aufgrund von technischen bzw. naturräumlichen Einschränkungen (siehe Karte 2) z.B.:
  - St. Lorenzen (Teilbereich - siehe Kapitel 3.8.14)
  - St. Magdalena (Teilbereich - siehe Kapitel 3.8.14)
  - Siedlung vlg. "Knapp" ((Teilbereich - siehe Kapitel 3.8.15)
  - Siedlung vlg. "Goßhoisl"; großflächigste dezentrale Baulandreserve in der Gemeinde Lavamünd - siehe Kapitel 3.8.16
  - Bereich östlich von Ettendorf, südlich und südwestlich der Pumpstation Reduzierung der Baulandreserven in diesem Hangbereich auf den Baubestand.
  - Schwarzenbach südöstlicher Ortsbereich (Schattlage)
  - Bereich Gasthaus Neuwirt (Rückwidmung im Nahbereich der Landesstraße, Hintanhaltung Nutzungskonflikt)
  - Rückwidmung von dezentralen Widmungssplittern, die über 10 Jahre als Bauland festgelegt sind

* Restriktive Baulandwidmungen im landwirtschaftlichen Streusiedlungsgebiet (Erbsentfertigungen nur in Ausnahmefällen und nach Einzelbegutachtung; Ziel: Erbsentfertigung im Bereich der Dörfer und Weiler und mittels Baulandmodellen.

Aufbauend auf diese Grundhaltung werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

* **Erhaltung Landschaftsraum (vor allem Charakteristika) und besondere Berücksichtigung naturräumlicher Gegebenheiten** bei Flächeninanspruchnahmen (Widmungen-Bautätigkeit, Teilbebauungsplänen etc.).
  Insbesondere Berücksichtigung von:
  ° topografisch exponierten Lagen (Sichtbeziehungen)
  ° Flurgehölzen (Solitärbäume bis Flurgehölzreihen)
  ° Feuchtflächen, Bachschutzstreifen, Trocken- und Magerstandorte
  ° naturräumlich logische Begrenzungen
  ° Waldränder - keine Waldrandbebauungen

* Nachführung von bewohnten, mit der technischen Infrastruktur voll erschlossenen und versorgten Anwesen mittels einer Baulandwidmung (erweiterte Punktwidmung) soferne diese Gebäude nicht konsenslos errichtet worden sind.

3.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR - GEMEINDEBEDARFSEINRICHTUNGEN

POTENTIAL - STÄRKEN

* Eigeninitiativen der Bevölkerung
* Ausgeprägtes Vereins- und Kulturleben
* Nahversorgung
* Gute Ausstattung mit Freizeit- und Gemeindebedarfseinrichtungen des Gemeindehauptortes Lavamünd und des Gemeindesubzentrums Ettendorf

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN

* Mangelnde Badegelegenheit
* zunehmender Verlust an Brauchtum und Tradition

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

Entsprechend der Bedeutung sozialer Infrastruktureinrichtungen/ Gemeindebedarfseinrichtungen (Vereins- und Veranstaltungsräumlichkeiten, aktives Vereins-, Gesellschafts- und Kulturleben, Kinder-, Jugend-, Sport- und Freizeitangebot, soziale Einrichtungen wie Altenbetreuung, Kinderbetreuung etc.) für die Lebensqualität einer Gemeinde (gute Lebensqualität bedeutet sich wohlfühlen, gerne in der Gemeinde leben/aktiv sein, positive Identifikation mit dem Lebensraum) werden primär folgende Zielsetzungen angestrebt:

a) Bedarfsorientierter Ausbau sozialer Infrastruktureinrichtungen - Gemeindebedarfseinrichtungen

* Verstärkte Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse "sozialschwacher" Gruppen - vor allem Kinder u. ältere Menschen

* Sicherstellung der Rahmenbedingungen für ein aktives Vereins- und Kulturleben

* Sicherstellung einer Senioren-/Krankenbetreuung (Schwerpunkt: Aufbau Selbstorganisation-Nachbarschaftshilfe - Ziel: Senioren sollten so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, Entlastung der Angehörigen)

* Berücksichtigung des Bedarfs Tourismusentwicklung wobei bei dem Ausbau bzw. der Errichtung zusätzlicher Gemeindebedarfs-/Freizeiteinrichtungen eine kombinierte Nutzungsmöglichkeit Einheimischer - Gast angestrebt wird (Priorität gilt den Einheimischen)

b) Erhaltung und/bzw. Reaktivierung Brauchtum, Traditionen Überlieferungen Erhaltung und Bewußtseinmachung ortsgeschichtlicher Besonder- und Eigenheiten

d) Verbesserung von regionalen un d grenzüberschreitenden Kontakten/Kooperationen

MASSNAHMEN

Generell, Vereinswesen, Zusammenleben, Kultur

* Verbesserung der Basisinfrastruktur für Vereine
  - Öffnung des FF-Rüsthauses in Ettendorf für die Vereine (Koordination der Termine)

* Forcierung von grenzüberschreitenden Kooperationen/Kontakten
  - Drausport- und - kulturfestspiele siehe Kapitel 3.3.4
  - jährliches gemeinsames Fest mit Unterdrauburg (mit Floß bzw. Schiffahrt)
  - xx

* Forcierung regionaler Kooperationen
  - St. Pauler Mostland (siehe Kapitel 3.3.2)
  - Bereich Soboth Staussee - St. Vinzenz (gemeinsame Bewerbung)
  - Einbindung der Umlandgemeinden ins Rad- und Wanderwegangebot

* Verbesserte Koordinierung des Vereinslebens/von Veranstaltungen durch Nominierung eines "Vereinskoordinators"

* Ausbau des Veranstaltungs- und Festangebotes
  - jährliches bzw. halbjährliches Marktfest
  - Strandfest am Drauspitz bzw. im Bereich des Sportplatzes
  - Fest der Gastwirte
  - Kulturtage mit Lesungen, Konzerte etc.
  - Pfarrfeste in Verbindung mit den kirchlichen Umgängen zu Fronleichnam und Maria Himmelfahrt
  - Wiederbelebung der traditionellen Kirchtage und Märkte

* Reaktivierung des alten Brauchtums (insbesondere durch die Vereine) z.B.:
  - Maibaum setzen z.B. am Marktplatz
  - Faschingssitzungen
  - Fasching begraben
  - Bloch schneiden
  - Christbaumversenken
  - Auferstehungsfeier für Kinder
  - Drauüberfuhr wieder aufleben lassen

* Errichtung eines Mehrzweckpavillons (für Konzerte, Feste etc.) am Drauspitz Standort noch abklären - Einbindung Klingbacher

* Reaktivierung der Marktkapelle Lavamünd
  - Gründung einer Jugendkapelle (Potential ist aufgrund der Musikschule Lavamünd und des Einzugsbereiches sicherlich gegeben)

Orts- und Regionalgeschichte

* Kennzeichnung (Tafel) von:
  - erd- und naturgeschichtlichen Besonderheiten
    - Fossilienfels am Lavantradweg
  - historischen und kulturgeschichtlichen Denkmälern
    - Draubrücke
    - Meisel-Hammerwerk Lavamünd
    - Hinweisschild mit Erklärung für den Hochwasserstein am Drauspitz
    - Errichtung Schautafel (Hinweis Sage) beim Elbitzerkreuz
    - Hinweistafel für die Kirche und die Linde beim Gehöft vlg. Buser in Rabenstein
    - Hinweistafel für den Römerstein beim Adlerwirt

* Erarbeitung von Orts-/Gemeindechroniken
  - Ortschaft Ettendorf
  - Neues Heimatbuch Lavamünd bzw. Themenbände (Gechichte, Siedlungsgeschichte, Fischerei, Kulturdenkmäler, Naturraum, Gewerbe, Sagen etc.)

* Erhaltung, Forschung und Weiterführung der alten Orts- und Flurnamen

* Sammlung mündlich tradierter Orts-Geschichten, -Erzählungen, -Sagen, - Anekdoten etc.

* Bessere Vermarktung/Bewerbung des geologischen Lehrpfades

Kinder - Jugend - Freizeitinfrastruktur

* Errichtung eines eigenständigen Kindergartens in Lavamünd

* Errichtung eines Kinderspielplatzes/Spielwiese
  - Achalm/Hart (schlichte Wiese mit Kleinfeldtoren - Kleinfeldfußballplatz; Standortfestlegung sollte durch die Bewohner erfolgen
  - xx

* Verbesserung Sportangebot
  - Erweiterung/Verbesserung des Sport-/Freizeitzentrums in Lavamünd Vorrangig erforderlich:
    - Sicherung der Erweiterungsflächen nach Westen durch die Gemeinde
    - Errichtung von Sanitäranlagen bzw. gemeinschaftliche Nutzung (insbesondere bei einer Erweiterung der Anlage)
    - Badteich so adaptieren daß ein Badebetrieb wieder möglich ist. Sollte eine Badequalität des Wassers nicht erreicht werden können: Umbau des Badeteiches zu einem Biotop
    - Errichtung eines Fitness-Parcours (Beispiel WAC-Anlage)
    - Errichtung eines Beach-Volleyballplatzes

- ° Errichtung einer kleinen Leichtathletikanlage
- ° Ausbau des Angebotes für Rollerskater

Erst in zweiter Linine sollte überlegt werden:
- ° Minigolfanlage
- ° Kunsteisbahn (Problem: Finanzierung, laufende Kosten, Bedarf; interessant aber im Zusammenhang mit einem gemeinschaftlichen Projekt mit der Nachbargemeinde Unterdrauburg)
- ° Trialkurs für Fahrräder

- Erweiterung Sportangebot in Ettendorf
  - ° Errichtung eines ganzjährig nutzbaren Mehrzweckplatzes im Bereich Sportplatz - Festhalle (Eislaufplatz, Skaterplatz, Basketball)

* Auf- und Ausbau eines Tagesmüttersystems für Kleinkinderbetreuung

* ad Jugendzentrum
  als Alternative zur Errichtung eines Jugendzentrums als öffentliche Einrichtung (finanzintensiv in Errichtung und Betrieb, wird erfahrungsgemäß kaum angenommen) sollte neben Privatinitiativen ein Ausbau des Sport- und Kulturangebotes sowie die Förderung von Jugendveranstaltungen durch die Gemeinde (z.B. jährliches Fixbudget von S 50.000.-, Verdoppelung durch eine örtliche Bank) forciert werden.

- Ausbau Radwege siehe Kapitel 3.6.1

Senioren - Altenbetreuung

Aufgrund der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung und des sich auch im ländlichen Raum langsam ändernden Sozialgefüges (derzeit funktioniert die Altenbetreuung noch weitgehend im Familienverband - Unterstützung jedoch dringend erforderlich, der Trend zu Kleinfamilien und abnehmenden Sozialkontakten wird sich aber auch im ländlichen Raum verstärken) sollten frühzeitig (Handlungsbedarf bereits gegeben) ortsgerechte Modelle, die über die Bezirkslösungen hinausgehen, zur Alten-/Krankenbetreuung ausgearbeitet werden.

* Abhaltung von Alten-/Krankenpflegekursen
* Interne Organisation der Alten- und Krankenbetreuung
* Mittelfristig sollte auch die Errichtung eines Alten-/Pflegeheimes bzw. eines Seniorenwohnheimes angestrebt werden (dezentrale gemeindeinterne Lösungen - nicht ausschließlich Bezirkslösungen - anstreben)

Zudem:
* Besondere Berücksichtigung alter und behinderter Menschen bei Verkehrs-, Orts- und Bauplanungen (z.B. abgeschrägte, rollstuhltaugliche Gehsteigkanten, etc.)

3.6 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

3.6.1 VERKEHR

PROBLEMBEREICHE

* Angebot öffentlicher Verkehr
* Beabsichtige Stillegung der Bahnlinie (Personenverkehr bereits eingestellt)
* Durchzugsverkehr - insbesondere im Gemeindehauptort Lavamünd
* Mehrere Gefahrenstellen - Schulwegsicherung
* Siedlungsstruktur Berggebiet und Zersiedelung bedingen ein weitläufiges und kostenintensives ländliches Wegenetz
* Parkplatzproblematik in den Ortszentren Ettendorf und Lavamünd

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

a) Verkehrsberuhigung - Erhöhung der Verkehrssicherheit - Schulwegsicherung

b) Bedarfsorientierter Ausbau des Geh- und Radwegenetzes
Besondere Berücksichtigung: Sicherheitsbedürfnis von Kindern, Fußgehern, Radfahrern; sichere Erschließung von Gemeindebedarfseinrichtungen

c) Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur - öffentlicher Verkehr

MASSNAHMEN - STRATEGIE

* Verbesserung der Infrastruktur - Angebot öffentlicher Verkehr
  - Wiederaufnahme der Bahnlinie St. Paul - Lavamünd und Anbindung nach Slowenien (= wesentliche Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebotes, insbesondere auf den Abschnitten Lavamünd-Ettendorf und Ettendorf - St. Paul; zudem wäre die Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz gewährleistet.

* Ausbau des Geh-/Radwegenetzes
  - Lavamünd:
    ° direkte Verbindung Draupromenade - Torbogen
    ° Hauptplatz - ÖDK Siedlung
    ° Gehweg Hauptplatz im Zuge der Ortsgestaltung (Berücksichtigung Rollstuhl-/Kinderwagentauglichkeit, Verhinderung einer Verparkung bis zur Hausmauer bzw. bis zum Stiegenaufgang)

  - Geh-/Radweg Schwarzenbach - Ettendorf - Krottendorf - Anbindung Lavantradweg
    (sichere Anbindung Schule , Siedlungen, Lavantradweg)

  - Geh-/Radwegstreifen von GH Neuwirt bis Achalm (Verbreiterung der best. Straße und Markierung eines Geh-/Radwegstreifens)

- Regionale Radwege
  - ° Fertigstellung Lavantradweg 1998
  - ° Lavamünd- Unterdrauburg - Leifling - Bach - Lavamünd)
  - ° Forcierung des Baues des Drauradweges (Völkermark - Lavamünd - Slowenien - Steiermark)
  - ° Mountainbikeweg von Lavamünd über Kasparstein nach St. Paul
  - ° Mountainbikeweg von Ettendorf - St. Vinzenz (Soboth Stausee) - Eibiswald

* Verkehrsberuhigung - Beseitigung von Gefahrenstellen - Schulwegsicherung

- Umfahrung Lavamünd siehe Kapitel 3.6.2

- Ausbau der 30 km/h Beschränkung für alle Nebenstraßen im Ortsgebiet z.T. erforderlich sind Begleitmaßnahmen wie:
  - Gestaltung Ortseinfahrten (Schaffung Torsituation durch z.B. Bepflanzungen)
  - Bodenwellen

- Schaffung einer Torsituation bei der Ortseinfahrt Ettendorf Nord

- Schulwegsicherung/Zebrastreifen (Ziel: Erhöhung der Verkehrssicherheit, Festlegung der Detailmaßnahmen im Zuge einer Begehung mit der Gendarmerie und der Straßenverwaltung)
  - Bereich Gasthaus Neuwirt
  - Schwarzenbach (im Kreuzungsbereich)
  - Ettendorf (vor Gh Kaimbacher und vor der Raika)
  - Lavamünd (Bereich Bushaltestelle/Billa)

- Neugestaltung und Aufweitung des Haltestellenbereiches vor der Hauptschule Lavamünd (inkl. Einbindung der Zufahrt zur Schule in die Bundesstraße)

* Verbesserung des Angebotes öffentlicher Verkehr

- Wiederaufnahme des Bahnbetriebes (Personenverkehr) und damit auch Lösung der mit dem BB-Bus unterversorgten Linien
  - ° Lavamünd - Ettendorf - St. Paul

  Zudem Zubringer zur Hochleistungsbahn

* Freihaltung der ehemaligen Bahntrasse nach Unterdrauburg zwecks eventueller Wiederaufnahme des Bahnbetriebes (Zubringer zur Hochleistungsbahn) und Freihaltung der potentiellen Umfahrungstrassen (Bahn und Bundesstraße)

* Verbesserung der Parkplatzordnung (im Zuge der Ortsgestaltung)

- Generell
  - ° Parkplätze so gestalten, daß sie als solche erkennbar sind
    - Hinweisschilder
    - Beleuchtung
    - Auflockerung durch heimische, hochwüchsige Bepflanzungen
    - mehrere kleinere Parkplätze anstelle von "Großparkplätzen"

- Ettendorf
  - ° Gestaltung/Parkplatzordnung Parkplatz vor GH Kaimbacher
  - ° Ankauf und Gestaltung der Parkplätze vor der Gemeindeaußenstelle
  - ° Gestaltung/Parkplatzordnung Tschernig Parkplatz

- Lavamünd
  - ° Reduzierung der Parkplätze am Hauptplatz, jedoch Beibehaltung dezentraler Parkplätze für die Wirtschaft (Erweiterung des fußläufigen, gastronomisch nutzbaren Raumes)
  - ° Schaffung dezentraler Parkplätze im unmittelbaren Marktrandbereich (siehe Kapitel 3.8.1)
    - Bereich Draupromenade (Parkplatzordnung, Bepflanzungen, Reduzierung der derzeit ausgewiesenen und nicht angenommenen "Parkflächen" im westlichen Bereich
    - südlich der Post /Mitnutzung des "Vorgartens" als Parkplatz
    - Fellnergrund (Ankauf durch die Gemeinde)
    - Mettinger Grund (zwischen FF und VS) Ausführung ausschließlich als Halte- und Busumkehrplatz (keine Dauerparker - Ziel: Entlastung Vorfeldbereich Feuerwehrrüsthaus)

* Verbesserung der Querverbindungen am Berg
  - Weißenberg - Magdalensberg (durchgehende PKW-Befahrbarkeit sollte gesichert werden)

* Errichtung von Buswartehäuschen
  - xx
  - xx
  - xx

  Im Zuge der Errichtung von Buswartehäuschen sollte eine Bepflanzung (mit Linden, Birken und ähnlichen heimischen Baumarten) erfolgen (optische Begrenzung) - gilt auch für die bestehenden Haltestellen.

* Verbesserung der Straßeninfrastruktur
  - Verbesserung der Querverbindungen am Berg
    - ° Weißenberg - Magdalensberg
  - Asphaltierung Unterbergen (Wegstück Wagger - Wiedenbauer, Reststück ohne besondere Priorität)
  - Verbreiterung Straße in Achalm

3.6.2 VERKEHRSBERUHIGUNG - UMFAHRUNG LAVAMÜND

Ein akuter Handlungsbedarf in Richtung einer Verkehrsberuhigung des Gemeindehauptortes Lavamünd, insbesondere im Bereich des Hauptplatzes ergibt sich primär aufgrund des LKW-Durchzugsverkehrs. Nachfolgend werden die aktuellen Varianten (Verlauf siehe Karte 3) andiskutiert.

Variante 1: Große Umfahrung

Die Trassenführung erfolgt vom Holzlagerplatz Staudacher, entlang der bestehenden Bahntrasse (ca. 350 m) und dann entlang des Hangfußbereiches soweit wie möglich vom Ort weg nach Norden um dann über die Lavant, in einem Bogen zur Ettendorfer Landestraße anzubinden. Die Anbindung an die bestehende B 80 erfolgt über die Ettendorfer Landesstraße (L 143) bis zur Kreuzung mit der St. Pauler Landesstraße (L 135) und dann nach Westen (Trassenneuerrichtung im Hangbereich),

Bei einem eventuellen Ausbau der Bahnlinie sollte diese im nordöstlichen Bereich an die Trasse der Umfahrungstraße verlegt werden (Raum hierfür müßte bereits bei der Planung der Straßenumfahrung berücksichtigt werden).

Vorteil

* maximal erreichbare Verkehrsberuhigung für den Markt Lavamünd
* optimale strukturelle Marktentwicklungsperspektive durch z.B. nutzungskonfliktfreie Wohngebiete nördlich der Hauptschule

Nachteil

* Hohe Kosten (höchste aller Varianten)
* Geringe Realisierungschance und diese nur langfristig
* Schwerverkehr aus dem Raum Neuhaus/ Bleiburg fährt z.T. weiterhin über den Hauptplatz

* Jegliche Wertschöpfungsverluste müssen durch eine Aufwertung des Marktes Lavamünd (Zentrum) zumindest kompensiert werden, wobei sich darüber hinaus auch positive Entwicklungschancen ergeben.

Diese Variante ist aus Sicht einer langfristigen Ortsentwicklung eine anzustrebende Zielsetzung, die keineswegs ein Hinderungsgrund für die Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen (Umleitung Schwerverkehr, Orsgestaltung Hauptplatz, Parkplatzregelung Markt Lavamünd) sein sollte.

Variante 2: Kleine Umfahrung

Mehrere Varianten möglich, wobei in allen Fällem entweder bestehendes bzw. potentielles Wohngebiet durchschnitten wird und die Umfahrung nordwestlich des Marktes im Bereich der Steigung Watzung in das bestehende Straßennetz eingebunden wird.

Vorteil	Nachteil
* kostengünstiger als Varianten 1 und 3 * Entlastung Hauptplatz	* Verlagerung d. Problematik (insbesonders langfristig betrachtet) * bestehendes und zukünftiges Wohngebiet wird durchschnitten * Errichtung Verkehrsknoten in der Steigung "Watzung" problematisch * Problematischer Verkehrsknotenpunkt vor der Kirche bleibt bestehen * Lärm- und Ortsbildbeeinträchtigungen für den Markt aufgrund der ortsnahen Umfahrung * Schwerverkehr aus dem Raum Neuhaus/ Bleiburg fährt z.T. weiterhin über den Hauptplatz

Aufgrund der nur teilweisen Lösung der Problematik und der vielfältigen Nachteile, die nur bedingt in Relation zu den Vorteilen stehen, sollte aus Sicht der örtlichen Raumplanung diese Variante, trotz der relativ geringen Kosten, nicht forciert werden.

Variante 3: Umfahrung im Bereich der Gemeinde Neuhaus

Drauquerung auf Höhe des Krafthauses östlich von Lavamünd, Nahe der Staatsgrenze zu Slowenien, über das Gemeindegebiet von Neuhaus und Rückquerung der Drau westlich des Kraftwerkes.

Vorteil	Nachteil
* geringere Kosten als Variante 1 * geringfügig höhere Wert-schöpfungsmöglichkeit aus dem Durchzugsverkehr als Variante 1 * optimale Lösung für Verkehr aus Neuhaus/Bleiburg	* 2 malige Querung der Drau * potentielle Nutzungskonflikte in der Gemeinde Neuhaus * Verkehrsknoten im Vorbereich der Kirche bleibt bestehen

Variante 4 : Belassung der bestehenden Situation
(Lösungsversuch über ortsgestalterische Maßnahmen und Umleitung des Schwerverkehrs)

Vorteil	Nachteil
* kostengünstigste Lösung	* Problematik ist nur in Ansätzen lösbar

Bei einem Rückgang des LKW-Aufkommens und/bzw. bei einer spürbaren Umleitung des Schwerverkehrs nach Spielfeld und Loibach ist dies eine durchaus vertretbare Lösung.

Erforderlich:

* Maßnahmen zur großräumigen Umleitung des Schwerverkehrs auf die Grenzübergänge Spielfeld und Loibach
  - welche xx

Sonstige Überlegungen

* Eventuelle wirtschaftliche Nachteile aus dem Wegfall des Durchzugsverkehrs sind mit einem ergänzenden Maßnahmenpaket zur nachhaltigen Aufwertung des Ortszentrums (Erhöhung der Standortattraktivität) von Lavamünd hintanzuhalten.
  Der Markt Lavamünd als verkehrsberuhigtes, revitalisiertes (zusätzliche Wohnungen), attraktives (Ortsgestaltung, Angebot), belebtes Zentrum, das mit Rad- und Gehwegen sowie zentrumsnahen Parkplätzen erschlossen ist, und das als Zielpunkt (Ausflug, Nächtigungstourismus, Stop bei der Durchreise) den aktiven Gewerbebetrieben eine entsprechende Lebensgrundlage bietet.

* Sicherung einer langfristig funktionierenden organischen Marktentwicklung.
  Bei allen Überlegungen bezüglich einer Lösung des bestehenden Verkehrsproblems im Markt Lavamünd sollte auf eine logische und nutzungskonfliktfreie Marktentwicklung - nicht nur für die nächsten Jahre sondern zumindest für die nächsten Jahrzehnte - Rücksicht genommen werden.

* Freihaltung der potentiellen Trassen vor jeglicher Bebauung.

Lösungsansatz - Strategie

Aufgrund der vorliegenden, bereits andiskutierten Problematiken und Zielsetzungen wird folgende Strategie vorgeschlagen.

1. Detaillierte Variantenuntersuchung der einzelnen Lösungsmöglichkeiten durch die Straßenverwaltung.

2. Umsetzung von Sofortmaßnahmen (bis 3 Jahre) zur Verbesserung der bestehenden Situation:
   * Prüfung der Möglichkeit nach Umleitung des Schwerverkehrs zu den Grenzübergängen Spielfeld und Loibach
   * Prüfung der Entlastungsmöglichkeit Watzing durch Umleitung des Schwerverkehrs aus und nach Richtung Wunderstätten über den Harling Weg
   * Neugestaltung desHauptplatzes (inkl. angrenzender Bereiche und dezentrale, verfügbare Parkplatzlösungen)
   * Ortsnotumfahrung (wirklich erforderlich, Kosten Einbindung bei der Brücke in die Bundesstraße, für LKW kaum geeignet)

3. Endgültige Fixierung der Verkehrslösung nach Vorliegen von detaillierten Variantenstudien, wobei die Entwicklung der Bahn (eventuell Wiederaufnahme des Bahnbetriebes und Verlegung der Bahntrasse) auch zu berücksichtigen ist.

3.6.3 VER- UND ENTSORGUNG

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN
* Z.T. Wasserversorgungsprobleme
* Abwasserbeseitigung - Kanalbau steht erst bevor
* Großflächiges Gemeinde- und Berggebiet

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

a) **Umweltgerechter und bedarfsorientierter Ausbau**
von Ver- und Entsorgungseinrichtungen

b) **Nutzung/Forcierung der gemeindeeigenen Energieressourcen**
(Erhöhung der örtlichen Wirtschaftskraft, Minimierung des Kapitalabflußes, Minimierung von Umweltbelastungen, positives Image)

MASSNAHMEN-STRATEGIE

* Verbesserung der Wasserversorgung
  - Erneuerung der Wasserleitung Achalm - Hart
  - Lösung der Wasserversorgungsproblematik Nußberg (Gründung Wassergenossenschaften)
  - Aktualisierung des Hochbehältesr in Ettendorf und Fassung einer weiteren Quelle
  - Unterholz - Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung

* Bedarfsprüfung Ausbau der Ortsbeleuchtung
  - Rundweg Dreifaltigkeitskirche
  - Kreuzungsbereich Schwarzenbach

* Forcierung Alternative Energieträger
  - Biomasse (Fernwärmeprojekte und Einzelanlagen)
  - Nutzung der Abwärme des Draukraftwerkes (Fernwärmeprojekt)
  - Forcierung Kraft-Wärme-Kopplung insbesondere bei genossenschaftlichen Wohnbauten
  - Forcierung Solarenergie

3.7 ORTSGESTALTUNG - ORTSBILD - GENERELL

(Detailvorschläge siehe Kapitel 3.8. Ortsentwicklung/Ortsgestaltung nach Ortschaften)

PROBLEMBEREICHE - BEEINTRÄCHTIGUNGEN

* Zersiedlung und unorganische Ortsentwickungen
* Potential von Hauptplatz, Drau- und Lavantpromenade wird nur in Ansätzen genutzt
* Parkplatzproblematik
* Durchzugsverkehrsproblematik Hauptplatz
* Details wie Müllinseln, z.T. sanierungsbedürftige Gebäude

ENTWICKLUNGSLEITBILD - ZIELE

Attraktivitätshebung der Ortschaften

Im Vordergrund/Planungsparadigma:

- **Bedürfnisse der Bewohner** (besondere Berücksichtigung der Kinder) nach Verkehrsberuhigung/Verkehrssicherheit, Identifikationspunkten, Kommunikationsorten - öffentlichem Raum/Nutzung Platzsituationen, Verkehrssicherheit

  Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität !

- **Bedürfnisse Handel-Gewerbe-Tourismus** nach attraktiven, belebten Ortszentren mit kleinen, dezentralen, "freien" Parkplätzen.

  Erhöhung der Standortattraktivität !

- **Ortstypische/ortsgerechte** Gestaltungen Charakteristika/Identifikationspunkte der Ortschaften sind zu erhalten/zu verstärken.
  - dorfgemäße Gestaltungen, die sich am örtlichen Bedarf orientieren
  - Erhaltung von Kulturdenkmälern
  - Forcierung von heimischen Sträuchern und Bäumen bei Bepflanzungen

M A S S N A H M E N
(Detailmaßnahmen siehe Kapitel Ortsentwicklung nach Ortschaften)

* Ortsgestaltung Markt Lavamünd - Aufwertung des Gemeindehauptortes
  - siehe Kapitel 3.8.1

* Ortsgestaltung Ettendorf - Aufwertung des Gemeindesubzentrums
  - siehe Kapitel 3.8.2

Detailverbesserungen (alle Ortschaften)

* Gestaltung und Betreuung der Umweltinseln
* Kontinuierliche Ortsbildpflege
  (Zaunlandschaft, Situierung Mülltonnen-Müllinseln ...)
* Einheitliches Beschilderungskonzept für alle Ortschaften / für die Gesamtgemeinde
  (Wanderwege, Hinweisschilder etc.)
* Aufstellen bzw.Neugestaltung der Ortstafeln
  (jede Ortschaft der Gemeinde sollte mit einer ansprechenden Ortstafel gekennzeichnet werden)

Kulturdenkmäler

* Kleindenkmäler-Bestandsaufnahme inkl. Maßnahmen-/Prioritätenkatalog (Restaurierung /Erhaltung/Sanierung lt. Aufnahme).
  - Erneuerung Bildstock vlg. Kreuzhofer (Lavamünd)
* Aufnahme des Bundesdenkmalamtes

Ortsgestaltung - räumlich/funktionale Entwicklung

Ortsgestalterische Maßnahmen/Zielsetzungen müssen durch eine geordnete baulich/räumlich-funktionale Entwicklung ergänzt werden.

D.h.:

- Konzentration von Gemeindebedarfseinrichtungen und Wohnbau auf den Gemeindehauptort Lavamünd und dem Gemeindesubzentrum Ettendorf
- Verkehrsberuhigung/Verkehrssicherheit, Schulwegsicherung
- Organische Erweiterung der Ortschaften (von innen nach außen - keine weitere Zersiedelung)

3.8 ORTSENTWICKLUNG - nach Ortschaften

3.8.1. Lavamünd Ort (inkl. Pfarrdorf) - Gemeindehauptort

Generell

Entsprechend der zentralörtlichen Bedeutung des Gemeindehauptortes:

Vorrangstandort Gewerbe
Vorrangstandort Gemeindebedarf - Infrastruktur - Nahversorgung
Vorrangstandort Wohnen und Genossenschaftlicher Wohnbau

Entsprechend der besonderen Verkehrsproblematik:
- Verkehrsberuhigung und Attraktivitätshebung des Gemeindehauptortes

Räumliche Entwicklung generell

Siedlungswesen

ad 1. Erhaltung des belebten Ortszentrums Lavamünd
Jegliche Tendenz zu einer leerstehenden und desolaten Bausubstanz sollte aktiv mittels eines gesamtheitlichen Revitalisierungskonzeptes, in dem ein mit Wohnungen und zentralörtlichen Einrichtungen belebtes Ortszentrum im Vordergrund steht, begegnet werden, wobei für größere Gebäude die Zielsetzung nach genossenschaftlichen Wohnungen im Vordergrund stehen sollte. Erforderlich: Führung von Gesprächen mit den Eigentümern und mit Wohnbaugenossenschaften.

ad 2. Auffüllung innerörtlicher Baulandreserven und Baulandeignungslagen (ca. 11 ha)

Ziel: Nutzung innerörtlicher Baulandreserven (Minimierung Aufschließungskosten, Ortsverdichtung)

* Neben flächenmäßig kleinen Einzelparzellen ist eine Verdichtung primär in folgenden Ortsbereichen erforderlich:
  - Bereich Diex xx (bestehende Genossenschaftsbauten)
  - Bereich zwichen Volksschule, Feuerwehr und Gendarmerie (= Vorrangfläche Genossenschaftlicher Wohnbau)
  - Bereich östlich der Hauptschule (= Vorrangfläche Genossenschaftlicher Wohnbau, Verlagerung der bestehenden landwirtschaftlichen Funktion, Revitalisierung der Bausubstanz erforderlich)
  - Bereich zwischen Pfarrdorf und Lavamünd (südlich der Freidhofs-Allee). Großflächiger Siedlungsverdichtungbereich (ca. 4 ha).

* Eine Verdichtung im Bereich Pfarrdorf/Pfarrdorfer Teile nördlich der Bundesstraße ist grundsätzlich möglich, sollte aufgrund der mäßigen Wohnqualität aber keineswegs forciert werden.

Erforderlich: Teilbebauungsplan und organische Verdichtung zwischen den einzelnen Siedlungssplittern.
Eine Vedichtung südöstlich des Bundesbusparkplatzes sollte aufgrund der dezentralen Lage und der überdimensionalen zentrumsnäheren Baulandeigungslagen nicht erfolgen.

* Vorrangflächen sozialer/genossenschaftlicher Wohnbau
  - im Zuge der Revitalisierung bestehender Bausubstanz im Marktbereich
  - Bereich zwischen Volksschule, Feuerwehr und Gendarmerie
    Zentraler Ortsbereich mit bestehenden genossenschaftlichen Wohnbauten. Erforderlich: Teilbebauungsplan.
  - Bereich Diex xx
  - Langfristig: Bereich östlich der Hauptschule
    Erforderlich: Verlagerung der bestehenden landwirtschaftlichen Funktion, Revitalisierung der Bausubstanz

Langfristige Erweiterungsmöglichkeiten - liegt keinesfalls im 10-jährigen Planungszeitraum des gegenständlichen Entwicklungskonzeptes (ausschließlich nach der Siedlungsverdichtung von ca. 11 ha Bauland)

* Im Zuge der Errichtung der Ortsumfahrung (Variante 1 lt. Plan 3a) bietet sich nördlich des Marktes als Siedlungserweiterungsgebiet der gesamte Bereich zwischen der Umfahrung und der bestehenden Bahntrasse als Siedlungsgebiet für zumindest die nächsten 100 Jahre an.
  Erforderlich: Teilbebauungsplan, organische Entwicklung, fußläufige Anbindung an den Hauptplatz, Berücksichtigung Erholungsflächen und Infrastruktureinrichtungen.

* Rückwidmungen
  aufgrund fehlender Baulandeignung:
  - Kleinfläche nordwestlich der ÖDK-Hochbausiedlung
    (Rain zur Landesstraße)
  - Kleinfläche westlich des ersten Bereiches der Soboth Bundesstraße
    (Rote Gefahrenzone)

  aufgrund der Bauflächenbilanz (Alternative Festlegung als A-Gebiet):
  - Wohngebiet zwischen Lavamünd und Pfarrdorf
  - Wohngebiet westlich des ersten Bereiches der Soboth Bundesstraße

Gewerbe
siehe Kapitel 3.4.2 Räumliche Entwicklung

Ortsgestaltung und Verkehr

* Oberzielsetzung: Verkehrsberuhigung und Ortsumfahrung Lavamünd (siehe Kapitel 3.6.1)

* Gestaltung Ortszentrum - Hauptplatz

  Ziel: attraktives und verkehrsberuhigtes Zentrum

  Erforderlich:
  - Gesamtheitliches Gestaltungskonzept inkl. der Einbeziehung der Randbereiche und Detailpunkte wie Denkmal oder Abriß des Konsumgebäudes und Aufweitung der Platzsituation Fellner Grund, Vorplatz Kirche, Parkplatzordnung, Drau- und Lavantpromenade, Fassadenfärbelungsaktion, Erneuerung der Ortsbeleuchtung etc.
  - Durchgehender, nicht verparkbarer Gehweg an der Häuserfront
  - Reduzierung der Verkehrs- und Parkflächen jedoch Beibehaltung von einigen dezentralen Parkplätzen für die Wirtschaft
  - Aufwertung-/Gestaltung der Hinterhofbereiche
  - Schaffung dezentraler Parkplätze im unmittelbaren Marktrandbereich

* ad Kurzparkzone Hauptplatz

  Vor der Festlegung einer Kurzparkzone, die allenfalls im Zuge einer Detailbearbeitung "Ortskerngestaltung" definitiv abzuklären ist, sollte versucht werden, mittels Aufklärungsarbeit die Dauerparker (in der Regel im Markt beschäftigte Personen) vom Hauptplatz weg zu bekommen.

  Dafür erforderlich:
  - Aufklärungsarbeit und Auftrag des Dienstgebers (inkl. Gemeinde)
  - Bereitstellung entsprechender Parkplätze im unmittelbaren Marktrandbereich (siehe nächste Seite, bzw. Kapitel 3.6.1)

  Eine Kurzparkzone, insbesondere ohne eine entsprechende Überwachung irritiert in erster Linie Gäste, die eigentlich für den Markt gewonnen werden sollten. Eine Kurzparkzone bis 1,5 h ist für einen Markt wie Lavamünd nicht umsetzbar bzw. zielführend (Essen und Spaziergang dauert länger), bis 3,0 h muß aufgrund der "Vorstellpraxis" Einheimischer der angestrebte Erfolg hinterfragt werden.

* Ankauf Fellnergrund durch die Gemeinde.

  Diese zentral gelegene Fläche, die den Hauptplatz mit der Draupromenade verbindet ist aus Sicht der örtlichen Raumplanung für eine Aufwertung und Gestaltung des Zentrums von essentieller Bedeutung. Neben einer Platzaufweitung, einer entsprechenden Gestaltung und einer attraktiven Anbindung an die Drau ergibt sich auch die Möglichkeit der Errichtung von Parkplätzen in diesem Bereich. Zudem: Errichtung PKW-Zufahrt zu den Parkplätzen im Bereich der Draupromenade (Entlastung bestehende östliche Zufahrt, Bereich KFZ-Werkstätte), wobei eine umsichtige Parkplatzgestaltung erforderlich ist

* Attraktivitätshebung Drau- und Lavantpromenade

  Draupromenade:
  - Erneuerung der Beleuchtung an der Draupromenade
  - Erweiterung der Beleuchtung bis zur Pfarrkirche Pfarrdorf
  - Gestaltung der Uferverbauungsmauer (Errichtung von Ausbuchtungen mit Sitzgelegenheiten)
  - Schaffung und Gestaltung Ruheplatz im westlichsten Bereich der

Promenade - unter Haus Prugger-Fellner-Melanscheg (Bepflanzungen, kleiner Spielplatz, Parkbänke ...)
- Verbesserte Anbindungan den Hauptplatz
  - Mitteregger Gasse so ebnen, daß die Draupromenade mit maximal einer kleinen Rampe auch für Kinderwägen erschlossen ist

Lavantpromenade:
- Erweiterung der Beleuchtung an der Lavantpromenade bis zur Mettinger Mühle
- Errichtung einer Rampe für Kinderwägen im Bereich der Lavantbrücke (direkte Anbindung)

* Aufwertung Drauspitz
  - Alter Stein - Hochwassertafel wieder anbringen
  - Alte Überfuhr wieder ins Leben rufen (Touristenattraktion)
  - Informationstafel über Gewässer in Kärnten und/bzw. über die Geschichte von Lavamünd
  - Errichtung eines Mehrzweckpavillons (für kulturelle Veranstaltungen)

* Adaptierung alter Gebäude
  - ehemaliges Gendarmeriegebäude
    Ziel sollte eine Revitalisierung des Gebäudes und eine öffentliche Nutzung wie z.B. als Museum, Galerie etc. sein. Jegliche Privatinitiative zur Erhaltung und Revitalisierung des Gebäudes wäre wünschenswert.
  - Mettinger-Mühle (Öffnung und Reaktivierung als Schaumühle)

* Renovierung der Marktkirche (inkl. Gestaltung Vorfeldbereich, Detailbereich im Zuge der Ortsgestaltung)

* Gestaltungsmaßnahmen
  - Erneuerung der Ortsbeleuchtung (im Zuge der Ortsgestaltung)
  - Gestaltung der Lavantbrücke (Drauspitz)
  - Areal Bereich " Hofmühle"
  - Areal Firma Sander (neben Kulturhaus)
  - Areal vlg. Kreuzhofer

* Errichtung von Rad- und Gehwegen
  - Lavamünd - Watzung/Hochbausiedlung
  - direkte Verbindung Draupromenade mit dem Torbogen des Kraftwerkes
  - durchgehender Gehweg am Hauptplatz

* Freihaltung der alten Bahntrasse nach Unterdrauburg
  Die Bahntrasse, die unter Umständen wieder einmal aktuell sein könnte, sollte vor jeglicher Bebauung freigehalten werden. Im Zuge einer Wiedererrichtung der alten Bahnlinie nach Slowenien sollte auch eine Verlegung der bestehenden Bahntrasse zur geplanten Umfahrung (Variante 1) erfolgen.

* Verbesserung der bestehenden Parkplatzsituation
  - Reduzierung der bestehenden Parkplätze im Bereich des Hauptplatzes (im Zuge der Ortsgestaltung)
  - Errichtung und Beschilderung dezentraler Parkplätze
    - Bereich Draupromenade (Parkplatzordnung, Bepflanzungen,

Reduzierung der derzeit ausgewiesenen und nicht angenommenen "Parkflächen" im westlichen Bereich)
- ° südlich der Post /Mitnutzung des "Vorgartens" als Parkplatz
- ° Fellnergrund
- ° Mettinger Grund (zwischen FF und VS)
  Ausführung ausschließlich als Halte- und Busumkehrplatz
  (keine Dauerparker - Ziel: Entlastung Vorfeldbereich Feuerwehrrüsthaus)

* Schülerbushaltestelle (Bereich Hauptschule/Billa)
- Neugestaltung und Aufweitung des Haltestellenbereiches (inkl. Einbindung der Zufahrt zur Schule in die Bundesstraße, sicherheitstechnische und gestalterische Erfordernisse)
- Zebrastreifen zur sicheren Straßenüberquerung erforderlich

Gemeindebedarf/soziale Infrastruktur

siehe Kapitel 3.5

3.8.2 Ettendorf

Generell

Entsprechend der zentralörtlichen Bedeutung des Gemeindesubzentrums:

* Vorrangstandort Wohnen
* Vorrangstandort Sozialer-/Genossenschaftlicher Wohnbau
* Vorrangstandort Gemeindebedarfseinrichtungen (Gemeindesubzentrum)
* Verkehrsberuhigung - Erhöhung der Verkehrssicherheit

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung

* Siedlungserweiterungsmöglichkeiten
  Aufgrund der topografischen Gegebenheiten, die Ortschaft wird im Norden, Osten und Süden von Hanglagen bzw. Terrasssenkanten begrenzt, ergeben sich beschränkte Siedlungserweiterungsmöglichkeiten. Da es sich bei Ettendorf um ein Gemeindesubzentrum mit einer Vielzahl an Gemeindebearfseinrichtungen handelt, sollten die Erweiterungsmöglichkeiten vorrangig mit einer aktiven Bodenpolitik (Schwerpunkt Gespräche mit den Grundeigentümern) der Gemeinde verfügbar gemacht werden.

  Siedlungserweiterungsmöglichkeiten:
  a) im nordwestlichen Ortsbereich, Richtung Franzenkogelsiedlung:
  einziger großflächiger Erweiterungsbereich, wobei eine organische Entwicklung (zonenweise von Ettendorf weg, Erstellung eines Teilbebauungsplanes, Bebauungsverpflichtung) und die Erhaltung eines entsprechenden Grünkeiles zur Franzenkogelsiedlung erforderlich ist.

  b) im südlichen Ortsbereich, westlich der Schule:
  Siedlungsabrundung im Bereich der Terrasse, wobei eine Bebauung ausschließlich im Bereich der Terrasse und keinesfalls den Hang hinunter bzw. fingerförmig nach Süden erfolgen sollte. Organische, zonenweise Entwicklung mit jeweiligem Siedlungsanschluß ist ebenso wie ein Gesamterschließungskonzept/Teilbebauungsplan erforderlich.

* Keine Bebauung - Erhaltung der Grünkeile - Baulandrückwidmungen:
  - im Bereich der Kirche
    (Erhaltung der exponierten, ortsbildprägenden Hanglage)
  - im Bereich des Friedhofes
    (Sicherung der Erweiterungsmöglichkeit)
  - im Bereich der Festhalle und des Sportplatzes
    (Hintanhaltung Nutzungskonflikte, zudem problematische Erschließung)

* Östlich von Ettendorf (Bergbereich Lamprechtsberg)
  - Rückwidmung der überdimensionalen Baulandreserven auf die tatsächlich bebauten Parzellen (erweiterte Punktwidmung).
    Begründung: dezentraler Bereich, Hanglage - zum Teil extrem, Erhaltung des Landschaftsbildes und Erhaltung der landwirtschaftlichen Struktur im Bergbereich.

* Vorrangfläche Gemeindebedarf
  - Die Fläche nördlich des Tennisplatzes sollte aufgrund der unmittelbaren räumlichen Zuordnung zu Gemeindebedarfseinrichtungen (Schule, Kindergarten, Tennisplatz) und der zentralen Lage als Vorbehaltsfläche Gemeindebedarfseinrichtung im neuen Flächenwidmungsplan ausgewiesen werden. Zudem: Ankauf durch die Gemeinde und dadurch auch Mitlösung der Zufahrt zur Volksschule. Nutzungsmöglichkeiten: z.B.: teilweise als Parkplatz, Erweiterung des Sportangebotes etc.

  - Südwestlich des Friedhofes (Sicherung des Erweiterungsbereiches)

* Nutzungskonflikte
  Nutzungskonflikte, die sich im Rahmen der Landwirtschaft insbesondere durch die Schweinemast ergeben, sollten durch dem Stand der Technik entsprechende Anlagen sowie durch eine Auslagerung der Güllestätten minimiert werden.

Verkehr - Ortsgestaltung - Information

* Verkehrsberuhigende Maßnahmen - Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit - Schulwegsicherung
  - Errichtung Zebrastreifen im Bereich
    ° Gh Kaimbacher
    ° vor der Raika
    Unterstützung mit Belagswechsel (Pflasterung, farbliche Abhebung)
  - Errichtung Geh-/Radweg nach Schwarzenbach und Krottendorf mit Anbindung an den Lavantradweg
  - Errichtung durchgehender Gehwege im Ortsbereich im Zuge der Ortsgestaltung
    ° insbesondere Lösung der Engstellen Kamplkurve und nördlich GH Kaimbacher. Vorschlag: die Landesstraße vom GH Kaimbacher zumindest 40 cm weg verlegen und Mitlösung "Entschärfung" der Kampl-Kurve
  - Aufstellung einer Stopptafel beim GH Oberer-Wirt - Zufahrt vom Friedhof
  - Gestaltung Ortseinfahrt Nord - vor der Kuppe (Schaffung einer Torsituation durch Belagswechsel wie zum Beispiel in Eitweg und beidseitige Bepflanzungen bzw. eine Fahrbahnsplittung; insbesondere da eine Ortserweiterung nach Nordwesten in den nächsten Jahren möglich ist, sollte eine kostengünstige Variante angestrebt werden.

* Errichtung einer zentralen Informationstafel (Wanderkarte, Ausflugszielpunkte, Hinweis auf Gasthöfe, Angebot der Ortschaft, der Region etc.)
  - im Bereich des Tschernig Parkplatzes, direkt beim Bach (von jeder Fahrtrichtung einsehbar, neben dem angrenzenden Vorbereich Kaufhaus der zentrale Ortsbereich in Ettendorf)
  - erforderlich:
    ° Mitgestaltung des Geländers
    ° Gestaltungseinsatz des gesamten Parkplatzes (Einteilung, Bepflanzung)
    ° Bepflanzungen - insbesondere Rückseite der Infotafel
    ° Aufstellen einer Parkbank
  - Alternativstandorte:
    ° Bereich der bestehenden "Ankündigungswand" (gesamte Fassadengestaltung wäre erfordelich)

    - Vorplatz Bereich Obererwirt - Kaufhaus (Ortszentrum)
      (nicht von jeder Fahrtrichtung einsehbar, im Zuge einer Gestaltung des Ortszentrums ein sicherlich geeigneter Standort)
    - Bereich des Parkplatzes GH Kaimbacher
  - Standortabklärung im Zuge einer Detailbearbeitung des Ortskernes

* Errichtung einer Informationstafel am Lavantradweg
  (Ziel: Interesse für einen Abstecher in die Ortschaft Ettendorf wecken)

* Errichtung geordneter, dezentraler, mit hochwüchsigen Bepflanzungen aufgelockerter Parkplätze - Behebung der Parkplatzmisere im Ortszentrum im Zuge der Ortsgestaltung
  - vor dem GH Kaimbacher (Gestaltung des Areals, Auflockerung durch hochwüchsige Bepflanzungen)
  - vor der Gemeindeaußenstelle (Ankauf durch die Gemeinde und Verlagerung des Baggerabstellplatzes in die Gewerbezone Krottendorf)
  - Bereich Tschernig-Grund
    (Teilbereich Gestaltung als Ruhebereich vor der Infotafel)
  - nordwestlich der Tennisplätze, westlich der Landesstraße
    (Nutzung des öffentlichen Gutes - Straßenverwaltung)

* Lösung der Zufahrtsproblematik zur Volksschule/zum Kindergarten
  - Verbreiterung der bestehenden Zufahrt und des Kreuzungsbereiches zur Landesstraße
    (Ankauf der Freifläche südlich des Gasthauses Kaimbacher durch die Gemeinde - siehe auch Vorrangfläche Gemeindebedarf, Verlegung des Marterls einige Meter nach Süden)
    Jegliche diskutierte Alternative zu dieser Lösung ist im Sinne einer langfristig positiven Ortsentwicklung entschieden abzulehnen.

* Dorfplatzgestaltung
  Auch wenn der zentrale Ortsbereich (Vorbereich Kaufhaus und Gasthaus Oberer Wirt) sich im Privatbesitz befindet, sollte eine Aufwertung des Ortszentrums, des Dorfplatzes angestrebt werden.
  Erforderlich:
  - Erneuerung Geländer
  - Auflassung der Tankstelle und Entsorgung der Altanlagen
    ("Unikattankstelle" - zudem mitten am zentralsten und exponiertesten Bereich der Ortschaft)
  - Reduzierung der Parkplätze zugunsten eines Gastgartens eines "Ruheraumes"

* Sonstige Ortsbildverschönerungen und Kleingestaltungsmaßnahmen
  - Erneuerung der Fassade bei der Außenstelle, Gestaltung des Vorfeldbereiches, Beschriftung
  - Beschilderungssystem / einheitliche Beschilderung im Ort
    Hinweistafel für Gemeindebedarfseinrichtungen, Gast- und Bauernhöfe etc. ; Qualität vor Quantität
  - Neugestaltung der Ortstafel (Einbeziehung eines geschichtlichen Bezuges)
  - Neugestaltung Bushaltestelle
  - Bepflanzung
    - Ortsdurchfahrt (nördlicher Bereich)
    - Zwischen Brücke Ettendorfer Bach und Parkplatz Gemeinde-

Außenstelle
  - Parkplätze generell
- Gestaltungseinsatz privater Baulichkeiten
  - Hochsilo vlg. Wiedenbauer
    mit Kletterpflanzen begrünen bzw. färbeln
  - Silo und Fassade östlich Kampl-Kurve
  - Jantsche Stadl (Sanierung)
- Blumenschmuck an Brückengeländer (Betreuung durch Vereine bzw. Privatpersonen - nicht jegliche Fuktion sollte an die Gemeinde delegiert werden)
- "Gestaltung" (Bepflanzungen, Blumentröge) Mauer Wirnsberger Eck
- Wiederherstellung "Jantschi Kreuz"
- Erweiterung der Ortsbeleuchtung im Bereich der Kirchenstiege
- Sanierung der Friedhofsmauer

* Erhaltung der alten Bausubstanz
  Die Erhaltung des dörflichen Erscheiungsbildes ist unmittelbar mit der Erhaltung und behutsamen Sanierung bzw. Revitalisierung der alten Bausubstanz verbunden.

Soziales - Kontakte - Information - Freizeitinfrastruktur

* Verbesserung der Grundlage für ein aktives Vereinsleben
  - Öffnung des FF-Rüsthauses (Veranstaltungssaal) für alle Vereine der Ortschaft (öffentliche Einrichtungen sollten für alle nutzbar sein)
  - Koordination der einzelnen "Vereinstermine/Veranstaltungen" (halbjährliche Vereinsobmännerbesprechung)

* Verbesserung des Sportangebotes
  - Errichtung eines ganzjährig nutzbaren Mehrzweckplatzes im Bereich Sportplatz - Festhalle (Eislaufplatz, Skaterplatz, Basketball)
  - Errichtung einer Rodelbahn
    Alter Lambrechtsbergweg vom GH-Käfer zur Pumpstation, weiter neben dem Stronkerweg Richtung Ettendorf
  - Langlaufloipen entlang der Lavant; entlang dem Radweg nach Lavamünd
* Aufstellen von Parkbänken (im Zuge der Ortsgestaltung)
* Abhaltung eines jährliches Dorffestes (Veranstalter die örtlichen Vereine und die Wirte)
* Erarbeitung einer Dorfchronik
* Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverbindungen
  - Angebotsverbesserung siehe Kapitel 3.6.1
  - Ausbau Bergquerverbindung Weißenberg - Magdalensberg

Ökologie

* Nachhaltige Erhaltung und Sicherung des Naturraumes Elbach durch eine Nichterschließung
* Erhaltung der sog. Schuller- und Krautberger Lan (Lavantaltarmreste südlich und südwestlich der Franzenkogelsiedlung)

3.8.3 Franzenkogelsiedlung

Generell

* Eigungsstandort Wohnen

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung

* Neben einer Verdichtung innerhalb der bestehenden Siedlungsaußengrenzen ist im westlichen Ortsbereich eine einzeilige Siedlungsabrundung bis zur Geländekante im Norden ortsplanerisch vertretbar. Eine darüberhinausgehende Erweiterung wäre ausschließlich im Zuge eines Baulandmodelles und unter der Voraussetzung, daß kein Bauland in Eignungslagen im angrenzenden Gemeindesubzentrum Ettendorf verfügbar, ist vorstellbar.

3.8.4 Krottendorf

Generell

* Vorrangstandort örtliche Gewerbezone
* Eignungsstandort Wohnen (Ziel: Siedlungsverdichtung)
* Errichtung einer verkehrssicheren Anbindung an das Gemeindesubzentrum Ettendorf (Gemeindebedarfeinrichtungen)

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung

<u>Krottendorf West</u>

* Insbesondere aufgrund der Lage direkt an der Landesstraße sollte ausschließlich eine Siedlungsverdichtung innerhalb der bestehenden Siedlungsaußengrenzen erfolgen.
* Erhaltung des Grünkeils zur Ortschaft Ettendorf (kein Zusammenwachsen der beiden Ortschaften)
* Errichtung eines Geh-/Radweges nach Ettendorf (Gemeindesubzentrum)

<u>Örtliche Gewerbezone</u> (Bereich Sägewerk Cimenti)

* Dem Bedarf an Gewerbeflächen im nördlichen Gemeindebereich (Bereich Gemeindesubzentrum Ettendorf) sollte mittels einer örtlichen Gewerbezone im Bereich des Sägewerkes Cimenti entsprochen werden.

* Erforderlich:
  - Verfügbarkeit des Areals, aktive Bodenpolitik der Gemeinde Grundankauf bzw. privatwirtschaftlicher Vertrag, in dem neben der Bebauungsverpflichtung, der Erschließung auch der Verkaufspreis fixiert wird
  - Lösung Lavant Überschwemmungsbereich (z.T. Rote Zone) durch bauliche (z.B. Anschüttungen) Maßnahmen
  - Gesamterschließungskonzept
  - Erhaltung Grünkeil zum Siedlungsbereich Krottendorf

Krottendorf Ost

* Eine Siedlungserweiterung über die bestehenden Siedlungsaußengrenzen ist aufgrund der überdimensionalen innerörtlichen Baulandreserven (3,6 ha) hintanzuhalten. Ziel sollte eine organische Siedlungsverdichtung sein.

* Die überdimensionalen, großflächigen nicht verfügbaren Baulandreserven in diesem Bereich sind, mit der Ausnahme kleinräumiger Siedlungsabrundungsbereiche, insbesondere aufgrund der Bauflächenbilanz rückzuwidmen. Bei einem entsprechenden Bedarf und unter der Voraussetzung einer organischen Bebauung (Teilbebauungsplan, zonenweise Bebauung, Bebauungsverpflichtung) sollte eine Wiederumwidmung in Bauland jederzeit möglich sein.

* Keine Erweiterung sollte aufgrund der exponierten Lage im Bereich des landwirtschaftlich dominierten Weilers südöstlich des Bachlaufes erfolgen.

3.8.5 Schwarzenbach

Generell

* Eignungsstandort Wohnen
* Errichtung einer verkehrssicheren Anbindung an das Gemeindesubzentrum Ettendorf (Gemeindebedarfseinrichtungen)

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung - Verkehr

* Insbesondere aufgrund der großzügigen Baulandreserven von ca. 3 ha sollte für den 10-jährigen Planungszeitraum ausschließlich eine organische Verdichtung der beiden Siedlungsbereich (ober und unterhalb der Landesstraße) angestrebt werden. Großflächige, nicht verfügbare Baulandreserven, insbesonders im Siedlungsrandbereich sollten entsprechend den Anfordernissen der Bauflächenbilanz rückgewidmet werden bzw. als A-Gebiet festgelegt werden.

* Aufgrund der Schattlage sollte die Fläche südöstlich des Ortsbereiches, zwischen Wald und Bachlauf rückgewidmet werden,

* Errichtung eines Geh-/Radweges entlang der Landesstraße in das Gemeindesubzentrum Ettendorf (Oberziel: sicherer Schulweg, sichere Erreichbarkeit der Gemeindebedarfseinrichtungen).

* Schulwegsicherung im Bereich der Kreuzung
  ° Zebrastreifen bzw. Belagswechsel wie in Eitweg

* Erweiterung - Absprache mit DI Ebner

3.8.6 Achalm und Bereich Neuwirt

Generell

Achalm:
* Eignungsstandort Wohnen
* Verbesserung der Gemeindebedarfsinfrastruktur (Freizeitinfrastruktur)

Bereich Gasthaus Neuwirt:
* Restriktive Widmungspolitik
* Erhöhung der Verkehrssicherheit

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Verkehr - Ortsgestaltung - Soziales

* Insbesondere aufgrund der überdimensionalen Baulandreserven (ca. 6 ha) ist eine Siedlungsverdichtung ausschließlich innerhalb bestehender Siedlungsaußengrenzen anzustreben, wobei zur Sicherstellung einer organischen Siedlungsentwicklung und zur Minimierung von Erschließungskosten großflächige Rückwidmungen nicht verfügbarer Baulandreserven ebenso wie die Erstellung von Teilbebauungsplänen für die Verdichtungsbereiche erforderlich sind.

* Keine Siedlungserweiterung sollte hin zur Ortschaft Hart (Erhaltung Grünkeil, kein Zusammenwachsen von Ortschaften), südlich der Haupterschließungsstraße und nach Osten (keine Fortführung der fingerförmigen Siedlungsentwicklung) erfolgen.

* Zur Verbesserung der Basisfreizeitinfrsstruktur insbesondere für die Kinder und die Jugend sollte ein schlichter Mehrzweckplatz - Begegnungsplatz (Kinderspielplatz, Kleinfeldfußballplatz, Bänke) errichtet werden.
  - Bereich ausgebeutete Schottergrube südlich der Ortschaft.
    Nachteile: von der Ortschaft nicht einsehbar, tiefes Sohlenniveau,
    Vorteile: keine Nutzungskonflikte, auch für Feste geeignet,
    Erweiterungsmöglichkeiten.
    Erforderlich:
    - Errichtung eines kinderwagentauglichen Zuganges von der Nordseite
  - Im Bereich der großflächigen Freiflächen in der Ortschaft
    Problem: Anrainerakzeptanz, Vorteile: Lage im Ort, überblickbar
  - Standortentscheidung sollte durch die Betroffenen erfolgen.

  Die Erichtung von teuren Infrastruktureinrichtungen wie eines Tennis- oder Eislauf-/Ganzjahresmehrzweckplatzes etc. würde nicht der zentralörtlichen Funktion der Ortschaft Achalm entsprechen.

* Anbindung (Fuß- und Radweg) an das Gemeindesubzentrum Ettendorf und an den Lavantradweg
  - Nutzung des bestehenden Fahrweges

* Zur Hintanhaltung von Nutzungskonflikten sollte eine Erweiterung der Schottergruben in Richtung der Ortschaft bzw. in Richtung Gasthaus Neuwirt nicht angestrebt werden. Zielsetzung: Erhaltung des bestehenden Grünkeils, wobei insbesondere der Waldbereich als solcher zu erhalten wäre.
  Darüberhinaus: laufende Rekultivierung der Gruben.

* 30km/h Beschränkung im Ortsbereich

* Neugestaltung Kreuzungsbereich Achalm - Hart
  - schlichte Grüninsel (Wiese, mit abgerundeten Randsteinen von der Fahrbahn abgehoben, Bepflanzung Linde oder Kastanie)

* Aufstellen von Ortstafeln Achalm

* Geh-/Radweg von GH Neuwirt bis Achalm (Verbreiterung der best. Straße und Markierung eines Geh-/Radwegstreifens)

* Erneuerung der Wasserleitung Hart - Achalm

Bereich Gasthaus Neuwirt

* Aufgrund der dezentralen Lage an der Landesstraße und den damit verbundenen Nutzungskonflikten mit der Wohnfunktion ist eine restriktive Widmungspolitik (Einfrierung des Bestandes) und Rückwidmung der Baulandreserven an der Landesstraße erforderlich.
  Eine Erweiterung des bestehenden Betriebes (Gasthaus, Kaufhaus) bzw. die Errichtung zentralörtlicher Einrichtungen sollte grundsätzlich möglich sein.

* Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere Schulwegsicherung
  - Begehung mit Vertretern von Gendarmerie und der Straßenverwaltung zwecks Erarbeitung eines umsetzbaren Maßnahmenkataloges

3.8.7 Hart

Generell

* Erhaltung der dörflichen Struktur und Abrundung der Ortschaft entsprechend dem örtlichen Bedarf (Erbsentfertigungen, Bauland für Ortsansässige - kein Zuzug) - aufgrund der Struktur und der Baulandeignungsfläche bietet sich in diesem Gemeindebereich als Siedlungsgebiet die östlich angrenzende Ortschaft Achalm an.

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung

* Im Zuge der Siedlungsentwicklung sollte auf die dominant landwirtschaftliche Struktur der Ortschaft Rücksicht genommen werden (siehe Zielsetzung Generell).

* Eine Siedlungserweiterung nach Nord-Osten (bestehender Siedlungssplitter) sollte zur Hintanhaltung einer weiteren fingerförmigen Ortsentwicklung nicht erfolgen. Eine räumliche Anbindung dieses Siedlungssplitters an die Ortschaft ist vorstellbar, hat aber keine besondere Priorität.

* Besonders hintanzuhalten ist auch ein Zusammenwachsen mit der Ortschaft Achalm bzw. eine Siedlungsentwicklung Richtung Gasthaus Neuwirt. Zielsetzung: Erhaltung des bestehenden Grünkeils.

* 30km/h Beschränkung im Ortsbereich

* Gestaltung Kreuzungsbereich Hart - Achalm siehe Achalm

3.8.8 Unterbergen

Generell

* Erhaltung der dörflichen Struktur und Verdichtung der Ortschaft entsprechend dem örtlichen Bedarf (Erbsentfertigungen, Bauland primär für Ortsansässige) innerhalb bestehender Siedlungsaußengrenzen

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung - Soziales

* Die großflächigen Verdichtungsbereiche innerhalb des Siedlungsverbandes sollten organisch (zonenweise, Teilbebauungsplan erforderlich) bebaut werden.

* Hintanzuhalten sind insbesondere folgende Entwicklungen:
  - eine Siedlungserweiterung über die bestehende Haupterschließungsstraße nach Osten
  - eine Bebauung im Vorfeldbereich der Kirche (Erhaltung Freibereich um die Kirche ist erforderlich), wobei bei angrenzenden Bebauungen insbesondere auf das Ortsbild Bedacht zu nehmen ist

- eine Siedlungserweiterung nach Süden, über die bestehende Siedlungsaußengrenze (Ziel: keine fingerförmige Ortsentwicklung, zudem sind großflächige Verdichtungsbereiche innerhalb des Siedlungsverbandes vorhanden)

* Im Bereich der zwei Siedlungssplitter nördlich der Ortschaft Unterbergen sollte ausschließlich eine kleinräumige Siedlungsverdichtung innerhalb der bestehenden Siedlungsaußengrenzen erfolgen (2 bis 3 Bauparzellen)

* Bei der Erweiterung der östlich anschließenden Schottergrube ist zur Minimierung von Nutzungskonflikten ein entsprechender Abstand zur Ortschaft Unterbergen einzuhalten. Während eine Abrundung der Schottergrube nach Norden raumplanerisch vertretbar wäre, ist eine Erweiterung der Schottergrube über die bestehende Ortserschließungsstraße nach Süden hintanzuhalten.

* Asphaltierung Wegstück Wasser - Wiedenbauer
(Lückenschließung eines weit überdurchschnittlichen Asphaltstraßennetzes in diesem Bereich)

3.8.9 Plestätten

Generell

* Siedlungsabrundung, unter besonderer Berücksichtgung der landwirtschaftlichen Struktur

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung

* Eine Wohnbebauung in dieser nach wie vor landwirtschaftlich geprägten Ortschaft sollte zur Hintanhaltung von Nutzungskonflikten primär im südwestlichen Ortsbereich erfolgen, wobei die Siedlungsaußengrenze nach Süden keinesfalls überschritten werden sollte.
Abrundungen im Bereich der Landwirtschaften sind mit der Ausnahme nach Norden (Wald und Hangkante) in allen Ortsbereichen möglich.

* Siedlungssplitter "unter der Bahn":
eine geringfügige Siedlungsabrundung im Bereich der bestehenden Baulandwidmung sollte möglich sein.

3.8.10 Draukraftwerksiedlung -Wunderstätten

Generell

* Verdichtung des bestehenden Siedlungssplitters

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung

* Während der Siedlungsbereich südlich der Bundesstraße mehr oder weniger zur Gänze bebaut ist, ergeben sich nördlich davon großflächige Siedlungsverdichtungsbereiche, die zonenweise ohne besonderen Siedlungsdruck (keine besondere Infrastruktur, dezentraler Gemeindebereich, Lage an der Bundesstraße) aufzufüllen wären.

* Nach Osten wäre eine kleinräumige Siedlungsabrundung über die bestehende Baulandwidmung hinaus unter folgenden Auflagen möglich:
  - Erhaltung eines mindestens 100 m breiten Grünkeils zur östlich angrenzenden landwirtschaftlichen Hofstelle
  - Mitlösung einer eventuellen Erbsentfertigungsproblematik der gegenständlichen Hofstelle
  - Organische Bebauung von Westen nach Osten (5-jährige Bebauungsverpflichtung bei einer Baulandwidmung, zonenweise Umwidmung)
  - 2-zeilige Bebauung

* Eine Siedlungserweiterung südlich der Bundesstraße bzw. über den Bach nach Westen ist hintanzuhalten

* ÖDK-Bad: soferne ein Bad mit der erforderlichen Badequalität im Bereich des Freizeitzentrums in Lavamünd nicht realisiert werden kann, sollte eine Erhaltung der öffentlichen Zugänglichkeit dieses nicht besonders attraktiven Bades angestrebt werden.

* Eine Erweiterung der Schottergrube über die rechtskräftigen Widmungen nach Westen sollte nur unter Einhaltung eines entsprechenden Grünkeils zur bestehenden Siedlung und zur angrenzenden landwirtschaftlichen Hofstelle möglich sein.

3.8.11 Unterholz, Rabenstein

Generell

* Ortsverdichtung innerhalb der bestehenden Siedlungsaußengrenzen
* Eignungstandort für die ortsansässige Bevölkerung und für Erbsentfertigungen im Bereich der Ortschaft und der Umgebung (kleinräumige Entwicklungen sollte aufgrund der bestehenden Struktur möglich sein, jedoch dezidiert kein Bevölkerungszuzug)

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung

Rabenstein

* Erhaltung des Grünkeils zum Gutshof südlich des Siedlungssplitters
  Ziel: Hintanhaltung Nutzungskonflikt
* Kleinräumige Siedlungsabrundung entsprechend der bestehenden Baulandwidmung sollte im Bereich des Siedlungssplitters möglich sein

3.8.12 Wölbl - Grenzübergang

Generell - Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung

* Im Bereich des Grenzüberganges sollten bauliche Erweiterungen ausschließlich für spezifische zentralörtliche Einrichtungen bzw. kleingewerbliche Strukturen möglich sein. Weitere Wohnbebauungen sind aufgrund der dezentralen und spezifischen Lage hintanzuhalten.

* Bei einer Erweiterung der Schottergrube ist insbesondere auf das Orts- und Landschaftsbild (erster bzw. letzer Eindruck der Gemeinde, bzw. des Staates) Bedacht zu nehmen.

3.8.13 St. Vinzenz

Generell

* Erhaltung und Revitalisierung der bestehenden Bausubstanz
* Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Tourismuspotential St. Vinzenz - Soboth-Stausee
* Keine Wohnbebauungen

Tourismusentwicklung

Primäres Ziel muß es sein, daß das Potential des Ausflugszielpunktes-Soboth Stausee - St. Vinzenz auch von der Gemeinde Lavamünd wertschöpfungsmäßig genutzt wird. Die gegenüber der Gemeinde Soboth etwas benachteiligte Lage (der leicht erreichbare Vorderteil des Sees liegt in der Gemeinde Soboth) kann nur mit einem entsprechenden Angebot, das den Gast bewußt in die Gemeinde Lavamünd bewegt, wettgemacht werden.

* Wesentliche Verbesserung der bestehenden gastronomischen Infrastruktur
  - Gasthaus in St. Vinzenz
  - Jausenstation am Seewanderweg (vom Landschaftsbild her ein attraktiver Standort, jedoch Miniaturausgabe)

* Detailstudie/gesamtheitliches Konzept "St. Vinzenz - Glasblastradition" Abgeklärt werden sollte:
  - Einbindungsmöglichkeit Ettendorf
  - Errichtunges Rundwanderweges um den See
  - Themenwanderwege (z.B. vom Quarzsteinbruch, über Köhlerstätten bis hin zum Glas)
  - Errichtung eines Glasblasmuseums in St. Vinzenz und Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Ortschaft (Nutzung und Revitalisierung bestehender Bausubstanz)
  - Glasblasmöglichkeit für Besucher
  - Verbesserung des gastronomischen Angebotes
  - Nutzung/Revitalisierung alte Bausubstanz in St. Vinzenz (z.B. gewerbliche Ferienwohnungen, museale Nutzung)
  - Winterangebot (z.B. Rodelbahn, Langlaufloipen, ..)

- Einbindung (Reaktivierung) alter Bergwerksstollen
- Förderung, Marketing, Kooperation mit der Gemeinde Soboth etc.

Die Errichtung von touristischen Infrastruktureinrichtungen sollte ausschließlich in Verbindung mit einer erhöhten Wertschöpfungsmöglichkeit (z.B. Gasthaus oder Jausenstation mit einem entsprechenden Angebot) für die Gemeinde Lavamünd erfolgen. Die Errichtung von touristischen Infrastrukturen ohne daß damit eine direkte oder indirek te Wertschöpfungsmöglichkeit gegeben ist, ist nicht zielführend.

* Gemeinsame Vermarktung des Soboth Stausees mit der Gemeinde Soboth

3.8.14 St. Magdalena, St. Lorenzen

Generell

* Eignungsstandort für die ortsansässige Bevölkerung und für Erbsentfertigunge im Bereich der Ortschaft und der Umgebung (kleinräumige Entwicklungen sollten aufgrund der bestehenden Struktur möglich sein, jedoch kein Bevölkerungszuzug)
* Rückwidmung der nicht dem Bedarf und dem ÖEK entsprechenden Baulandreserven
* Baulandmodelle für Erbsentfertigungen sollten grundsätzlich möglich sein

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung - Ortsgestaltung - Soziales

St. Magalena:
* Nachhaltige Sicherung der Sichtbeziehung zur Kirche (von Süden kommend) und Erhaltung des Freiraumes um die Kirche
* Keine Siedlungserweiterung über die bestehenden Siedlungsaußengrenzen. Ausschließlich Verdichtung der beiden Siedlungsansätze (nördlicher und südlicher Bereich), wobei ein Zusammenwachsen dieser Siedlungsansätze zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes keineswegs erfolgen sollte (zudem kein Bedarf gegeben)
* Der straßenseitige Bereich um das Gasthaus sollte von jeder Bebauung freigehalten werden (selbstverständliche Ausnahme: Betriebserweiterung). Ziel: Erhaltung der besonderen Sichtbeziehung ins Tal und Minimierung von Nutzungskonflikten
* Rückwidmung der überdimensionalen Baulandausweisungen (Kurgebiet) westlich der Sobothstraße, im südlichsten Ortsbereich und östlich der Kirche.

St. Lorenzen

* Nachhaltige Sicherung des Freiraumes um die Kirche
* keine Siedlungserweiterung über die bestehenden Siedlungsaußengrenzen
* Eine Siedlungsabrundung im südwestlichen Ortsbereich sollte möglich sein.
* Rückwidmung der Baulandreserven, die im nördlichen und westlichen Ortsbereich über die bestehenden Siedlungsaußengrenzen hinausgehen, Rückwidmung der Baulandreserven westlich der Kirche (Sicherung Grünkeil) und Rückwidmung der überdimensionalen Baulandreserven südlich des Ortsbereiches.

3.8.15 Freizeitwohnsitzsiedlung Bereich vulgo "Knapp"

Generell

* Eignungsstandort Freizeitwohnsitzsiedlung
  (Verdichtung und kleinräumige Siedlungsabrundung)

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung

* Ausschließlich aufgrund der bereits bestehenden Zweitwohnsitzwidmung, der Siedlungsstruktur (4 Zweitwohnsitze) und der relativ günstigen Verkehrsanbindung an die Soboth-Bundesstraße sollte eine Verdichtung bzw. kleinräumige Abrundung im südlichen Bereich (inkl. Verdichtung maximal 5 bis 6 Bauparzellen) dieser dezentralen Freizeitwohnsitzsiedlung im Bereich der bestehenden Baulandwidmung erfolgen.

* Die isoliert liegende Widmungsfläche (ca. 0,5 ha) südöstlich der bestehenden Siedlung ist zur Hintanhaltung einer fingerförmigen Siedlungsentwicklung in dieser dezentralen Lage jedenfalls rückzuwidmen (zudem Waldfläche).

3.8.16 Freizeitwohnsitzsiedlung Bereich vulgo "Gosshoisl"

Generell

* Eignungsstandort Freizeitwohnsitzsiedlung

Siedlungswesen - Räumliche Entwicklung

* Die Planungszielsetzung aus den 70er Jahren, die in diesem Bereich insbesondere aufgrund der geplanten Soboth-Bundesstraße eine größere touristische Entwicklung (spezifische Kurgebietswidmungen im Ausmaß von ca 12 ha) vorsah, ist aufgrund des Umstandes, daß die Soboth-Bundesstraße tatsächlich 4 km weiter südlich geführt wurde, und aufgrund der allgemeinen touristischen Entwicklungsperspektive, die mit der Aufbruchstimmung der 70er Jahre keineswegs vergleichbar ist, aber auch aufgrund der besonderen Problematik Zweitwohnsitze und der weitgehend fehlenden Infrastruktureinrichtungen in diesem Bereich keinesfalls mehr aufrecht.

* Da im nordöstlichen Bereich dieser Widmungsflächen knapp über 1 ha bereits parzelliert und erschlossen wurde, wobei derzeit 2 Parzellen bebaut und 15 nicht bebaut sind, wird ausschließlich dieser Bereich als Eignungsstandort Freizeitwohnsitzsiedlung definiert.

* Die überdimensionalen (ca. 10,5 ha), noch nicht parzellierten und nicht aufgeschlossenen Widmungsflächen (Bauland Kurgebiet Sonderwidmung Freizeitwohnsitz bzw. Sonderwidmung Fremdenverkehrseinrichtung) in diesem dezentralen Gemeindebereich (großteils Waldflächen, zum Teil Hanglagen) sind entsprechend dem nicht vorhandenen Bedarf zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes und zur Minimierung von Infrastrukturkosten in Grünland Land- und Forstwirschaft entsprechend der tatsächlichen Nutzung rückzuwidmen. Die drei Einzelobjekte in diesem Bereich sollten mit erweiterten Punktwidmungen (Sonderwidmung Freizeitwohnsitz) im neuen Flächenwidmungsplan verbleiben.

3.8.17 Streusiedlungsgebiet bzw. nicht planmäßig erfaßte Randgebiete der Gemeinde

Generell

* Restriktive Baulandwidmung
* Vorrangfläche: Landwirtschaft , Landschaftsbild, Naturraum

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

MASSNAHMENKATALOG

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

ÖEK (Örtliches Entwicklungskonzept) GEMEINDE LAVAMÜND MASSNAHMENKATALOG - Erläuterung

1. Zielsetzungen/Anforderungsprofil Maßnahmenkatalog

* Übersichtliche Präsentation der vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte (Schwerpunkt bauliche/räumliche Maßnahmen,Gemeindebedarf, diverse Konzepte)
* Arbeits-/Diskussionsgrundlage für Arbeitskreise, Bevölkerung, Gemeinde, Entscheidungsträger, Landesregierung, Planer
* Grobe, nachvollziehbare Bewertung (nach Punkten) der einzelnen Maßnahmen
* Namentliches Festhalten von Projektträgern/Eigeninitiativen/Ansprechpersonen

(* Aufzeigen von Förderungsmöglichkeiten)
(* Grobe Kostenschätzung)

2. Erläuterung Punktebewertung

(Punkterahmen je Parameter 0 bis 2 / zentralörtliche Bedeutung 0 bis 3 / jeweils nach Bedeutung)

Signal (0 bis 2 Punkte)
Das Projekt/die Maßnahme weist eine hohe Publikumswirksamkeit auf ("man sieht, es tut sich etwas in der Gemeinde/in der Ortschaft")

Vorsorge/Gefahr (0 bis 2 Punkte)
Das Projekt/die Maßnahme ist für die mittel-/langfristige Sicherung der Lebensgrundlagen der Gemeinde erforderlich - bzw.
das Projekt/die Maßnahme führt zur Behebung einer unmittelbaren Gefährdung (Personen, Umwelt, Landschaftsbild, Ortsentwicklung ...)

Viele Nutzer (0 bis 2 Punkte)
Eine Realisierung des Projektes/der Maßnahmen kommt vielen Gemeindebürgern zugute

Weichenstellung ÖEK (0 bis 2 Punkte)
Das Projekt/die Maßnahme ist zur Erreichung der Hauptzielsetzungen des ÖEK erforderlich

Zentralörtliche Bedeutung (0 bis 3 Punkte)
Das Projekt/die Maßnahme ist regional/überregional von Bedeutung (Infrastruktur - Wirtschaft)
Einzugsgebiet/Bedarf: gesamte Region (bis 3 Punkte)
Das Projekt/die Maßnahme entspricht der zentralörtlichen Bedeutung/Funktion der Gemeinde
Einzugsgebiet/Bedarf: örtlich - gesamtes Gemeindegebiet (bis 2 Punkte)
Das Projekt/die Maßnahme entspricht der zentralörtlichen Bedeutung/Funktion der jeweiligen Ortschaft
Einzugsgebiet/Bedarf: örtlich - umliegende Ortschaften/Teilgemeindegebiet (1 Punkt)

Priorität: unterteilt in kurz-, mittel-, langfristig - entspricht ca. den Jahren 1998/99, ab 2000 und ab 2005 (jeweils Beginn der Realisierung)

Eigeninitiativen mußten grundsätzlich von der Punktbewertung ausgeklammert werden (nicht alle Projekte können Bevölkerungsbeteiligungen aufweisen, mögliche Eigeninteressen sollten die Reihung nicht bestimmen). Doch sollten - bei einer entsprechenden Bevölkerungsbeteiligung und Breitenwirkung - ortsbezogene Maßnahmen/Projekte bevorzugt realisiert werden.

ÖEK LAVAMÜND - MASSNAHMENKATALOG

PROJEKT - MASSNAHME	Gesamt	Signal	Gefahr Vorsorge	viele Nutzer	Weichen-stellung	Zentral. Bedeut.	Priorität	Träger Initiative/Projekt	ca. Kosten in 1000.-	Potentielle Förderung
Zentralörtliche Bedeutung - Gemeinde/Region										
Räumliche Entwicklung - Wirtschaft										
* Wiederaufnahme Bahnbetrieb (Lavamünd-St.Paul)	11	II	II	II	II	II	m/l	ÖBB		
* Forcierung regionale/internationale Kooperationen	11	II	II	II	II	III	k/l	Gemeinde		
- St.Pauler Mostland (Schwerpunkt Kostbarkeiten)										
- Gemeinde Soboth (Soboth-Stausee, Koralm)										
- Slowenien (Radweg, Kultur, Wirtschaft)										
* Detailstudie "St. Vinzenz: Glasblastradition und	11	II	II	II	II	III	k	Gemeinde		
Tourismusentwicklung (ikl. Umsetzung)										
* Umfahrung Markt Lavamünd (Grundsatzstudie +										
Umsetzung)	11	II	II	II	II	III	k/l	Straßenverwaltung/Gem.		
* Gestaltung Hauptplatz Lavamünd (inkl. angrenzender	11	II	II	II	II	III	k	Gemeinde		
Breiche, Parpkplatzordnung, Fasadenfärbelungsaktion,										
Aufwertung Gemeindehauptort Lavamünd										
* Fertigstellung Drauradweg (inkl. Beschilderung)	11	II	II	II	II	III	m	Straßenverwaltung		
* Flächensicherung/Aktive Bodenpolitik d. Gemeinde	10	II	II	II	II	II	k	Gemeinde		
- für Gewerbe (örtl. Gewerbezonen Lava., Krottend.)										
- Wohnbau und gen. Wohnbau (Lavamünd, Ettend.)										
- Fellner Grund in Lavamünd (Hauptplatzöffnung)										
zur Draupromenade)										
- Baulandmodelle für landw. Erbsentfertigung										
- Grundankauf für Gemeindebedarfsflächen in										
Ettendorf - westl VS (inkl. Verbreiterung Zufahrt)										
- Erweiterung Sport-/ Freizeitzentrum Lavamünd										
* Errichtung örtl. Gewerbezonen	10	II	II	II	II	II	k/m	Gemeinde/Grundeigent.		
- Lavamünd Ost										
- Krottendorf										
* Umsetzung Tourismusleitbild	10	II	II	I	II	III	k/l	Gemeinde/Betriebe		
(Rad-/Motorradstützpunkt, Fischer-/Anglerort,										
Sport- Kulturveranstaltungen, etc.)										
* Überarbeitung FLÄWI u.Erst. Teilbebauungspläne	9	I	II	II	II	II	k	Gemeinde/Abt. 20		
Naturraum - Umwelt										
* Biotopkartierung (inkl. Vertragsnaturschutz)										
Gesamtgemeinde	9	I	II	II	II	II	k	Abt. 20 Naturschutz/Gem.		
* Rekultivierung der Schottergruben	7	I	II	I	II	I	k/l	Betreiber		

ÖEK LAVAMÜND - MASSNAHMENKATALOG

PROJEKT - MASSNAHME	Gesamt	Signal	Gefahr Vorsorge	viele Nutzer	Weichen-stellung	Zentral. Bedeut.	Priorität	Träger Initiative/Projekt	ca. Kosten in 1000.-	Potentielle Förderung
Verkehr, Verkehrsberuhigung - Erhöhung der										
Verkehrssicherheit										
* Geschwindigkeitsbeschränkungen	10	II	II	II	II	II	k	Gemeinde		
- xx ??										
* Errichtung Geh- und Radwege								Gemeinde		
- Scharzenbach - Ettendorf - Krottendorf - R 10	10	II	II	II	II	II	k/m			
- Draupromenade - Torbogen	8	I	II	II	II	I	k/m			
- Hauptplatz - ODK/Hochbausiedlung	7	I	II	I	II	I	k/m			
- Gh Neuwirt - Achalm (Fahrradstreifen)	5	I	I	I	I	I	k/m	Gemeinde/"Deponieentschädigung"		
* Neugestaltung der Ortseinfahrten	10	II	II	II	II	II	k	Straßenverwaltung, Gem.		
- Ettendorf Nord (Schaffung Torsituation)										
- xx										
* Schulwegsicherung/Errichtung Zebrastreifen	10	II	II	II	II	II	k	Straßenverwaltung, Gem.		
(Detailabklärung mit Gendarmerie und Straßenverwaltung)										
- vor Gh Kaimbacher u. Raika in Ettendorf										
- Bereich Gasthaus Neuwirt										
- Kreuzungsbreich Krottendorf										
- Bereich Billa/Haltestelle in Lavamünd										
* Straßenausbau										
- Verbereiterung Zufahrt KG/VS in Ettendorf	10	II	II	II	II	II	k	Gemeinde		
(Grundankauf durch die Gemeinde)										
- Bergquerverbindung Weißenberg-Magalensberg	7	I	II	I	II	I	m	Gemeinde		
- Verbreiterung Straße GH Neuwirt -Achalm	5	I	I	I	I	I	k	Gemeinde/"Deponieentschädigung"		
- Asphaltierung Unterbergen (Wegstück Wagger-Wiedenbauer)	1			I			I	Gemeinde/"Deponieentschädigung"		
Sonstige Technische Infrastruktur										
* Verbesserung Wasserversorgung	7	I	II	I	II	I	m	Wassergenos./Gemeinde		
- Bereich Nußberg (Gründung Wassergenossens.)										
- Aktualisierung Hochbehälter Ettendorf + Quellfassung										
- Erneuerung Wasserleitung Achalm - Hart										
- Anschluß Unterholza n das ö ffentl. Wassernetz										
* Ausbau Ortsbeleuchtung										
- Erneuerung Markt Lavamünd (im Zuge der Orts-	6	I	I	II	I	I	k/m	Gemeinde		
gestaltung)										
- Kreuzungsbereich Schwarzenbach (Bedarfsprüfung)	2		I	I			I	Gemeinde		
- Rundweg Dreifaltigkeitskirche (Bedarfsprüfung)	1			I				Gemeinde		

ÖEK LAVAMÜND - MASSNAHMENKATALOG

PROJEKT - MASSNAHME	Gesamt	Signal	Gefahr Vorsorge	viele Nutzer	Weichen-stellung	Zentral. Bedeut.	Priorität	Träger Initiative/Projekt	ca. Kosten in 1000.-	Potentielle Förderung
Soziales - Gemeindebedarf - Freizeitinfrastruktur										
* Verbesserung Freizeitangebot Sport-/Freizeit-	11	II	II	II	II	III	k/l	Gemeinde/Sportverein		
zentrum Lavamünd										
* Projekt Badeteich Lavamünd	10	II	I	II	II	III	k/m	Gemeinde		
* Errichtung eigenen Kindergarten in Lavmünd	9	II	I	II	II	II	m	Gemeinde		
* Aufbau/Ausbau private Senioren-/Krankenbetreuung	8	I	I	II	II	II	k/m	Privat		
* Auf-/Ausbau Tagesmütter (Betreuung Kleinkinder)	8	I	I	II	II	II	k/m	Privat/Gemeinde		
* Verbesserung Infrastruktur Vereinsräumlichkeiten	8	I	II	II	II	I	k	Gemeinde		
- Ettendorf: Öffnung FF-Rüsthaus für Vereine										
* Errichtung Kinderspielplätze								Gemeinde/Ortschaft		
- Achalm/Hart (Kleinfeldfußballplatz, ..)	7	I	II	I	II	I	k			
* "Installierung" Vereinskoordinator	7		I	II	II	II	k	Vereine		
* Reaktivierung Brauchtum (Vereine)	6	II	I	I	I	I	k/l	Vereine		
* Errichtung Mehrzweckplatz Ettendorf	6	I	I	I	II	I	m	Gemeinde/Verein		
* Reaktivierung Marktkappelle (Jugendkapelle)	6	I	I	I	I	II	k	Muiskschule/Verein		
* Verbesserung Wintersportangebot	6	I	I	I	I	II	k/m	Verein/Gemeinde		
- Errichtung Rodelbahn Ettendorf										
- Errichtung Langlaufloipen Ettendorf-Lavamünd										
* Erarbeitung Chroniken etc.	5	I	I	I	I	I	k/m	Privat/Vereine		
- Chronik Ettendorf										
- Themenbände Gemeinde Lavamünd										
- Sammlung von Ortsgeschichten, Anektoten etc.										
* Erarbeitung Rad-/Mountainbikeführer (regional)	5	I	I	I		II	k/m			
* Nominierung OEK-Umsetzungsbeauftragten	7	I	II	II	II		k	Gemeinde		

ÖEK LAVAMÜND - MASSNAHMENKATALOG

PROJEKT - MASSNAHME	Gesamt	Signal	Gefahr Vorsorge	viele Nutzer	Weichen-stellung	Zentral. Bedeut.	Priorität	Träger Initiative/Projekt	ca. Kosten in 1000.-	Potentielle Förderung
Ortsgestaltungen										
LAVAMÜND										
* Hauptplatz Lavamünd (siehe Seite 1)										
* Drau- und Lavantpromenade (Aufwertung)	9	II	I	II	II	II	k/m	Gemeinde		
* Aufwertung Drauspitz (inkl. Err. Mehrzweckpavillon)	9	II	I	II	II	II	k/m	Gemeinde		
* Neugestaltung und Erweiterung Bereich	9	II	II	II	II	I	k/m	Gemende		
Schülerbushaltestelle Hauptschule										
ETTENDORF										
* Dorfplatz und Ortsdurchfahrt (inkl.Parkplatz-	8	II	II	I	II	I	k/m	Gemeinde		
ordnung/Gestaltung)										
* Erichtung zentrale Info-Tafel (inkl. Ruhebereich)	5	I	I	I	I	I	k	Gemeinde		
* Erneuerung Fassade bei der Gemeindeaußenstelle	5	I	I	I	I	I	k	Gemeinde		
und Gestaltung Vorfeldbereich										
(Aufwertung Gemeindesubzentrum)										
SONSTIGE										
* Kulturdenkmäler										
- Bestands-Aufnahme und	6	I	I	II	I	I	m/l	Dorfgemeinschaften		
Restaurierung Kleinkulturdenkmäler										
- Aufnahme Bundesdenkmalamt	5		I	II	I	I	m	Bundesdenkmalamt		
- Erneuerung Bildstock vlg. Kreuzhofer	4	I	I	I	I		k/l	Verein/Dorfgemeins.		
-										
* Einheitliches Beschilderungssystem (Höfe, Wege etc.)	5	I	I	I	I	I	m	Gemeinde		
* Revitalisierungen	4	I	I	I	I		m	Verein/Gemeinde		
- Mettinger-Mühle (Schaumühle)										
- Altes Gendarmeriegebäude (xx)										
* Kennzeichnung von erd- und naturgeschichtlichen	4	I	I	I	I		m	Gemeinde		
Besonderheiten und historischer und kulturgeschicht-										
licher Denkmäler										

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

KARTENTEIL

KARTE 1 ÖEK - FUNKTIONALE GLIEDERUNG
KARTE 2 ÖEK - KONZEPT M 1:10.000
KARTE 2/1 Markt Lavamünd-Pfarrdorf, St. Magdalena,Magdalensberg
KARTE 2/2 Ettendorf, Achalm, Hart, Franzenkogelsiedlung, Krottendorf Plestätten, Magdalensberg, Lamprechtsberg
KARTE 2/3 Rabenstein, Wölbl, Lorenzenberg
KARTE 2/4 Wunderstätten, Rabensteiner Greuth, Unterbergen, Zeil
KARTE 2/5 Schwarzenbach, Unterholz, Weißenberg, Siedlung Gosshoisl
KARTE 3a VERKEHRS-/GESTALTUNGSKONZEPT - MARKT LAVAMÜND
KARTE 3b VERKEHRS-/GESTALTUNGSKONZEPT - ETTENDORF
KARTE 4 ÖEK - BESTANDSERHEBUNG M 1:10.000
KARTE 4/1 Markt Lavamünd-Pfarrdorf, St. Magdalena,Magdalensberg
KARTE 4/2 Ettendorf, Achalm, Hart, Franzenkogelsiedlung, Krottendorf Plestätten, Magdalensberg, Lamprechtsberg
KARTE 4/3 Rabenstein, Wölbl, Lorenzenberg
KARTE 4/4 Wunderstätten, Rabensteiner Greuth, Unterbergen, Zeil
KARTE 4/5 Schwarzenbach, Unterholz, Weißenberg, Siedlung Gosshoisl
KARTE 5 NATURRAUM - BESTAND
KARTE 6 NUTZUNGSEINSCHRÄNKUNGEN - BESTAND
KARTE 7 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG - 1981/1991
KARTE 8 GEMEINDEBEDARFSEINRICHTUNGEN - BESTAND
KARTE 9 VERKEHRSERSCHLIEßUNG - BESTAND

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG KLINGBACHER - KAVALIREK

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
MARKTGEMEINDE
LAVAMÜND

LEGENDE KARTE 2/1, 2/2, 2/3, 2/4, 2/5
ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Funktionale Gliederung

- Gewidmet/verbaut
- Gewidmet/ nicht verbaut
- Erweiterungspotential
- Mischfunktion
- Zentralörtliche Funktion
- Wohnfunktion, FZW Freizeitwohnsitze
- Freizeitinfrastruktur
- VorrangflächeSport-/Freizeit
- Vorrangfläche Freiraum
- Landwirtschaftliche Hofstelle
- Funktionale Erweiterung
- Landwirtschaftliche Fuktion
- Gewerblich-/industrielle Funktion
- Kleingewerbefunktion
- Vorrangfläche Gewerbe
- SZW Vorrangfläche Genossenschaftl. Wohnbau
- SG Schottergrube-Widmung
- V Verlagerung bestehende Funktion
- TBBPL Teilbebauungsplan
- Z Zonenweise Erschließung
- Punktwidmung
- RW Rückwidmung
- Siedlungsabrundung
- Waldrandbebauung vermeiden
- Außerste Siedlungsgrenze
- Naturraum / Ortsbild
- Techn. Infrastruktur / Rechtliche Eins.
- RW-BB Rückwidmung wegen Bauflächenbilanz
- A-BB A-Gebiet wegen Bauflächenbilanz
- Grünkeil
- GA Gemeindeamt, KG Kindergarten, VS Volkss., HS Haupts., FF Feuerwehr
- N Nahversorger, Gh Gasthaus, KZ Kulturzentrum, GE Gendarmerie, FH Festhalle
- SP Sportplatz, MZ Eislauf-/Mehrzweckplatz, KSP Kinderspielplatz, TE Tennisplatz
- Kirche †††† Friedhof Hst Bahnhaltestelle (Planung), Krw. Kraftwerk

Ortsgestaltung (siehe Karten 3a und 3b)

Technische Infrastruktur

- Hoschpannungs-/TAG-Leitung
- Mü Regionale Mülldeponie (bis 2004)

BESTAND	PLANUNG
Bundesstraße	Variante 1 nach Karte 3a
Landesstraße	
Örtliche Erschließungsstraße	
Bahnlinie	
Neugestaltung Kreuzung	
Rad-/Gehweg	
Gehweg	

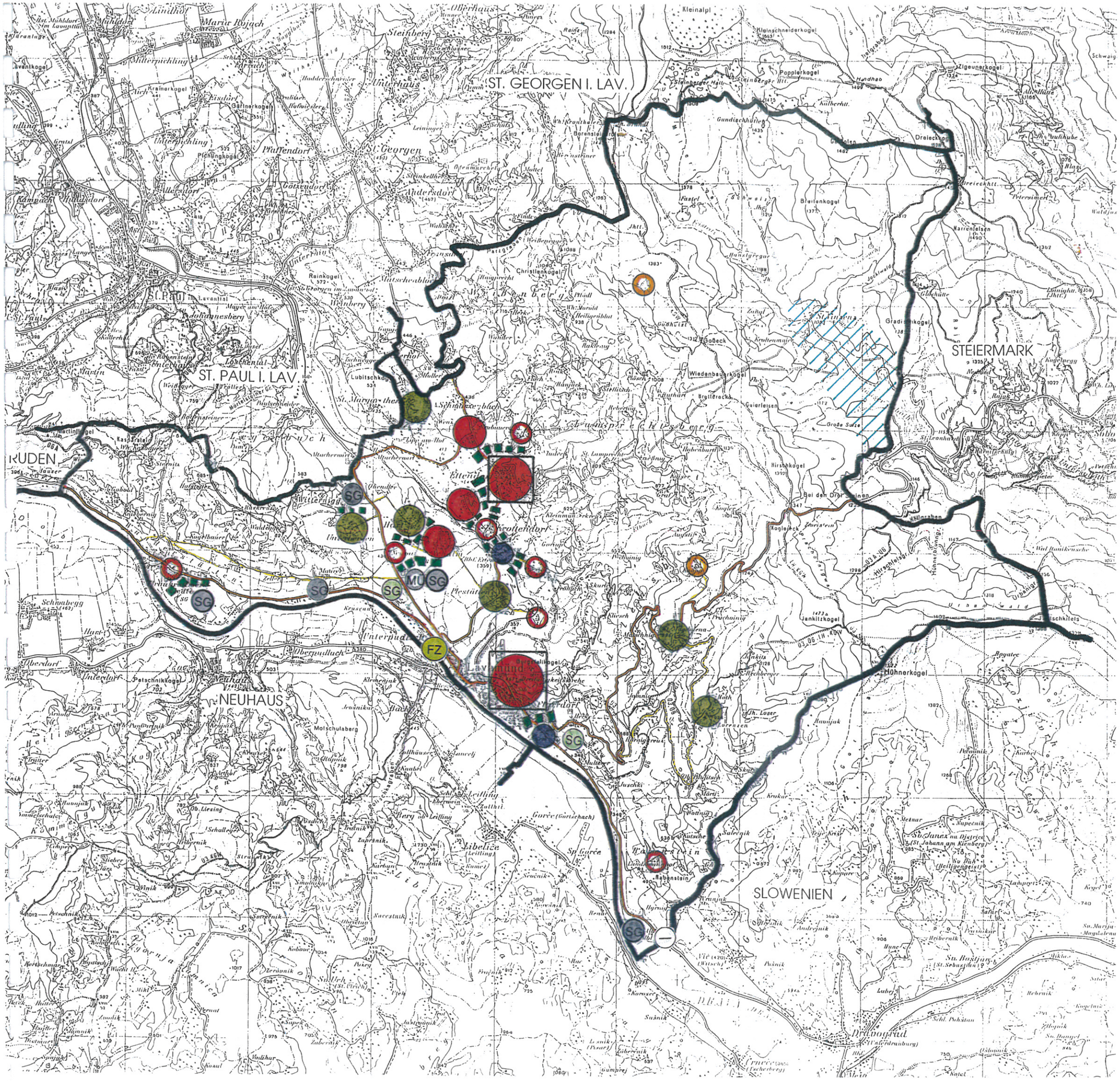
Naturraum-Nutzungseinschränkungen

- Wald
- Gewässer
- Vernässung, Q Quelle
- Vorrangfläche Naturschutz
- Rote / Gelbe Zone Fluß u. Wildbach
- Baumreihe - Flurgehölz
- Ortsbildprägende Hanglage
- SG Laufende Rekultivierung Schottergrube

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG
J. KLINGBACHER - C. KAVALIREK

Bearbeitung: ZT-Büro Mag. C. Kavalirek
Stand: 08.05.1998

Maßstab: 1:10.000



ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

KARTE 1 KONZEPT - FUNKTIONALE GLIEDERUNG

Zentralörtliche Funktion

- Gemeindezentrum - Vorrangstandort Gemeindebedarfseinrichtungen - Freizeitinfrastruktur
- Gemeindesubzentrum - Vorrangstandort Gemeindebedarfseinrichtungen - Freizeitinfrastruktur

Siedlungswesen

- Vorrangstandort Wohnen - Siedlungsschwerpunkt
  Ziel: mobiler Bodenmarkt, Verdichtung, geordnete Erweiterung, Forcierung genossenschaftl. Wohnbau
- Eignungsstandort Wohnen
  Ziel: Verdichtung, Siedlungsbrundung
- Landwirtschaftlicher Weiler , z.T. mit Wohngebäuden
  Ziel: geringfügige Abrundung, primär örtlicher Bedarf
- Siedlungssplitter Ziel: Verdichtung
- Freizeitwohnsitzsiedlung
  Ziel: Siedlungsabrundung (keine Forcierung)
- Keine generelle Siedlungstätigkeit
  Punktwidmung (Erhaltung Landschaftsbild, Minimierung Kosten für die Infrastruktur)

Wirtschaft

- Vorrangstandort örtliche Gewerbezone
  Ziel: Flächensicherung,
- SG Schottergrube Eignungsstandort
  Ziel: geordneter Abbau, laufende Rekultivierung
- SG zusätzlich: Eignungsstandort für Schotterweiterverarbeitung/-veredelung

Naturraum-Erholung-Tourismus

- Naturraum und landwirtschaftlich geprägtes Streusiedlungsgebiet St. Pauler Mostland
  Ziel: Erhaltung: Naturraum, Landwirtschaften, Kulturlandschaft; keine Zersiedelung
  Forcierung: Urlaub am Bauernhof
- Ausflugsgebiet St. Vinzenz - Soboth Stausee
- SG Schottergrube Ziel: Rekultivierung
- Grünkeil
- FZ SP-/Freizeitzentrum

Technische Infrastruktur

- L-/Bundesstraße
- Gemeindestraße
- Gemeindegrenze
- MÜ Reg. Mülldeponie
- Grenzübergang

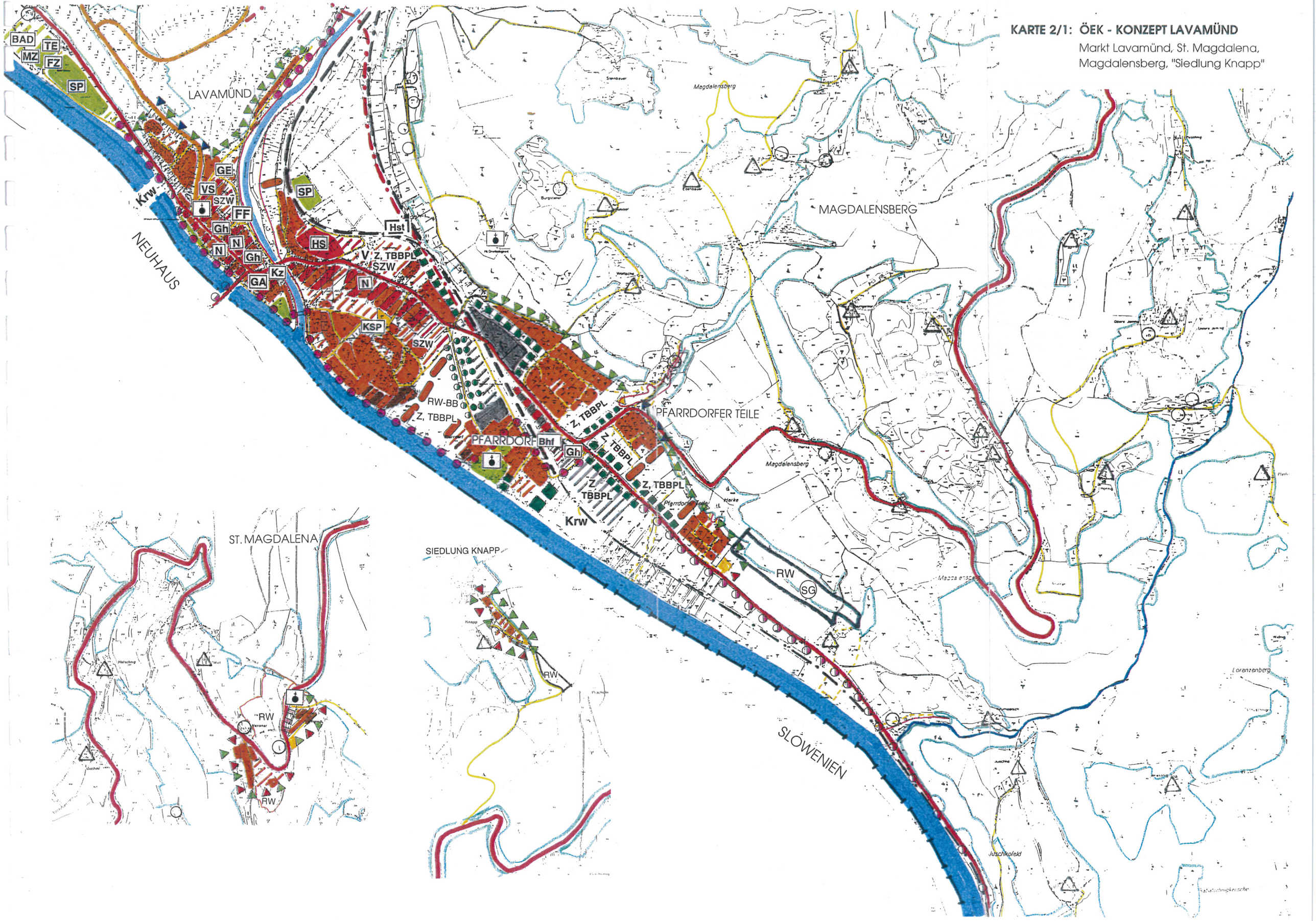
ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG
J. KLINGBACHER - C. KAVALIREK

Bearbeitung: ZT-Büro Mag. C. Kavalirek
Stand: 16.02.1998

M 1:60000

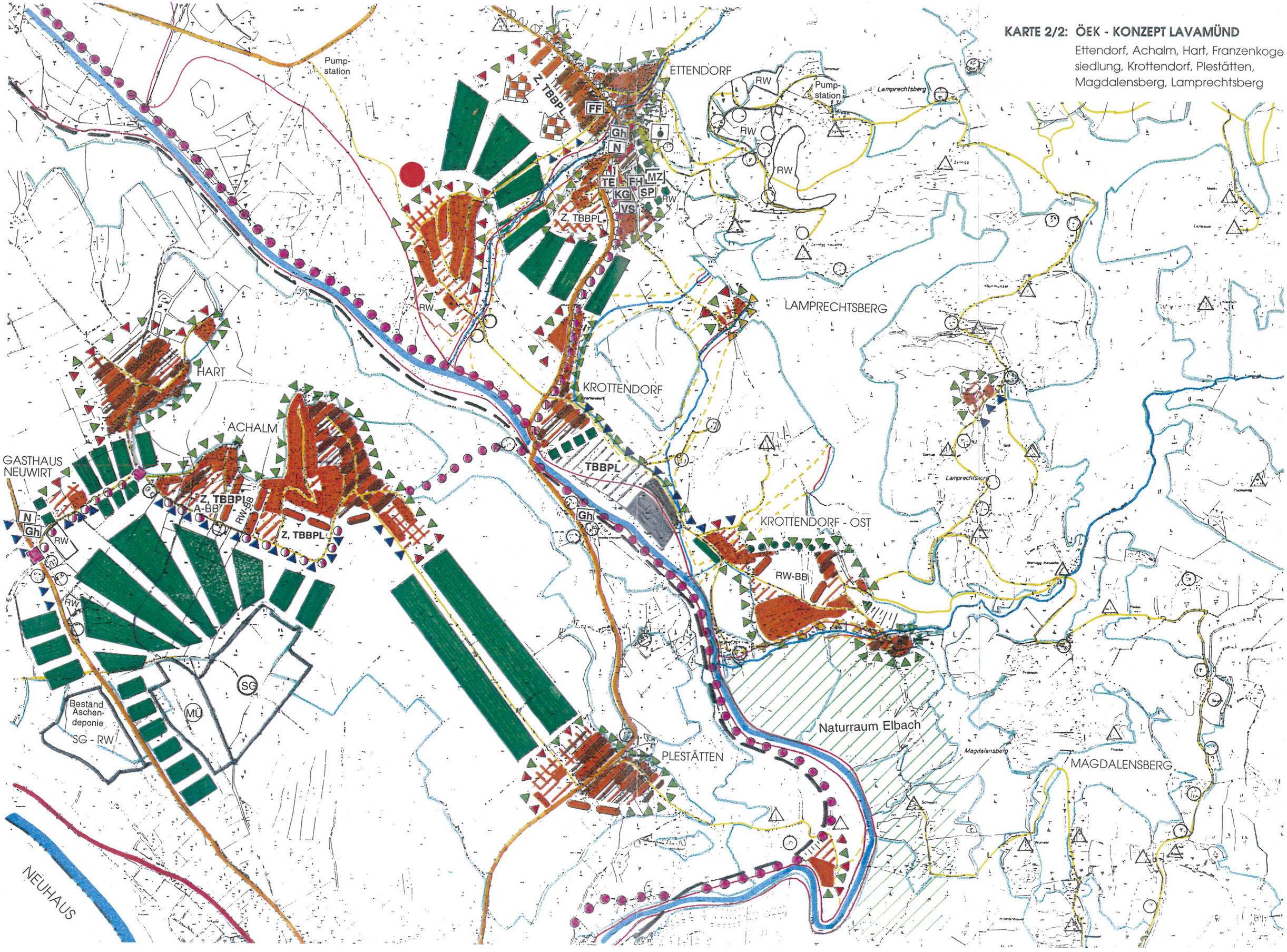
KARTE 2/1: ÖEK - KONZEPT LAVAMÜND

Markt Lavamünd, St. Magdalena, Magdalensberg, "Siedlung Knapp"



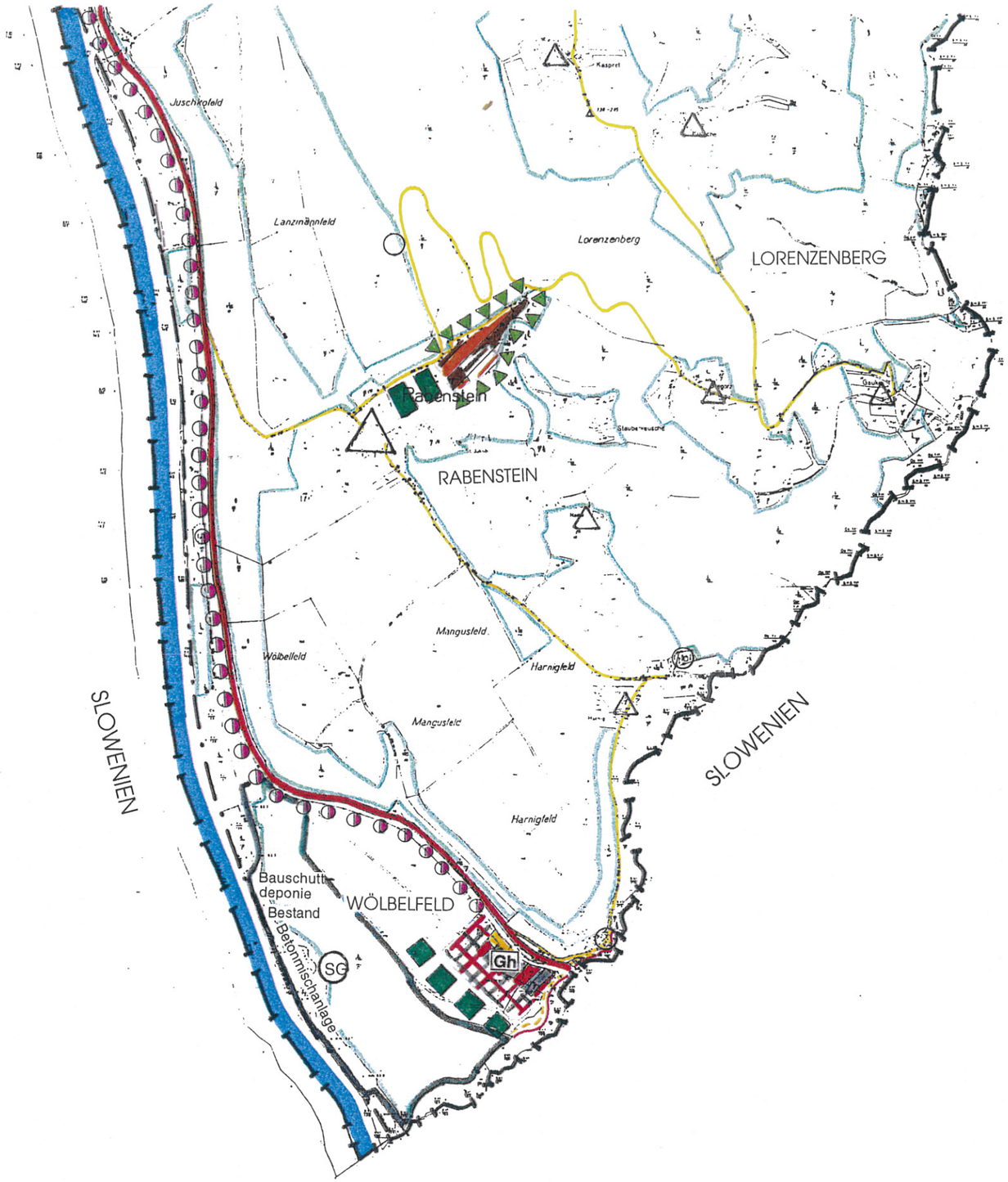
KARTE 2/2: ÖEK - KONZEPT LAVAMÜND

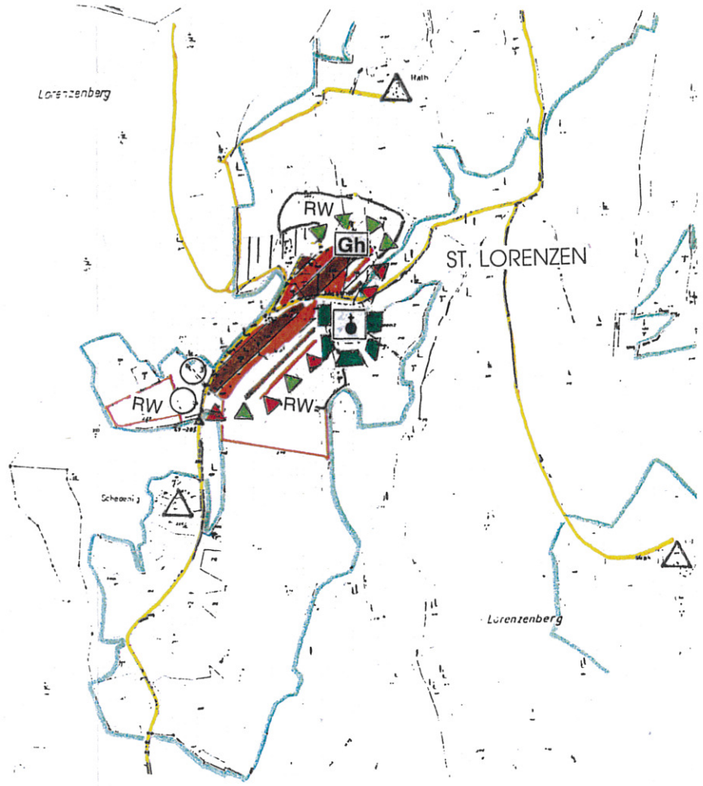
Ettendorf, Achalm, Hart, Franzenkoge siedlung, Krottendorf, Plestätten, Magdalensberg, Lamprechtsberg



KARTE 2/3: ÖEK - KONZEPT LAVAMÜND

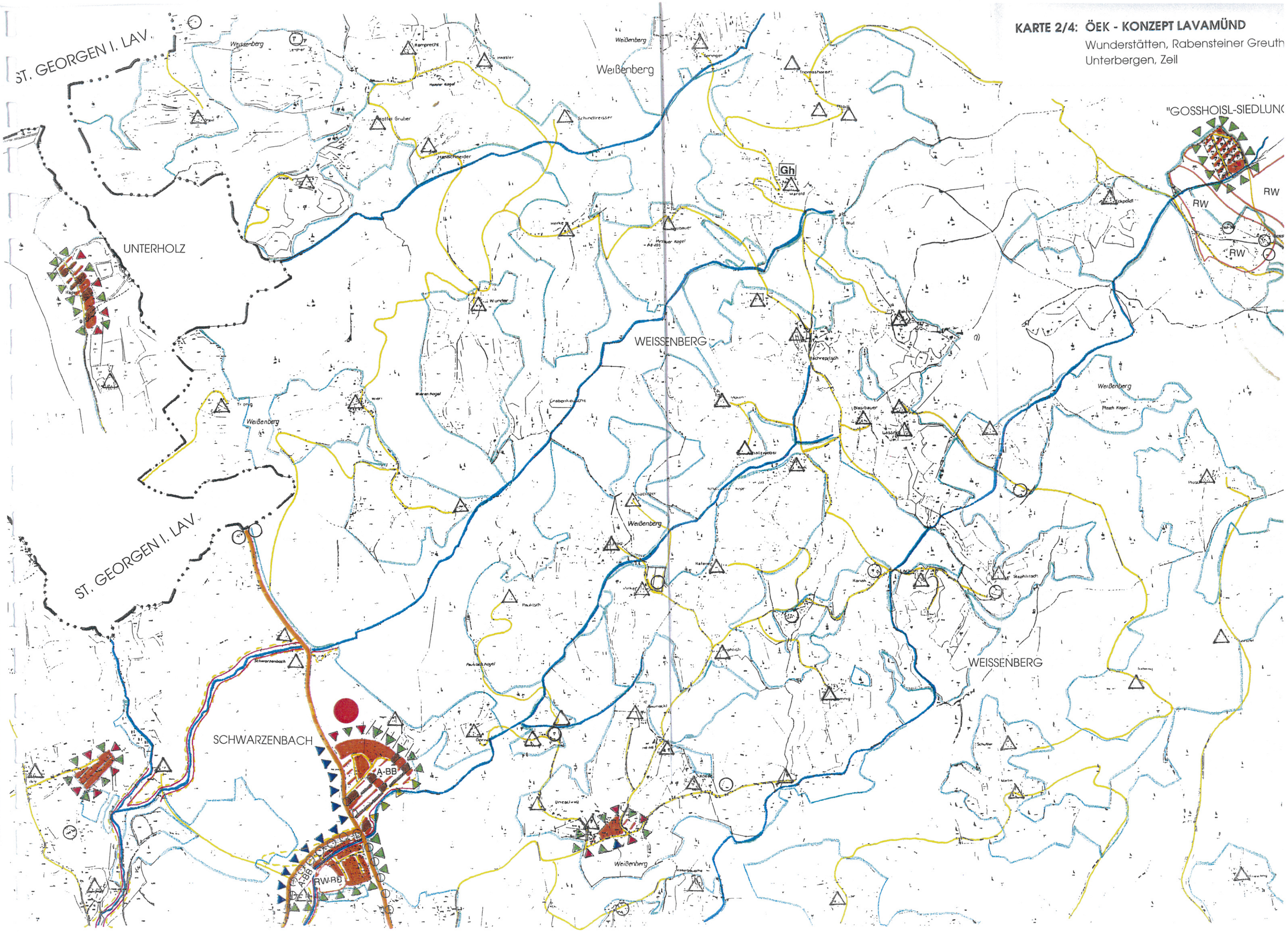
Rabenstein, Wölbl, Lorenzenberg





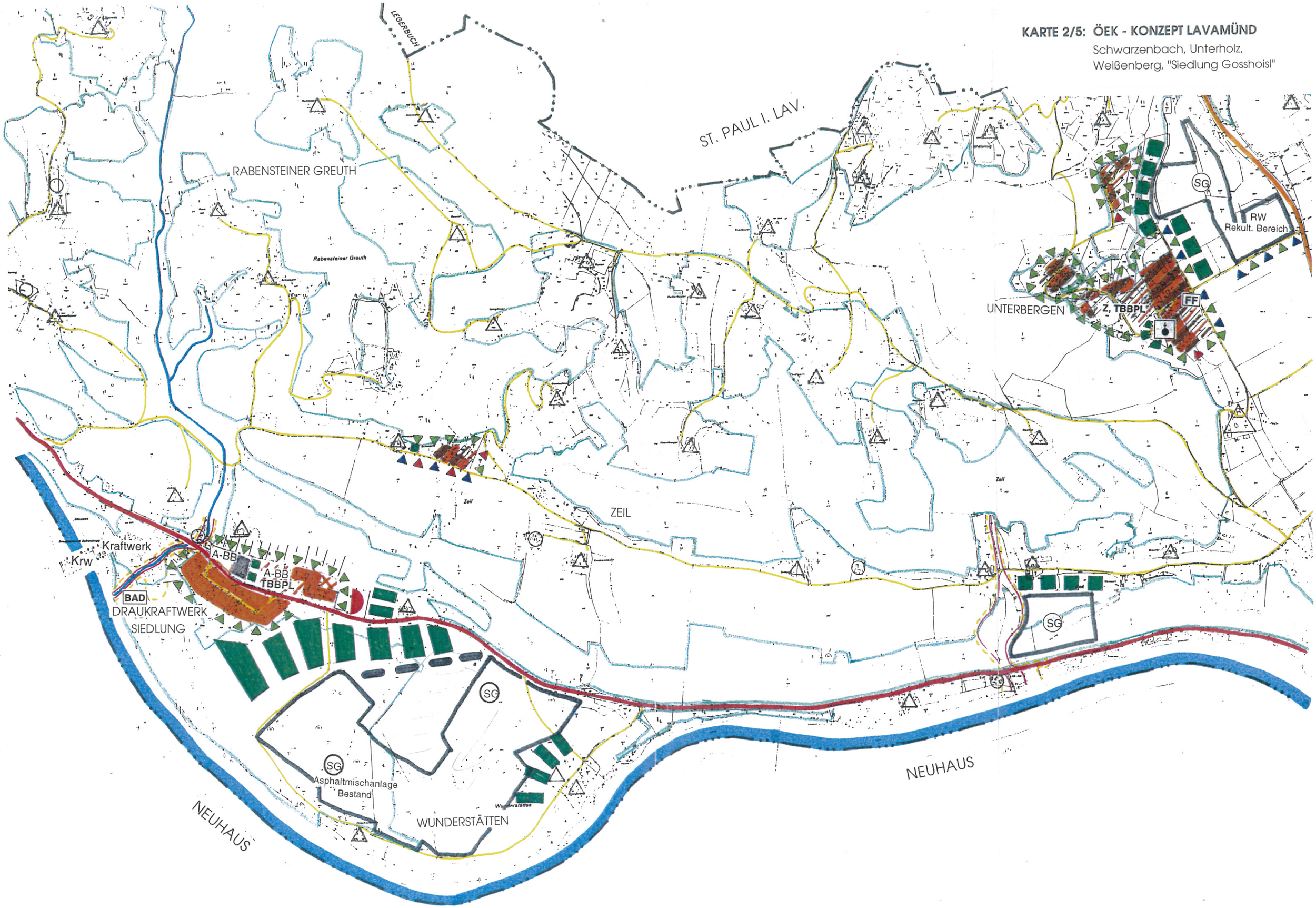
KARTE 2/4: ÖEK - KONZEPT LAVAMÜND

Wunderstätten, Rabensteiner Greuth
Unterbergen, Zeil



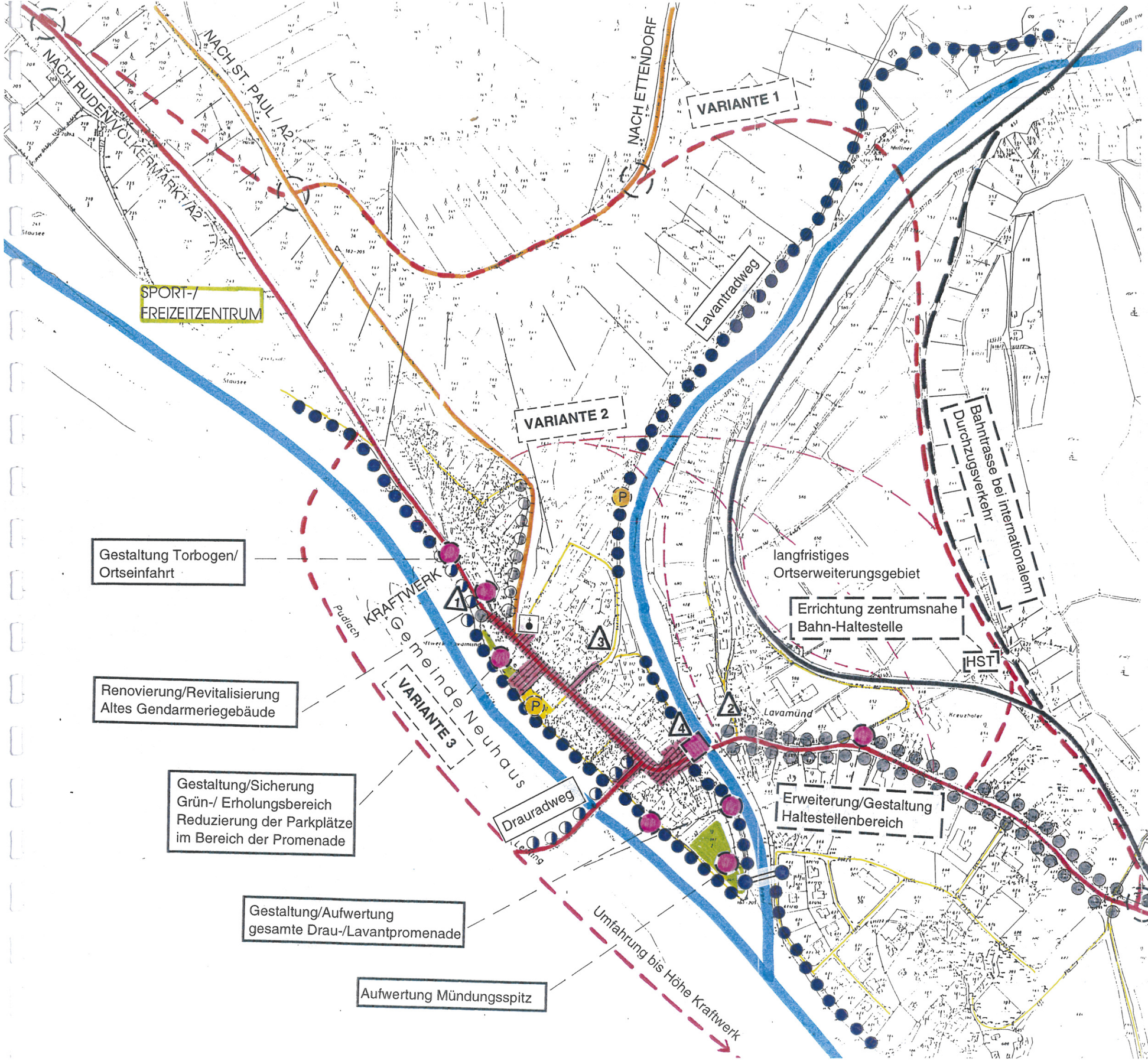
KARTE 2/5: ÖEK - KONZEPT LAVAMÜND

Schwarzenbach, Unterholz,
Weißenberg, "Siedlung Gosshoisl"



ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

KARTE 3a
MARKT LAVAMÜND VERKEHRS-/GESTALTUNGSKONZEPT



GESTALTUNG ORTSRAUM VERKEHRSBERUHIGUNG

GESTALTUNGSMAßNAHME

NEUGESTALTUNG KREUZUNGSBEREICH

INFRASTRUKTURMAßNAHME
1 Errichtung direkte Radwegverbindung Promenade - Sportplatz (Torbogen)
2 Erweiterung Engstelle bzw. Neuerschließung
3 Errichtung PKW-Haltestellenbereich (für VS)
4 Errichtung direkte Geh-/Radweganbindung (Rampe) an die Lavantpromenade

KREISVERKEHR (bei Umfahrung)

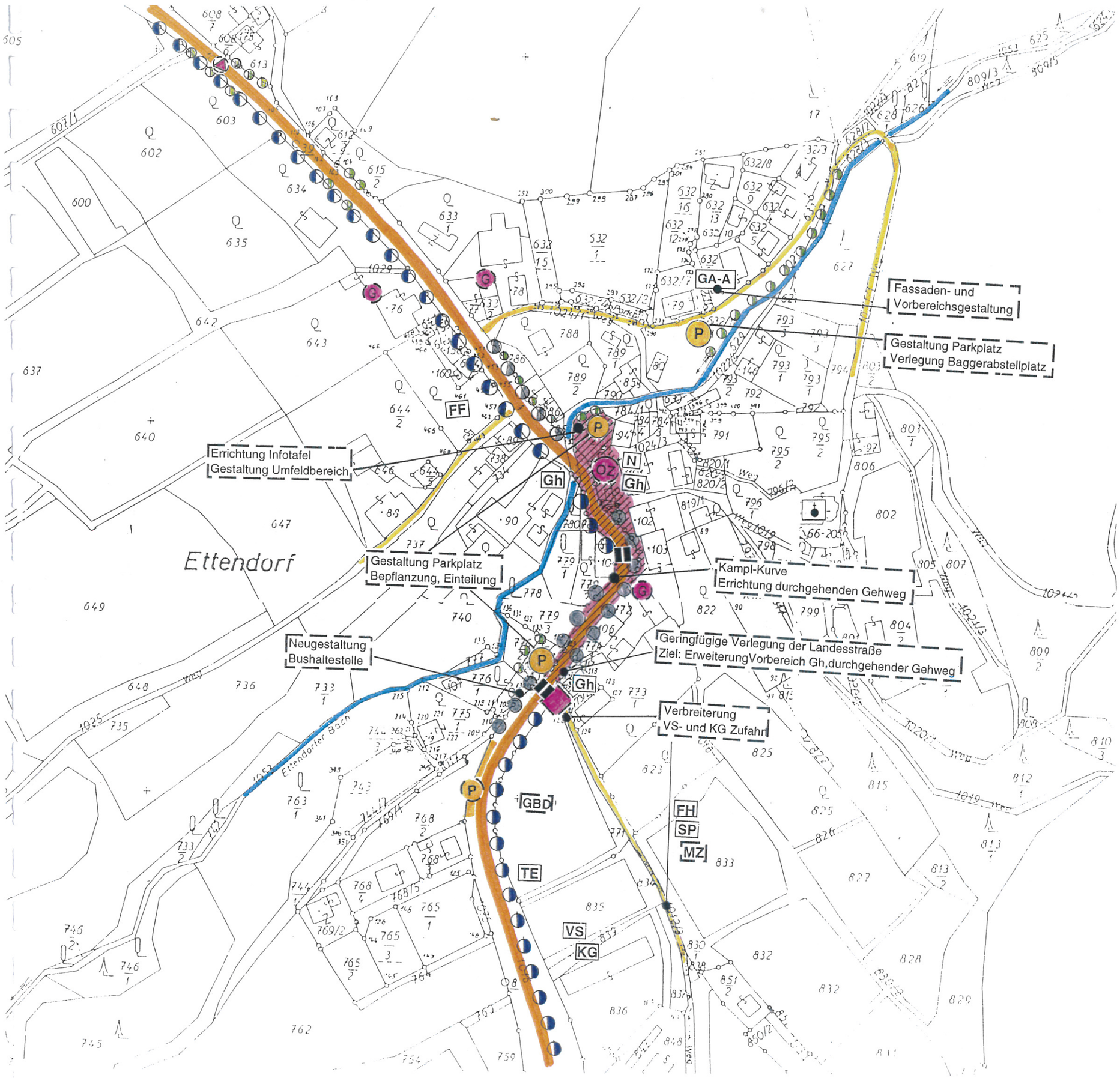
BESTAND	PLANUN
BAHNLINIE	
BUNDESSTRAßE	Variante
LANDESSTRAßE	
ÖRTL. ERSCHLIEßUNGSSTRAßE	
GEHWEG	
RAD-/FUßWEG	
RAD-/FUßGÄNGERBRÜCKE	
PARKPLATZ - ERWEITERUNG	

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUN
J. KLINGBACHER - C. KAVALIRE

Bearbeitung: ZT-Büro Mag. C. Kavalirek
Stand: 11.02.1998 Maßstab: 1:50

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT MARKTGEMEINDE LAVAMÜND

KARTE 3 b ETTENDORF VERKEHRS-/GESTALTUNGSKONZEPT



LEGENDE

	PLANUNG
GESTALTUNG ORTSRAUM HEBUNG VERKEHRSSICHERHEIT	
GESTALTUNG ORTSZENTRUM	OZ
GESTALTUNGSMAßNAHME	G
SCHAFFUNG TORSITUATION	
NEUGESTALTUNG KREUZUNGSBEREICH	
BEPFLANZUNGEN (hochwüchsige, heimische)	

BESTAND		PLANUNG
FF	GEMEINDEBEDARF	MZ

F F Feuerwehrrüsthaus, FH Festhalle, GH Gasthaus
GA Gemeindeaußenstelle, KG Kindergarten,
N Nahversorger, VS - Volksschule,
GBD Vorrangfläche Gemeindebedarf (Ankauf Gemeinde)
MZ Mehrzweckplatz, SP Sportplatz, TE Tennisplatz

VERKEHR

- LANDESSTRAßE
- ÖRTL. ERSCHLIEßUNGSSTRAßE
- GEHWEG
- RAD-/GEHWEG
- ZEBRASTREIFEN/AUFPLASTERUNG
- P PARKPLATZ

ARGE GEMEINDE- UND REGIONALENTWICKLUNG
J. KLINGBACHER - C. KAVALIREK

Bearbeitung: ZT-Büro Mag. C. Kavalirek
Stand: 11.02.1998 Maßstab: 1:2000